

Inhalt

Editorial	3		
13-Bücher-Fragen an		Persönliche Buchempfehlungen von	
Bernd-M. Beyer und Willi Lippens	4	Lisa Brammertz	26
Die gestresste Seele –		Dennis Hasemann	28
Ein Interview mit Prof. Dr. Gustav Dobos	6	Steffi Löns	30
Aus Gründen –		Maike Michelis	31
Sachbücher zu Themen unserer Zeit	8	Mareike Niehaus	32
Stampfbeton und Glasbausteine –		Katrin Proske	34
Die Bruder Klaus Kapelle in der Nordeifel	10	Ursula Ulbrich	35
10x Architektur	12	Mechthild Römer	36
Berlin, Berlin, wir fahren nach Berlin!	14	Sandra Rudel	38
10x Thriller	16	Julie Schweimanns	40
10x Musik	18	Thomas Schmitz	42
Fünf Null	20	10x besondere Bücher	44
10x Fußball	22	71/72 – Die Saison der Träumer	46
Cartoon: Mannschaft der Stunde	24	schmitzkatze-Rätsel	47
		Impressum	2



Impressum

schmitzkatze 33

Juni 2021 / Auflage 5.000 Stück

Verantwortlich für den Inhalt:

Thomas Schmitz

Herstellung:

Margreff Druck + Medien GmbH, Essen www.margreff.de

Lektorat:

Anna Sophia Herfert

Cartoons:

Thomas Plassmann

Ge staltung:

erste liga_büro für gestaltung, Essen Dirk Uhlenbrock, Paul Uhlenbrock www.ersteliga.de schmitz. Die Buchhandlung. Grafenstraße 44 · 45239 Essen-Werden 0201.494640 · info@schmitzbuch.de www.schmitzbuch.de

$schmitz\ Junior.$

Die Buchhandlung für Kinder. Werdener Markt $6 \cdot 45239$ Essen-Werden $0201.8496164 \cdot info@schmitzjunior.de$ www.schmitzjunior.de www.facebook.com/BuchhandlungSchmitzJunior

www.facebook.com/BuchhandlungThomasSchmitz

Schutzgebühr 3.- Euro



Feierlaune

Sehen Sie es mir nach. Aber eine Zeit lang sah es wirklich so aus, als ob Rot-Weiss Essen den Aufstieg in die Dritte Liga schaffen könnte. Gegen einen übermächtigen Konkurrenten, der diverse Profis einfach in die untere Liga schieben konnte, war am Ende leider doch nichts zu machen. Als dann noch mit dem Titel »71/72 – Saison der Träumer« ein ungewöhnlich gutes Fußballbuch erschien (Seite 46), Willi (Ente) Lippens seine Bereitschaft bekundete, uns redaktionell unter die Arme zu greifen (Seite 5), was wiederum unserem Kollegen Dennis Hasemann Tränen der Rührung in die Augen schießen ließ und bei mir die Erinnerung an eine Geschichte aus meiner Kindheit auslöste, eine Begebenheit, bei der klar wurde, dass meine Profikarriere als Fußballer auf wackligen Beinen steht (Seite 20/21) – als all das zusammenkam, habe ich entschieden, dem Thema Fußball einen besonderen Platz im Heft einzuräumen. Alle, die das nun wirklich nicht interessiert, mögen mir verzeihen und sich damit trösten, dass es Alternativen im Heft gibt.

Zum Beispiel ein Interview mit dem Naturheilkundler Prof. Dr. Gustav Dobos, der mit uns über die gestresste Seele spricht (Seite 6/7), oder ein Bericht über eine ganz besondere Kapelle in der Nordeifel, einen Ort der Ruhe, der mich nachhaltig beeindruckt und tief bewegt hat (Seite 10/11).

Ach ja, auf den Seiten 24 und 25 hat es unser Cartoonist Thomas Plaßmann mehr als angedeutet: Auch wir haben Grund zum Feiern. Zum ersten Mal wurden wir mit dem Deutschen Buchhandlungspreis ausgezeichnet. Kulturstaatsministerin Monika Grütters und ihr Ministerium unterscheiden da zwischen den kleinen und den großen Buchhandlungen, also vom Umsatz her betrachtet, und zum ersten Mal ärgere ich mich, dass wir offenbar zu den großen gehören. Die hier gekürten Buchhandlungen bekommen eine Urkunde und unter Umständen einen Händedruck der Ministerin. In der Kategorie darunter gibt es richtig viel Geld ...

Aber wenn ich die Medaille wende, ist doch alles wieder gut. Wir sind prima aufgestellt hier in Werden und dank Ihnen nicht zwingend angewiesen auf Preisgelder. Und überhaupt: Sie sind es, die uns Tag für Tag treu sind, unsere Arbeit wertschätzen, indem Sie beispielsweise geduldig, aber doch energisch auf das Erscheinen einer jeden neuen schmitzkatze lauern, mittlerweile zum 32. Mal (weil: von der ersten wussten Sie ja nichts und konnten infolgedessen nicht auf sie warten;-)). Da gerät ein Preis hoffentlich nicht zu schnell zur Nebensache ...

Viel Spaß mit schmitzkatze Numero 33. Bleiben Sie gesund und - wenn Sie mögen uns gewogen.

Ihr **Thomas Schmitz**





Bücherfrage



Bernd-M. Beyer ist ein aufmerksamer Chronist unserer Zeit. Lange Jahre war er als Verleger des Verlages Die Werkstatt verantwortlich für Bücher, die schwerpunktmäßig das weite Feld Fußball behandeln. Dass er dabei häufig genug auch weit über den Teller- beziehungsweise Spielfeldrand hinausblickt, beweist er mit seinem jüngsten Buch »71/72 - Die Saison der Träumer«. Grund genug, ihn zu fragen, ob er unsere Bücherfragen beantworten möchte. Wir haben es uns dann auch nicht nehmen lassen, ihm einen Ex-Bundesligaspieler an die Seite zu stellen, den Millionen Menschen bewundert haben, den Sepp Maier gefürchtet und Berti Vogts gehasst hat: Willi Lippens, der einzige Fußballprofi, der mit »Ich danke Sie« eine Schiedsrichterbeleidigung zum Geschäftsmodell gemacht hat.

Was war Ihr Lieblingsbuch als Kind?

»Tom Sawyer« und »Huckleberry Finn«. Toms Fantasie-Abenteuer und Hucks Freiheitsdrang haben mich als Kind beeindruckt. Als Erwachsener habe ich dann gemerkt, dass vor allem der »Huckleberry Finn« weit mehr ist als ein Kinder- und Jugendbuch und auch die US-Südstaaten-Gesellschaft (nicht nur) jener Zeit ganz wunderbar porträtiert.

Wie heißt Ihr Lieblingsbuch heute?

»Das Haus auf meinen Schultern« von Dieter Forte. Anhand zweier Familien erzählt Forte von der gesellschaftlichen Entwicklung an Rhein und Ruhr bis in die Nachkriegszeit. Er berichtet, wie sich dieser Schmelztiegel der Immigranten aus allen Himmelsrichtungen gebildet hat und welche sozialen und politischen Verwerfungen die Region erlebte. Forte ist ein sprachmächtiger, stilistisch feinsinniger und fantasievoller Geschichtenerzähler, deshalb ist die Lektüre dieses sehr umfangreichen Romans ein schier grenzenloser Genuss.

Gibt es ein Buch, von dem Sie sagen können, es hat Ihr Leben geprägt?

»Die Ermittlung« von Peter Weiss. Das ist eigentlich ein dokumentarisches Theaterstück vom ersten Auschwitz-Prozess.1965 ist es als Buch erschienen und hat mich als Jugendlichen sehr bewegt.

Welches Buch steht auf Ihrer »Hab ich immer noch nicht gelesen«-Liste ganz oben?

»Unendlicher Spaß« von David Foster Wallace. Bisher habe ich nur kürzere Texte von Wallace gelesen, die ich sehr gut fand. »Unendlicher Spaß« wurde als Jahrhundertwerk gefeiert, ist aber wohl nicht einfach zu lesen. Deshalb: Ich bin sehr neugierig, aber habe mich an die mehr als 1.500 Seiten noch nicht heran-

Welches Buch oder welche Bücher halten sie für völlig überflüssig?

Eigentlich keine. Bücher geben die Gedanken und Fantasien von Menschen wieder, im Guten wie im Schlechten. Es mag schlimme oder banale Bücher geben, aber überflüssig sind sie deshalb nicht, denn sie alle bilden unsere reale Kultur ab.

Gibt es ein Buch, das Sie immer wieder verschenken möchten?

Mein Lieblingsbuch (s. o.). Das muss ich inzwischen im Antiquariat besorgen, weil es vergriffen ist. Eine Neuauflage ist dringend notwendig - bisher hat es allen Beschenkten sehr gefallen!

Welches Buch lesen Sie gerade?

»Der Halbbart« von Charles Lewinsky. Der 2020 erschienene Roman schildert sehr einfühlsam und sprachlich gekonnt das Leben in einem Alpen-Dorf des 14. Jahrhunderts. Er erschließt den heutigen Leserinnen und Lesern sehr gut die Gedankenwelten jener Zeit.

Mit welcher Romanfigur möchten sie am liebsten einen Tag den Platz tauschen?

Thomas Cromwell aus der Trilogie von Hilary Mantel. Über diese historische Figur und ihre Umwelt habe ich dank der spannenden Romane von Mantel so viel erfahren, dass es mich reizt, einmal durch seine Augen das 16. Jahrhundert zu erleben. Aber wirklich nur für einen Tag!

Wo lesen Sie am liebsten?

Auf dem bequemen Sofa. Und gerne im Zug, wenn ich auf Reisen bin.

Haben Sie schon einmal bei einem Buch weinen müssen - und wenn ja, bei welchem?

Soweit ich mich erinnere - nein.

Welches Buch kann Sie trösten?

»Wie die Steeple Sinderby Wanderers den Pokal holten« von J. L. Carr. Der hierzulande erst kürzlich entdeckte englische Autor Carr schildert die fiktive Geschichte eines hoffnungslosen kleinen Provinzvereins, der durch Pfiffigkeit und solidarisches Handeln sensationell den englischen Pokal gewinnt. Ein wunderbar erzähltes Fußball-Märchen und ein Mutmacher für triste Zeiten.

Was ist Ihr Lebensmotto?

Es gibt nicht das eine große Lebensmotto, aber wichtig ist auf jeden Fall: Lernen aus der Geschichte, im Kleinen wie im Groß-

Welches Buch würden Sie Willi Lippens empfehlen?

Mein Trostbuch, also die »Steeple Sinderby Wanderers«. Das kann man nicht nur zum Trösten, sondern auch aus reinem Vergnügen lesen kann. Die ebenso schrulligen wie liebenswerten Burschen, die in dem Buch zu Werke gehen, werden dem gewitzten Fußballer Lippens sicherlich gefallen.

Was war Ihr Lieblingsbuch als Kind?

Das waren zwei: »Kalle Blomquist« von Astrid Lindgren und »11 Freunde müsst ihr sein« von Sammy Drechsel. Ich glaube, die gibt es heute auch noch.

Wie heißt Ihr Lieblingsbuch heute?

»Der Clou«. [Ich weiß, das ist ein Film ;-)]

Gibt es ein Buch, von dem Sie sagen können, es hat Ihr Leben geprägt?

Ja, es ist tatsächlich das Buch »Elf Freunde müsst ihr sein« von Sammy Drechsel. Da ging es um Sportsgeist und Gemeinschaftssinn. Das hat mich immer beeindruckt.

Welches Buch steht auf Ihrer »Hab ich immer noch nicht gelesen«-Liste ganz oben?

Die Biografie von Barack Obama möchte ich als Nächstes lesen.

Welches Buch oder welche Bücher halten sie für völlig überflüssig?

Da fällt mir im Moment nichts zu ein.

Gibt es ein Buch, das Sie immer wieder verschenken möchten?

Da wären wir dann wieder bei Drechsels »Elf Freunde ...«.

Welches Buch lesen Sie gerade?

Wenn ich nur die Zeit hätte. Also Obama, hab' ich ja schon gesagt. Ansonsten hätte ich Lust auf die Klassiker meiner Jugend, auf »Robinson Crusoe« zum Beispiel.

Mit welcher Romanfigur möchten sie am liebsten einen Tag den Platz tauschen?

Mit Marty McFly aus »Zurück in die Zukunft«. Aber das ist ja schon wieder ein Film

Wo lesen Sie am liebsten?

Bei mir zu Hause am Kamin.

Haben Sie schon einmal bei einem Buch weinen müssen – und wenn ja, bei welchem?

Ich kann mich wirklich nicht erinnern.

Welches Buch kann Sie trösten?

Es ist tatsächlich die Bibel.

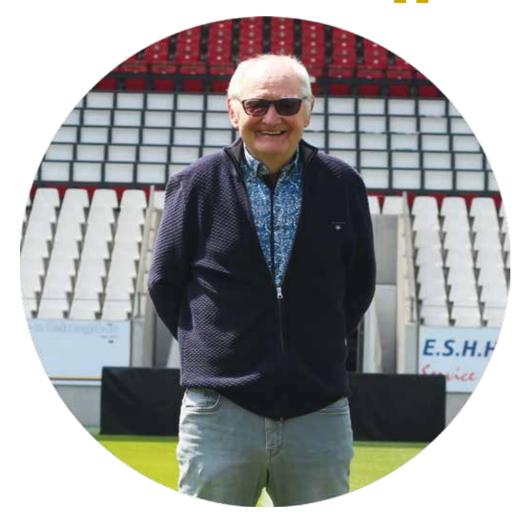
Was ist Ihr Lebensmotto?

Mach dein Ding und bleib am Ball.

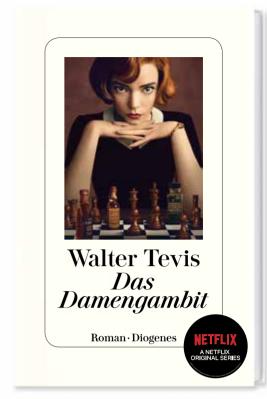
Welches Buch würden Sie Bernd-M. Beyer empfehlen?

»Ich danke Sie. Der Fußballer Willi ›Ente« Lippens« von Dietmar Schott. Ist allerdings wohl vergriffen. Muss er sich dann antiquarisch besorgen.

Willi Lippens



Walter Tevis



Auch als eBook und Hörbuch

Sie ist jung. Süchtig. Ein Schachgenie.

Sie ist ein erstaunliches Schachtalent. Doch Gewinnen hat seinen Preis.

Ein Phänomen, das einen weltweiten Schachboom ausgelöst hat – das Buch zur erfolgreichen Netflix-Miniserie, nun zum ersten Mal auf Deutsch: eine literarische Entdeckung.

»Das Damengambit ist ein reines Vergnügen. Ein Buch, das ich alle paar Jahre wiederlese – weil es so viel Spaß macht und so gekonnt ist.«

Michael Ondaatje



DIE GESTRESSTE SEELE EIN GESPRÄCH MIT PROFESSOR DR. GUSTAV DOBOS

Gustav Dobos ist Professor an der Universität Duisburg-Essen. Dort hat er einen Lehrstuhl für Naturheilkunde und Integrative Medizin. Zugleich leitet er eine entsprechende Klinik im ehemaligen Knappschaftskrankenhaus in Steele. Außerdem ist er Bestsellerautor und überhaupt ein ganz besonderer Mensch.

Vor wenigen Monaten, mitten in die größte gesellschaftliche Herausforderung hinein, erschien sein neues Buch »Die gestresste Seele«. Reiner Zufall? Ein Buch zur rechten Zeit?

Wir hatten die Gelegenheit zu einem ausführlichen Gespräch.

→ Herr Professor Dobos, »Die gestresste Seele« – kaum ein Buchtitel passt besser in unsere Zeit. War das Buch lange schon geplant und kam Corona mit all seinen gesundheitlichen und vor allem auch gesellschaftlichen Gegebenheiten dazwischen? Oder sind die Umstände, die Corona ans Tageslicht befördert hat, die eigentlichen Auslöser dafür, einen neuen Ansatz zu finden, wenn es um die seelische Gesundung eines Menschen geht?

← Das Buch ist entstanden aufgrund unserer Erfahrung in der Naturheilkundeklinik, dass die Wurzel der Genesung häufig im Aufdecken seelischer Vorkommnisse oder Belastungen liegt. Die naturheilkundlichen Therapien öffnen in gewisser Weise den Organismus, so dass Erinnerungen, die vielleicht im Bewusstsein nicht zugänglich sind, aber doch im Körper gespeichert, wach werden und die Heilung oder zumindest Besserung erleichtern. Die Erfahrungen mit Corona haben das nur intensiviert. Wenn wir also bedenken, wie viele chronisch Kranke es in Deutschland gibt, dann hat so gut wie jeder von ihnen eine seelische Wunde, die mit der Krankheit zusammenhängt.

→ Jetzt ist ja die Literatur voll mit Heilsversprechen aller Art. Themen, die allesamt miteinander verwandt sind, werden tausendfach angesprochen: seelische Gesundheit, Psychohygiene, psychische Gesundheit mit Titeln wie »Tun wir doch mal einfach so, als wäre das Leben einfach« oder »Hausmittel, die wirklich helfen«, »Gesundheit ist auch Gefühlssache«, »Warum Gedanken wertvoller sind als Medizin«, die Reihe lässt sich noch lange fortführen. Und jetzt schreiben Sie ein weiteres Buch. Was ist anders?

← Mit der Psyche ist das so ähnlich wie mit dem Stress – alle fühlen sich irgendwie betroffen, aber keiner will sich dem heiklen Thema so recht nähern. Dabei gehören die Gefühle und Emotionen, die unser Denken und Verhalten prägen, genauso zu uns wie unser Körper. Beide Dimensionen sind eng miteinander verwoben, Teil ein und derselben Sache. Wir merken das an unseren Patientinnen und Patienten: Menschen mit chronischen Erkrankungen haben oft ein emotionales Thema, das sozusagen das Spiegelbild ihrer körperlichen Beschwerden ist – das gebrochene Herz, kalte Füße bekommen, die Last auf den Schultern tragen ... Solche Redewendungen kommen nicht von ungefähr.



Prof. Dr. med. Gustav Dobos

Die gestresste Seele:

Naturheilkunde für Körper und Gefühle – Wie Emotionen die Gesundheit beeinflussen – Das 8-Wochen-Programm für mentale Stärke Scorpio Verlag, 20.- Euro

→ Das bedeutet, es sind Ihre Erfahrungen aus Ihrer Klinik, die sich in Ihrem Buch widerspiegeln?

← Oft lässt sich die Ursache der körperlichen Reaktionen auf seelische Vorgänge physiologisch nur unvollkommen beschreiben, häufig sind sie unbewusst, vergessen beziehhungsweise verdrängt. Uns ist bei unseren naturheilkundlichen Behandlungen irgendwann aufgefallen, wie das Gefühl der Geborgenheit, im Krankenhaus einen sicheren Ort zu finden, in Kombination mit den vielen Anwendungen solche verschütteten Ereignisse nach oben »spülen« kann. Dann kommt es zu einer Art »emotional release«; Ventile öffnen sich und entlassen lange vergessene Gefühle und danach geht es vielen Patientinnen und Patienten häufig deutlich besser. Ich erinnere mich zum Beispiel an eine Frau, deren drei Jahre andauernden massiven Schulter- und Armschmerzen sich von einer auf die andere Woche nach eigenen Angaben um 90 Prozent besserten.

→ Ist das Krankheitsbild der gestressten Seele, wenn ich das so salopp formulieren darf, ein Phänomen unserer Zeit? Ist es ein gesellschaftliches Problem?

← Ich glaube, seelische Probleme gab es zu jeder Zeit, nur die Schnelllebigkeit und die 24-Stunden-Gesellschaft tragen zur Belastung bei. Die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Maßnahmen tragen natürlich auch dazu bei, dass sich die Menschen gestresst fühlen, interessanterweise häufiger junge Menschen als ältere. Im Vordergrund spielen wahrscheinlich die vielfach empfundene Einsamkeit, die Berührungslosigkeit und die Unsicherheit der Gesamtsituation eine entscheidende Rolle dabei.

→ Die Tatsache, dass nach Ihrer Beobachtung junge Menschen ein größeres Problem mit der derzeitigen Situation haben, finde ich bemerkenswert. Ich dachte, sie wären robuster. Kann es umgekehrt etwas mit Lebensreife und einer einhergehenden größeren Gelassenheit zu tun haben, die ältere Menschen besser durch die Krise tragen?

← Dabei handelt es sich um Zahlen aus sogenannten Meta-Analysen, die gezeigt haben, dass vor allem die Zwanzig- bis Vierzigjährigen unter der Situation gelitten haben, dabei mehr Frauen als Männer, und die über Sechzigjährigen deutlich gelassener damit umgegangen sind. Die Lebenszeit zwischen zwanzig und vierzig Jahren ist eine der entscheidendsten Phasen des Lebens und ist mit vielen neuen Erlebnissen, aber auch existenziellen Stressoren verbunden. Umzug aus dem Elternhaus in eine neue Stadt, Wahl und Bewältigung von Ausbildung oder Studium, Partnersuche, Familiengründung, Start in das Berufsleben mit unsicheren Aussichten und befristeten Verträgen, Kindererziehung und Aufbau der eigenen Karriere – all das fällt in diesen Lebensabschnitt.

Diese Bereiche sind alle besonders stark von den Pandemie-Maßnahmen beeinträchtigt worden, somit ist das Leben der jüngeren Menschen noch unsicherer geworden, auf ihnen lastet mehr Druck und damit ist die Beeinträchtigung der psychischen Gesundheit wahrscheinlicher.

Zudem haben ältere Menschen schon mehr Herausforderungen in ihrem Leben gemeistert und die sogenannte Selbstwirksamkeit ist entsprechend höher. Außerdem könnte es auch sein, dass für jüngere Menschen Freunde und Hobbys wichtiger für das seelische Gleichgewicht sind als für ältere Menschen, die meistens bereits eine Familie haben, auf die sich der Fokus gerichtet hat.

→ Auch wenn wir gerade eine leichte Entspannung erleben, die Inzidenzen geringer werden, Deutschland wieder auf dem Weg zu einem halbwegs normalen öffentlichen Leben ist, mit geöffneten Geschäften, stattfindendem Schulunterricht und vorsichtigen Gestaltungsversuchen im kulturellen Bereich die Krise ist noch nicht vorüber, die zurückgewonnene Freiheit fragil. Was raten Sie gestressten Menschen? Wie beugt man aus Ihrer Sicht Stress vor?

← Viele Menschen sind aktuell durch die vergangenen Monate der Pandemie und die daraus resultierenden Einschränkungen auch nachhaltig noch stark belastet. Das merken wir täglich zum Beispiel im Straßenverkehr, viele Verkehrsteilnehmer sind aggressiv, es wird mehr gehupt, die Menschen haben weniger Geduld. Der Volksmund spricht »von dem Tropfen, der das Fass zum Überlaufen bringt«. Viele leben heute in der Situation des »vollen Fasses«, das häufig nur einen einzigen Tropfen braucht, um überzulaufen, und glauben sie hätten auch ein Recht darauf, sich »emotional gehen zu lassen«. In der Wissenschaft sprechen wir von einem Vulnerabilitäts-Stress-Modell, bei dem wir uns ein Fass vorstellen, welches ein begrenztes Volumen an Wasser aufnehmen kann. Dies ist eine Metapher für unseren Körper und unsere Psyche. Manche Menschen halten mehr, andere weniger Stress aus, das ist unsere angeborene oder erworbene Konstitution beziehungsweise unser Fassvolumen.

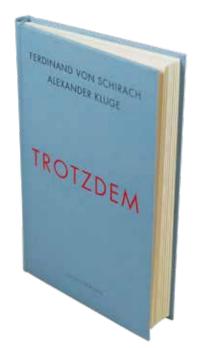
Zu den belastenden, persönlichen Lebensereignissen, Alltagsbelastungen und Lebensumständen kamen noch die Pandemie und die Lockdown-Situation hinzu, die man sich als Wasser vorstellen kann, welches über mehrere Schläuche in das Fass hineinläuft. Wenn zu viele Stressoren auf einmal zusammenkommen, läuft das Fass über, wir werden körperlich oder psychisch krank. Gesteigerte Aggressivität ist ein Warnsignal des Körpers, das unbedingt beachtet werden sollte. Wir haben aber auf der anderen Seite auch Ressourcen oder Ablaufstellen im Fass, diese kann man sich als Ventile vorstellen, die das Wasser wieder aus dem Fass ablaufen lassen.

Diese Ressourcen können zum Beispiel Familie, Freunde, stützende soziale Kontakte, Berührung, regelmäßige Bewegung (zum Beispiel täglich eine Stunde Walken) oder Sport, Yoga, Meditation, ausreichend Schlaf, gesunde Ernährung, Humor, Wald- beziehungsweise Naturerlebnisse oder eine positive Sicht auf das Leben sein, wie beispielsweise das abendliche Wahrnehmen von alltäglichen Glücksmomenten, wie ich es in meinem Buch »Die gestresste Seele« auch beschrieben habe. Gerade in der heutigen Zeit ist es wichtig sich darüber im Klaren zu sein, dass wir unsere Ressourcen wieder stärken können. In dieser Zeit des »Luftholens in der Pandemie-Pause«, die sich jetzt abzuzeichnen scheint, können wir uns überlegen, wie wir unsere körperliche und seelische Gesundheit am besten wieder stabilisieren können und was uns wirklich wichtig ist im Leben, um uns darauf zu fokussieren und für die kommende Zeit wieder gewappnet zu sein.

→ Finde ich in Ihrem Buch entsprechende Handreichungen oder ganz banal praktische Tipps, den Alltag wieder besser zu

← Das Buch »Die gestresste Seele« möchte mit vielen Fallbeispielen Menschen motivieren, ihre Gefühle ernst zu nehmen und keine Angst davor zu haben. Wir alle haben unsere Lebensgeschichten, die Spuren hinterlassen. Das Buch zeigt aber auch, welches Potenzial in uns steckt, wenn wir Emotionen nicht einfach wegschieben, sondern lernen damit umzugehen, zum Beispiel mit Meditation und Yoga, aber auch eine Reihe von anderen seriösen Verfahren aus dem Bereich der Naturheilkunde und der Mind-Body-Medizin. Sie müssen sich nicht auf irgendeine Couch legen und jahrelange Therapien absolvieren. Sie können lernen, achtsam mit sich umzugehen und die Verantwortung für sich zu übernehmen. Dafür haben wir - sozusagen als Schnupperkurs - ein Acht-Wochen-Programm für zu Hause entwickelt, das Labsal für die gestresste Seele verspricht.





Ferdinand von Schirach / Alexander Kluge Trotzdem

Luchterhand Verlag, 8, - Euro

Was bedeutet die Pandemie für die Gesellschaftsordnung und was für die bürgerliche Freiheit? Zwei von vielen Fragen, die sich der Jurist und Schriftsteller Ferdinand von Schirach mit dem bald 90-jährigen Philosophen Alexander Kluge stellt. Ein weises, spannendes Gespräch mittels Messengerdienst über das, was Demokratie heute ausmacht und was ihr entgegensteht.

»Beides ist jetzt möglich, das Strahlende und das Schreckliche.«

Ferdinand von Schirach **Jeder Mensch**

Luchterhand Verlag, 5, - Euro

Noch einmal von Schirach, noch einmal der Luchterhand Verlag mit einem ganz schmalen Bändchen. Ausgehend von der Unabhängigkeitserklärung der 13 britischen Kolonien in Nordamerika (ein Text, der gerade einmal eine Seite lang war) formuliert Ferdinand von Schirach sechs neue europäische Grundrechte. Einfache, naiv und utopisch erscheinende Grundrechte. Lesen Sie und Sie werden überzeugt sein, darin könnte eine ungeheure Kraft liegen.

Einrede gegen die Mobilität. Der Anfang vom Ende des Automobils. Einrede gegen Plastic. Drei Essays

Verlag Das kulturelle Gedächtnis, 12,- Euro

Was kostet uneingeschränkte Mobilität? Ist es ein Vorteil, wenn alle überall hinfahren können? Wäre das Leben ohne Plastik schöner? Fragen, die Fridays for Future etwas plakativ formulieren könnten. Tatsächlich stellte diese Fragen Jürgen Dahl, Autor, Journalist und Gärtner aus Leidenschaft, und zwar bereits in den frühen 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts. Er beantwortete sie in hervorragend geschriebenen Essays und kratzte dabei nicht an der Oberfläche, sondern ging an die Wurzeln der Probleme. Es gab viele Mahner damals, der berühmte Club of Rome erlangte mit seiner Schrift »Die Grenzen des Wachstums« weltweite Beachtung. Nur getan hat sich kaum etwas. Wäre es heute anders?

Jörg Hacker

Pandemien. Corona und die neuen globalen Infektionskrankheiten

Verlag C.H. Beck, 9,95 Euro

Es ist eine der dunklen Seiten der Globalisierung: Insbesondere durch den internationalen Flugtourismus besteht immer häufiger die Gefahr von Pandemien. Das war bereits vor Corona der Fall; traurige Berühmtheiten waren und sind HIV, Influenza, SARS. Mit Blick auf die derzeitige Situation beschreibt der ehemalige Leiter des RKI Jörg Hacker Strategien zur Eindämmung und die Auswirkungen einer Pandemie auf Wirtschaft, Politik und die Öffentlichkeit.

Es wird die Zeit bald kommen, in der wir uns mit genau diesen Fragen noch intensiver beschäftigen müssen.

Julia Friedrichs

Working Class. Warum wir Arbeit brauchen, von der wir leben können

Berlin Verlag, 22,- Euro

Die Zeiten, in denen Eltern gehofft haben, dass es ihren Kindern einmal besser geht, sind lange vorbei. Sich durch »normale« Arbeit einen Wohlstand zu erschaffen ist ein Traum, den immer mehr Menschen in Deutschland lange schon ausgeträumt haben. Zehn Jahre hintereinander erwirtschaftete Deutschland ein kontinuierliches Wachstum, die meisten Menschen haben nur nichts davon mitbekommen. Im Gegenteil: Menschen, die heute unter 45 sind, müssen sich mehrheitlich große Sorgen machen, nicht in die Altersarmut zu rutschen. Dazu kommt die Corona-Pandemie, die soziale Ungleichheiten noch einmal verschärft. Julia Friedrichs spricht mit Wissenschaftlern, Experten und Politikern; vor allem aber redet sie mit den Menschen, die glaubten, dass Arbeit sie durch ihr ganzes Leben trägt, die reinigen, unterrichten, Tag für Tag ins Büro gehen und irgendwann einmal feststellen müssen, dass es doch nicht reichen wird.

Frank Schätzing

Was, wenn wir einfach die Welt retten? Handeln in der Klimakrise

Verlag Kiepenheuer & Witsch, 20, - Euro

Eigentlich, schreibt Frank Schätzing, wollte ich ein ganz anderes Buch schreiben, einen Thriller. Dann dachte ich: Wir sind in einem Thriller. Sie und ich. Nicht als Leser und Autor. Als Akteure.

Der Klimawandel ist eine Menschheitskrise, wer sonst außer der Menschheit könnte sie also lösen? Politik, Wissenschaft, Gesellschaft – jeder Einzelne von uns. Eine gewaltige Aufgabe, die in den Augen Frank Schätzings aber nicht unlösbar ist, schließlich standen uns nie atemberaubendere Möglichkeiten zur Verfügung als heute. Technologie, Bürgerengagement, Vernetzung, eigentlich ist doch alles da ...

AMS GRANDEN BÜCHER ZU THEMEN UNSERER ZEIT

Mats Schönauer / Moritz Tschermak
Ohne Rücksicht auf Verluste.
Wie BILD mit Angst und Hass die Gesellschaft spaltet
Verlag Kiepenheuer & Witsch, 18, – Euro

Das Buch »Der Aufmacher. Der Mann, der bei Bild Hans Esser war«, ein Insiderbericht des Investigativ-Journalisten Günter Wallraff, schlug 1977 ein wie eine Bombe und hielt sich beinahe ein halbes Jahr auf der Spiegel-Bestsellerliste. Von damaligen Auflagen und Aufmerksamkeiten heute weit entfernt, wäre Ähnliches dem Buch »Ohne Rücksicht auf Verluste« aber doch zu wünschen, schließlich hat sich an dem Prinzip BILD-Zeitung wenig geändert. Und BILD ist immer noch das mächtigste Medium in Deutschland und Meinungsmacher Nummer eins. Da sollten die folgenden Fragen eben erlaubt sein und eine breite Öffentlichkeit bekommen: Welchen Anteil hat die Redaktion am Aufstieg der Populisten? Wie geht sie mit Minderheiten um? Auf welche Weise manipuliert sie die Öffentlichkeit? Das Buch beschreibt neue, aber immer noch erschreckende Machenschaften der BILD-Medien.

Helge-Ulrike Hyams **Denk ich an Moria. Ein Winter auf Lesbos** Berenberg Verlag, 16, – Euro

Die Pädagogin Helge-Ulrike Hyams ist 77 Jahre alt, als sie beschließt, für mehrere Monate nach Moria zu gehen. Nicht mehr ohnmächtig und tatenlos zuzusehen, sondern den Menschen, Flüchtlingen aus vielen Brennpunkten der Erde, die im Lager Moria auf der griechischen Insel Lesbos zusammengepfercht sind, zu helfen. Angeschlossen hat sie sich der Schweizer NGO One Happy Family, die auf Lesbos tätig und unter anderem für den Bereich Essen und Bildung zuständig ist. Insgesamt zehn Monate, bis zum großen Feuer, bleibt Hyams dort, hilft, wo sie eingeteilt wird und darüber hinaus wo sie kann. Obendrein macht sie sich Notizen und berichtet vom Lagerleben. Das macht sie wohlportioniert in themenbezogenen Erinnerungsschnipseln, indem sie über Volunteers schreibt, über Sprachen und NGOs oder über Kafenia, Busfahrer, Lidl, über Fäkalien, Müll und Gier – aber auch über Lagerkoller, Fluchtwege und Suizide. Aus vielen Mosaikstücken setzt sie ein sehr lebendiges Bild zusammen von Hoffnung, Verzweiflung und dem Versagen der westlichen Politik.

gibt Tipps für Formulierungen, die auch in aufgeheizten Debatten wirken.

Ingrid Brodnig

Einspruch! Verschwörungsmythen und Fake News kontern – in der Familie, im Freundeskreis und online Brandstätter Verlag, 20, – Euro

Der Begriff Fake News ist nicht nur zu einem der Unwörter unserer Zeit geworden, mit Verlaub: Fake News sind eine Seuche, eine von Menschen gemachte und gegen Menschen gerichtete Seuche. Wie geht man aber mit ihnen um? Was tun, wenn Freunde oder Bekannte mit Aussagen kommen, die in den Bereich der Verschwörungsmythen oder absichtlichen Falschmeldungen gehören? Wie gehe ich mit bizarren und bisweilen gefährlichen Theorien in sozialen Medien um? Wie schnell man sich doch überfordert fühlt und den Kopf in den Sand steckt. Aber wann lohnt sich die Auseinandersetzung? Ingrid Brodnig liefert Strategien für eine kluge Diskussionsführung und gibt Tipps für Formulierungen, die auch in aufgeheizten Debatten wirken.

Elke Schwarzer

Plastikfrei gärtnern. Über 150 nachhaltige Alternativen und Upcycling-Ideen

Ulmer Verlag, 14, – Euro

Einfache, schnell umzusetzende Umweltschutzmaßnahmen haben in vielen Haushalten Einzug gehalten: Plastiksparen zum Beispiel schont den Planeten, die Umwelt und kann sogar Spaß machen. In der Küche und im Haushalt kennen wir uns aus. Aber im Garten? Geht es auch ohne Pflanztopf aus Plastik? Ohne Erde aus der Tüte? Ohne Düngerflasche? Das Buch zeigt einen gangbaren Weg hin zu einem plastikfreien Garten: eigene Blumenerde herstellen, Dünger aus Pflanzen gewinnen, Naturmaterialien nutzen, Gartenabfälle verwerten. Solche Aktionen schonen die Umwelt und so ganz nebenbei auch den Geldbeutel.





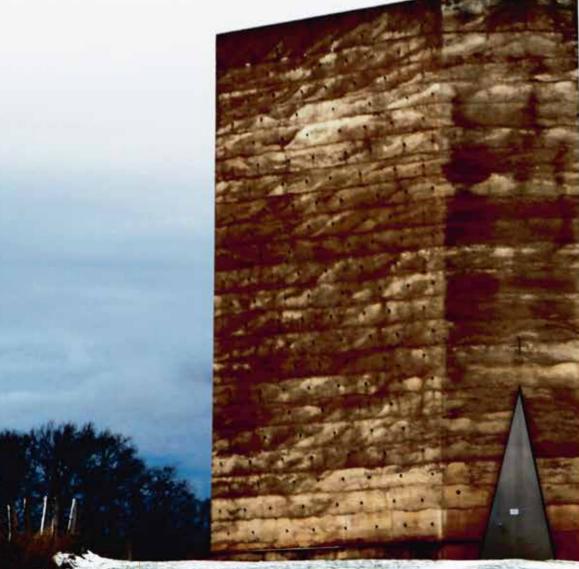
STAMPFBETON UND GLASBAUSTEINE

DIE BRUDER-KLAUS-KAPELLE IN DER NORDEIFEL

Den Schlechtwettermorgen habe ich absichtlich abgepasst. Heute ist der Weg nicht das Ziel, er ist lediglich Mittel zum Zweck. Es sind über 100 trübgraue Autobahnkilometer, die vor mir liegen.

Schneeregen nimmt mir weitgehend die Sicht. Nach eineinhalb Stunden erreiche ich einen kleinen Parkplatz am Rande des Eifelortes Wachendorf. Er ist verwaist. Meine Idee vom Alleinsein an einem ganz besonderen Ort scheint zu funktionieren. Bis zu meinem eigentlichen Ziel, einer ganz besonderen Kapelle, sind es bald eineinhalb Kilometer Fußmarsch. Es ist kalt, mittlerweile fällt nasser, schwerer Regen, ein eiskalter Wind, der den Hügel hinabbläst, peitscht mir die Tropfen ins Gesicht. Der bei freundlicherer Witterung sicherlich angenehme kleine Spaziergang ist heute morgen beschwerlich - also genau so, wie ich es wollte. Der Wunsch nämlich, einen einmaligen Ort eine Zeitlang nur für mich zu haben, geht auf. Als ich nach zwanzig Minuten Gehzeit mein Ziel erreiche, ist dort niemand.

Die ganze Zeit läuft man auf sie zu - auf eine Kapelle, die in der Mitte von nichts erbaut wurde und dem heiligen Nikolaus von Flüe geweiht ist, den alle nur Bruder Klaus nennen. Ihre äußere Hülle ähnelt nicht einmal im Ansatz einem Sakralbau. Eher einer Stele, die sich gen Himmel reckt. Oder trifft es die Anmutung eines Getreidesilos mehr, bei dem versehentlich vergessen wurde, das Raiffeisen-Emblem zu installieren? Von außen ist nicht sofort zu erkennen, dass die Außenmauern ein Fünfeck bilden, ein Pentagon, sie ragen zwölf Meter in den Himmel, der Farbton ist ein gelbliches Braun. Ich öffne die schwere Eisentür und bin mir im selben Moment sicher: Ich habe etwas ganz Besonderes für mich entdeckt, da, wo niemand es vermutet ...



Sie hatten eine glückliche Zeit, Hermann-Josef und Trudel Scheidtweiler vom Heidehof in Wachendorf. Eine ordentliche Portion Dankbarkeit wäre angebracht, dachten sie sich, und dieser Dankbarkeit wollten sie Ausdruck verleihen. Da sie eng mit der Katholischen Landjugend verwoben waren, kam ihnen die Idee, auf ihrem Land eine Kapelle errichten zu lassen zu Ehren des heiligen Nikolaus von Flüe, der Schutzpatron der Katholischen Landjugend ist. Diese erste Eingebung ist gut zwanzig Jahre her. Eine weitere, nicht minder verwegene Idee ebenfalls: In Köln arbeitete zu der Zeit der Schweizer Stararchitekt Peter Zumthor gerade am Bau des Kölner Kunstmuseums Kolumba. Die Scheidtweilers schrieben ihm einen Brief und baten ihn um Rat. Zumthor wiegelte erst ab, zeigte sich aber nicht gänzlich uninteressiert, schließlich war Bruder Klaus der »Lieblingsheilige« seiner Mutter. Nachdem er erfuhr, dass es wohl eine Idee, aber ansonsten keine weiteren Vorstellungen gab (Zumthor lehnt Aufträge grundsätzlich ab, bei denen er lediglich als ausführendes Organ engagiert werden soll), willigte er schließlich ein, die verantwortliche Planung für das Bauwerk zu übernehmen. Und da ihn die Familie ohnehin nicht angemessen bezahlen könne, wie Zumthor vermutete, würde er auf sein Architektenhonorar in Gänze verzichten. Um das Vorhaben zu realisieren, waren auch im weiteren Verlauf viele ehrenamtliche Helfer und Sponsoren notwendig.

Die Planungen dauerten bald sieben Jahre und das Ergebnis war vielleicht nicht ganz das, was die Familie Scheidtweiler unter einer Kapelle verstand. Zumthor bestand auf einer zeitgenössischen Architektur und das Ehepaar ließ sich auf das bauliche Abenteuer ein: außen ein blockhafter, fensterloser Turmbau, die innere Anmutung vielleicht die einer Höhle, vielleicht eines Zelts - je nach Betrachtungsweise. Zumthor, der in der Architektenszene als Einzelgänger gilt, war es wichtig, die Umgebung in seine Überlegungen mit einzubeziehen. 112 Fichtenstämme dienten als Verschalung für die zeltförmige Innenkonstruktion, die äußere Hülle wurde in einem aufwendigen Verfahren nach alter Eifeler Handwerkertradition aus Stampfbeton hergestellt. Auftragnehmer kamen allesamt aus der Nachbarschaft. Nach Fertigstellung wurde im Inneren der Kapelle für drei Wochen ein sogenanntes

Mottfeuer entzündet, um die Fichten vom Beton lösen zu können. Hier glimmt das Feuer bei relativ niedriger Temperatur, ein Verfahren, wie es auch Köhler beim Herstellen von Holzkohle anwenden. Der Fußboden besteht aus einer Blei-Zinn-Legierung. Sie wurde vor Ort gegossen und verteilt. Schalungsabstandshalter wurden nicht einfach mit Beton zugegossen, sondern lediglich mit einem Glaspfropfen im Inneren verschlossen. 350 Stück sind es insgesamt. Sie wirken wie Edelsteine. Nach oben ist der Raum offen, Licht (und auch Regen) fällt von dort in den ansonsten dunklen Raum. Es gibt keine Elektrizität. Alles sehr minimalistisch.

Als ich den Raum das erste Mal betrete, müssen sich meine Augen zunächst an die Dunkelheit gewöhnen. Zwei schmale Kerzen spenden nur der unmittelbaren Umgebung ein diffuses Licht. Lange bin ich in dem spartanisch eingerichteten Andachtsraum. Er ist kleiner, als man von außen vermuten würde. Die Kapelle besitzt keinen Altar, keine Sitzmöglichkeiten außer einer kleinen Bank an der Wand. Schnell wird mir klar, dass dieser Ort nicht für eine Gemeinschaft gemacht ist. Der Mensch, der Stille und Abgeschiedenheit sucht, wird sich hier allerdings sehr gut aufgehoben fühlen, Meditation und In-sich-Gehen statt gemeinsamem Singen und Beten. Mir ist das durchaus recht. Immer mehr Details entdecke ich. Zunächst natürlich die Zeichnung des Betons, seine rußig-schwarz glänzende Oberfläche zeigt deutlich die Struktur der Fichtenstämme - sichtbarer Beweis für den gewollten Schwelbrand. In einer kleinen Mulde sammelt sich Regenwasser. Draußen scheint es etwas heller geworden zu sein. Endlich schimmern die Halbgläser, als hätte man Edelsteine in den Stampfbeton eingelassen. An der Wand das viel beschriebene Rad aus Messing. Es entspricht dem Meditationszeichen, das auch Bruder Klaus in seiner Einsiedelei hatte. Die beiden Kerzen sind heruntergebrannt. Ich mache noch lange keine Anstalten zu gehen. In einer Nische finde ich Ersatz. Ich werfe ein paar Euro in einen kleinen Opferstock und zünde drei neue Kerzen an. Es sind lange schmale Bienenwachskerzen, die einen betörenden Duft verbreiten. Außer dem Wind, der immer noch kräftig heulend ums Gebäude fegt, höre ich nichts. Ich sitze auf der kleinen Bank, und würde mich hinterher jemand

fragen, was mir durch den Kopf gegangen sei, ich könnte es ihm nicht sagen. An die Zeit zwischen dem Anzünden der Kerzen und dem obligatorischen »Fotoshooting« habe ich nicht die geringste Erinnerung. Kurz bevor ich Platz mache für (potenzielle) andere Menschen, sehe ich am Boden doch tatsächlich ein kleines Verbotsschild. »Dies ist ein Andachtsraum. Bitte unterlassen Sie das Fotografieren.«

Man wird es mir verzeihen, denke ich und drücke die schwere Eisentür nach außen. Unten auf dem Weg entdecke ich doch tatsächlich die nächsten Besucher, zwei ältere Damen in Gummistiefeln, mit Hund. Da habe ich doch alles richtiggemacht.

Ich mache noch einen zweiten Versuch. Die Gegenprobe sozusagen. War es der erste Eindruck, der so nachhallt? Oder entfaltet dieser spirituelle Ort seine Wirkung auch im Wiederholungsfall? Mit mir auf dem Weg in die Eifel ist diesmal mein Kollege Dennis Hasemann. Er möchte ein paar Fotos schießen und einen kleinen zweiminütigen Film drehen. Wieder finden wir uns auf dem verwaisten Parkplatz ein, wieder spielt das Wetter mit. Für Mai ist es deutlich zu kalt und jeden Moment kann es beginnen zu regnen. Schon beim Anblick der Kapelle aus der Ferne stellt sich bei mir eine ganz besondere Stimmung ein, eine ganz große Gelassenheit. Da stört es noch nicht einmal, dass doch tatsächlich zwei Menschen vor uns in der Kapelle sind und wir ein paar Minuten warten müssen. Im Inneren die gleiche Balance zwischen Spannung und Ruhe. Alles, was es jetzt noch zu erzählen gäbe, wären Versatzstücke meiner Eindrücke vom Besuch im Februar ...

Der Ort wirkt. Und er wirkt nach.

Thomas Schmitz

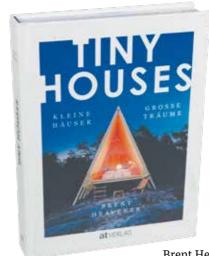
Bruder-Klaus-Kapelle

Parkplatz: Iversheimer Straße 53894 Mechernich-Wachendorf

Öffnungszeiten: April bis Oktober 10.00–17.00 Uhr November bis März 10.00–16.00 Uhr

montags geschlossen (außer an Ostern, Pfingsten, Weihnachten)

Mehr Fotos unter www.schmitzbuch.de





Eigenwillige Eigenheime. Die Bausünden der anderen DuMont Buchverlag, 20, – Euro

Wir sind ja alle geschmackssicher, deshalb können wir auch mal auf die architektonischen Verirrungen der anderen zeigen, so wie es Turit Fröbe uns vormacht. Egal ob Zäune, Vorgärten, Fassaden oder Sonstiges – alles ist akribisch dokumentiert und man kommt aus dem Schmunzeln und Fremdschämen nicht mehr heraus. Ein ideales kleines Geschenk für alle (angehenden) Bauherren. Die werden ihren Spaß haben ...

Thomas R. Hoffmann **Das fünf x 5 der Architektur**Belser Verlag, 15, – Euro

Nachhilfe in Architekturgeschichte konnte ich immer schon gut gebrauchen. Jetzt habe ich ein kleines Büchlein gefunden, das mir zumindest schon einmal in groben Zügen hilft, verschiedene Stilrichtungen in der Architektur zu benennen: eine Baugeschichte für Einsteiger vom Mittelalter bis zur klassischen Moderne. Das Typische der Epoche wird an Beispielen zielsicher auf den Punkt gebracht. Der Fragenkatalog ist immer gleich:

Was sehe ich? Warum wurden diese Bauten errichtet? Wie nutzten die Menschen die Bauwerke? Welchen Stil zeigt die Architektur? Welche Details prägen den Stil? Wie gesagt, nichts für Profis, eher etwas für Laien (wie mich).



Brent Heavener **Tiny Houses. Kleine Häuser – Große Träume** Aus dem Englischen von Daniela Janz at Verlag, 20, – Euro

Kleine bis kleinste Häuser liegen weltweit im Trend: Baumhäuser, Wohnwagen, Minihäuser am Wasser, in den Bergen oder an besonders abgelegenen Orten. Die hier beschriebenen *Tiny Houses* sind Inspiration für ein Leben in Einfachheit und Freiheit. Ein kleiner, feiner Bildband mit den ungewöhnlichsten Häusern an spannenden Plätzen.

Petra Ahne **Hütten. Obdach und Sehnsucht** *Matthes & Seitz, 28, – Euro*

Monatelang suchen Petra Ahne und ihr Mann in Brandenburg nach einem Feierabenddomizil, einem Häuschen im Grünen. Was sie finden und was ihr Herz berührt, ist eine kleine, gerade einmal 34 qm große Hütte im Wald an einem See gelegen. Fortan möchte die Autorin wissen, warum - sie ist nämlich nicht allein mit ihrer Faszination für das kleinste und einfachste aller Häuser - von diesen simplen Behausungen so ein Zauber ausgeht. Die Suche nach einer Antwort wird zu einer Reise zu realen und ausgedachten Hütten, zu gut erhaltenen und verschwundenen, aber auch zu den Träumen und Wünschen ihrer Bewohner.



C. J. Partsch

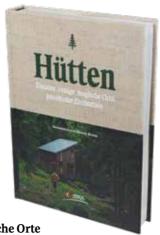
Auf der Suche nach dem verlorenen Glück. Villen am Griebnitzsee und ihre Geschichte

Elisabeth Sandmann Verlag, 48, – Euro

Eher Historie denn Architektur. Die Villen am Griebnitzsee, wenige Kilometer südwestlich von Berlin bei Babelsberg, spiegeln Glanz und Elend des 20. Jahrhunderts. Viele von ihnen sind architektonische Schmuckstücke, oftmals von bezaubernden Gärten umgeben. Jede der Villen erzählt ihre berührende, manchmal gar spektakuläre Geschichte. In ihnen begegnen wir bekannten Architekten, einflussreichen Bankiers, bedeutenden Staatsmännern, dem großen Erich Kästner und vielen ehemals gefeierten Leinwandstars.

Von der Gründerzeit über die Roaring Twenties, die Nazi-Terrorherrschaft und Nachkriegszeit bis zur Wiedervereinigung Deutschlands – ein weites Panorama deutscher Geschichte.





Beaver Brook / Zach Klein (Hrsg.) Hütten. Einsame, ruhige, magische Orte jenseits der Zivilisation

Aus dem Englischen von Maria Seidl Servus Verlag, 28, - Euro

Man hat den Traum als Kind und erinnert sich immer wieder sofort daran. An das Gefühl von Freiheit, Einfachheit und Abenteuer. An den Wunsch, ein Baumhaus zu bauen und in ihm zu wohnen. Das wohlige und gleichzeitig sehnsüchtige Gefühl trifft mich mit ungebremster Wucht beim Blättern in dem Buch »Hütten« von Beaver Brook. Die Autoren nennen ihre beschriebenen Behausungen »einsame, ruhige, magische Orte jenseits der Zivilisation«. Wer weiß, vielleicht klappt es ja doch noch mit dem Refugium in der Natur ... Das sehr schön gestaltete Buch erklärt mir in der Zwischenzeit, wie man es dann richtig macht, und zeigt Dutzende Alternativen.

David Macaulay

Sie bauten eine Kathedrale

Aus dem Englischen von Monika Schoeller dtv junior, 7,95 Euro

Als Kind konnte ich mir nie vorstellen, wie Menschen aus vergangenen Jahrhunderten Kirchen, Pyramiden oder sonstige komplizierte Gebilde errichteten, wo doch die Auswahl geeigneter Hilfsmittel begrenzt war. Und eigentlich weiß ich es bis heute nicht wirklich. »Sie bauten eine Kathedrale« ist ein Bilderbuch, ein Sachbuch und ein Kunstwerk in einem. Es stellt für Kinder anschaulich dar, wie der Monumentalbau einer gotischen Kathedrale im Mittelalter bewältigt werden konnte. Genaue Zeichnungen halten die einzelnen Fertigungsschritte im Bild fest, man lernt die Werkzeuge kennen, die zur Verfügung standen, und auch die Konstruktionsmethoden. Beinahe spannend wie ein Krimi und für den erwachsenen Laien ebenso empfehlenswert.

Ab 10 Jahren.

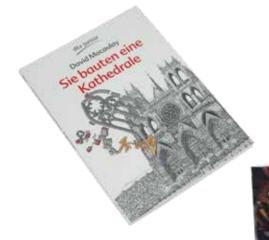
Chris van Uffelen

Townhouse Design. Layered Urban Living Braun Publishing, 49,90 Euro

Die Weiterentwicklung des Townhouse ist fester und wichtiger Bestandteil in der Architektur des 21. Jahrhunderts. Traditionell sollen Townhouses ja privaten Wohnraum innerstädtisch auf relativ kleinem Raum ermöglichen. Insofern ist diese Art Gebäude ein idealer Ausgangspunkt, um neue Ansätze urbanen Wohnens zu denken. Dabei entstehen Projekte, die das Konzept Townhouse nicht nur wiederbeleben, sondern erweitern, bisweilen sogar komplett neu erfinden: Hier werden Wohnräume gestapelt, dort entstehen ganze Appartementblocks auf minimalen Baulücken. Ein Bildband mit vielen ergänzenden Zeichnungen und Planskizzen.



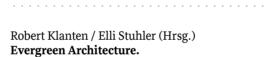
ARCHITEKTUR



Vintage Industrial Interiors

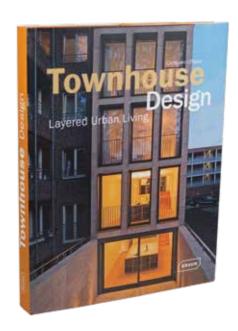
koenemann.com, 19,95 Euro

Es ist für viele ein Traum und für die meisten Menschen bleibt es auch einer: Leben in alten Fabrikräumen. Sie zeichnen sich durch ihre Großzügigkeit aus, durch hohe Decken, große Fenster und besondere Oberflächen. Aber immerhin kann man versuchen, durch besondere Möbel und Accessoires ein bisschen von dieser Atmosphäre auch in den eigenen vier Wänden einzufangen. Dieses Buch vermittelt industrielles Möbeldesign und kategorisiert dabei nach Lampen, Sitzgelegenheiten, Tischen, Lagermöglichkeiten und dem ganzen Rest. Insofern ist der dicke Band nicht nur ein Bilderbuch, sondern auch ein hervorragender Ratgeber.



Overgrown Buildings and Greener Living Die Gestalten, 39,90 Euro

Ein grandioser Bildband, der aufzeigt, was alles möglich ist in der Architektur. Hier wird eindrücklich gezeigt wie Natur und Architektur miteinander verwoben werden können. In einer Zeit, in der immer mehr Erdoberfläche bebaut wird, sind Architekten zunehmend damit beschäftigt, Natur in ihre Kreationen zu integrieren. Da gibt es viele Möglichkeiten: begrünte Dächer, lebende Wände, komplett bepflanzte Fassaden. Aber wie hält ein Hochhaus das Gewicht von Hunderten Bäumen aus? Wie hält man eine moosbewachsene Wand am Leben? Das Buch gibt spannende Antworten.







Oder: Wie wir unserem Freund Yassin Musharbash und seiner Familie beim Umzug helfen, vom Erscheinen seines neuen Thrillers erfahren und die Rückfahrt alles andere als glatt verläuft ...

Mein Mann Markus ist seit der Schulzeit mit Yassin befreundet. Die Neunziger liegen weit hinter uns und doch hat diese Freundschaft immer gehalten, die beiden sind einander bis heute wichtige Gesprächspartner und Ratgeber. Ein Bund, geschlossen in einer Höhle irgendwo im Teutoburger Wald (ja, der Club der toten Dichter ...), geprägt durch Fernreisen nach Jordanien, gefestigt über die Jahre trotz der Entfernung Berlin – Essen.

Frühsommer 2020, Markus und ich sind gerade auf der abendlichen Hunderunde, als Yassin anruft: »Wie viel kostet es, die Wände unserer alten Wohnung und die im neuen Haus zu streichen? Wir haben eine Woche Zeit, um die alte Wohnung zu räumen und ins neue Haus einzuziehen. Kann das klappen?« -»Nein, besorgt euch Handwerker. Ihr habt noch genug zu tun. Das könnt ihr nicht alles allein schaffen. Ein eigenes Haus zu beziehen ist ja schon ein Abenteuer und kaum in einer Woche zu erledigen!« Es wird hin und her gerechnet, Quadratmeter, Farbeimer, Dauer, Kosten. Ich spaziere lauschend neben Markus her. Vor uns liegt ein Sommer ohne erwähnenswertes Ziel, kein Urlaub gebucht, die Tour mit dem Wohnmobil in Zeiten der Pandemie vorsichtshalber abgesagt. Ich stoße die beiden mit der Nase drauf, indem ich vorschlage: »Wir können doch hinfahren. Die Kinder und den Hund lassen wir bei deinen Eltern. So hätten wir Zeit zu zweit und für unsere Freunde.« Die Freude und Erleichterung in Yassins Stimme höre ich selbst durchs Telefon. Seine Journalisten-Freunde könne er nicht fragen, die haben drei linke Hände. Das sei eine großartige Idee und eine große Hilfe, über die er sich sehr, sehr freue!

Yassin Musharbash Russische Botschaften Kiepenheuer & Witsch, 16,– Euro



Ende Juli ist es so weit. Die zwei Jungs und Juni, unsere Hündin, ohne die wir dort gar nicht mehr auftauchen dürfen, sind bei den Großeltern abgesetzt. Also, sie wollen unsere Jungs gerne betüdeln, nicht falsch verstehen – aber der Hund darf auch nicht fehlen ... Ein letzter Abschiedskuss und jetzt aber schnell ins Auto. Fast kommt in uns so etwas wie ein Rock'n'Roll-Gefühl auf. Es ist Sommer, es ist heiß, wir fahren zu zweit nach Berlin. Auf ein Festival? Nein, zum Renovieren. Ach, egal. Hauptsache, wir sehen unsere Freunde, können ihnen bei diesem wichtigen Schritt beistehen, ein wenig Arbeit abnehmen und abends gibt es bestimmt ein passendes Feierabend-Getränk zu guten Gesprächen. *Quality time!*

Auf der Hinfahrt bleiben wir fast von Staus verschont. Der Großteil der Strecke ist gut ausgebaut, selbst die Umleitung um die Vollsperrung – ohne geht es wohl nicht auf einer Fahrt in die Hauptstadt – nehmen wir mit Humor. Schöne Gegend um Braunschweig, wäre uns sonst nie aufgefallen. Recht guter Dinge sind wir auch in Hinblick auf die bevorstehende Arbeit: ist schließlich nicht unsere Wohnung. Ohne den ganzen Rattenschwanz im Hinterkopf erledigt man eine Aufgabe nach der nächsten. Als Umzugshelfer sieht man nicht den ganzen Berg, der noch vor einem liegt ... Jedes Mal ist es ein kleines Erfolgserlebnis, wenn ein Teil erledigt ist. Das hellt die Laune ungemein auf. Haben die beiden im Ernst gesagt, dass wir noch Zeit für Sightseeing in den vier Tagen haben? Räusper – ich glaube nicht.

Es ist schon später Nachmittag, als wir in Berlin ankommen. Die Wiedersehensfreude ist groß, die Liste unserer Aufgaben ist lang, aber zu schaffen. Wir strotzen vor Energie und Tatendrang – Yassin und seine Frau müssen uns für verrückt halten. Zunächst einmal schlagen wir unser Matratzenlager in der alten Wohnung auf. Es hat so was von ... Romantik. Vom Fenster aus kann man die Eichhörnchen durch die Bäume hüpfen sehen. Wir merken, dass wir schon lange nicht mehr nur als Paar ohne Kinder unterwegs waren. Jetzt aber los!

Das Schild des Vorbesitzers bleibt an der Haustür des neuen Zuhauses, als Ablenkung, muss ja nicht jeder gleich erkennen, wer hier eingezogen ist. Morddrohungen und allerlei andere Beschimpfungen erreichen Yassin in seinem Job als Investigativjournalist bei der Zeit schon genug. Beim Hate-Poetry, der antirassistischen Leseshow, deren Mitgründer er ist, kann er einiges davon verwerten, öffentlich auslachen und mit dem Hass umgehen. Wer sind die Verfasser und aus welchen Beweggründen schreiben sie einen solchen Dreck? Wer steckt dahinter? Vielleicht ist er so auf die Idee für sein neues Buch gekommen?

»Du schreibst gerade an deinem dritten Buch? Wie viele Stunden hat dein Tag, Yassin?!« Zwischen Kühlschrankkauf und Herdeinbau rückt er mit der heißen Information heraus. Nach »Radikal« und »Jenseits« wird es einen dritten Politthriller geben, der, wie ich jetzt weiß, »Russische Botschaften« heißt. Dieser Thriller ist unabhängig von den ersten beiden Büchern lesbar, aber trotzdem verbunden, denn die Investigativjournalistin Merle Schwalb ist den treuen Lesern schon bekannt. In »Russische Botschaften« ist sie Zeugin, als ein Mann vom Balkon stürzt. Es stellt sich heraus, dass der Tod des jungen russischen Mannes verheimlicht wird. War es Mord? Und was hat es mit dieser kryptischen Liste auf sich, auf der sich 25 verschlüsselte Namen von Personen und Geldbeträge befinden? Wer wird hier wofür bezahlt? Es gilt herauszufinden, wohin diese Hinweise führen: ins Milieu der Berliner Clans oder in die Spionagewelt? Merle Schwab und ihre Kollegen wühlen sich durch ein engmaschiges Netz aus Desinformation und Lügenkampagnen und wirbeln dabei jede Menge Staub auf, so sehr, dass das Vertrauen selbst in den eigenen Reihen auf eine harte Probe gestellt

wird. Was ist echt, was ist fake? Wenn wir jemandem zutrauen, das Netz aus Informationen zu entwirren und dann die Fäden wieder zu einem richtig guten und temporeichen Politthriller zu verbinden, dann ist es Yassin. Absolute Leseempfehlung!

Die Tage fliegen nur so dahin. Der Abschied naht. Die ersten Anrufe unserer Kinder bestätigen, dass wir an anderer Stelle wieder gebraucht werden. So setzen wir uns nach einem gemeinsamen Frühstück wehmütig (und lustlos wegen der langen Fahrt) ins Auto Richtung Heimat. Mit gepacktem Wagen und vollem Tank lassen wir am Sonntagmorgen zügig Berlin hinter uns. Am Flughafen vorbei biegen wir am Autobahnkreuz ab. Kein Tempolimit mehr. Doch gerade als wir zum ersten Mal Gas geben wollen, meldet unser Wagen einen Fehler, drosselt von selbst auf 70 km/h und wir können gerade noch so auf die nächste Autobahnraststätte einbiegen. Bisher haben wir nie viel von unserer Mitgliedschaft bei der Autopannenhilfe Gebrauch gemacht. Jetzt scheint die Karte Gold wert zu sein. Wenn mir das Wort »Motorstörung« nicht einen gehörigen Schreck eingejagt hätte, wäre mir beim Namen des Mannes im gelben Auto, der eine Dreiviertelstunde später ankommt, doch mehr zum Lachen gewesen. Routiniert leitet Herr Blech (!) sein Untersuchungsverfahren ein. In Seelenruhe liest er den Fehler aus und stellt fest:

- »Sie können jetzt weiterfahr'n. Der Wagen hat irgendwatt mit der Luftzufuhr. Entweder schaffenses bis nach Hause oder der Wagen drosselt gleich wieder die Geschwindigkeit.«
- »Wenn das gleich wieder passieren kann, bleiben Sie bei uns?«
- »Nee, nee, ick fahr weiter.«
- »Und wenn die Fehlermeldung doch gleich wieder auftaucht?«
- »Dann rufense wieder die Nummer der Pannenhilfe an.«

Plötzlich fühle ich mich so einsam. Wir starten einen zweiten Versuch, es bleibt uns nichts anderes übrig: Auffahrtspur, Gas geben – pling – dieselbe Meldung. Glücklicherweise ist gleich eine Abfahrt in der Nähe. Noch aus dem fahrenden Auto wähle ich die Nummer der Pannenhilfe und gebe unseren neuen Standort durch. Wer weiß, wie lange wir auf den nächsten Wagen warten müssen. Wir halten an der nächstbesten Möglichkeit und landen vor einem Autohaus: Automobile Zossen. Schon wieder ein Name, wie in Stein gemeißelt. Davor hält gerade ein Abschleppwagen, was für ein Zufall.

- »Ick habse hier uff meene Liste. Da spar ick ja viel Zeit, weilse schon hier sind.«
- »Unserem Wagen ist anscheinend die Berliner Luft nicht bekommen. Hier ist der Kohleanteil zu niedrig«, meint Markus. Ob der Herr von der Pannenhilfe das witzig findet, ist seinem Pokerface nicht anzusehen. Geduldig erklärt er uns das weitere Verfahren. Wir sind so erleichtert, dass uns eventuell noch eine weitere Stunde Wartezeit erspart bleibt, wir hätten alles mitgemacht. Unser liebes Auto ist auf dem Firmengelände geparkt, ein Taxi bringt uns zum nächsten Autoverleih, mit drei Stunden Verspätung verlassen wir endlich Berlin Richtung Heimat.

Vierzehn Tage später hält ein Autotransporter vor einer Essener Autowerkstatt und lädt unseren Wagen ab. Ja, der Wagen kommt aus Berlin. Nein, wir sind aus Essen. Nein, wir lassen unser Auto nicht extra aus Berlin hierher transportieren, um es bei Ihnen reparieren zu lassen ... Schön war es trotzdem in Berlin!

Mareike Niehaus



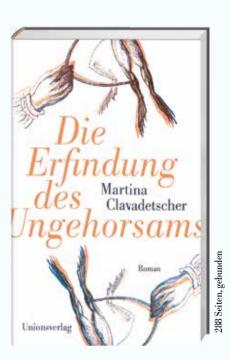
Patrícia Melo



Aus dem Portugiesischen von Barbara Mesquita 256 Seiten, gebunden

»Melo vereint weibliche Stimmen zu einem gewaltigen Chor.« Jornal Rascunho

Martina Clavadetscher



»Eine der originellsten und wagemutigsten Stimmen ihrer Generation.« Neue Zürcher Zeitung

Unionsverlag



Band 1 einer Trilogie über die Nachwirkungen des Kalten Krieges, die bis nach Schweden hineinreichen: Agneta steht am Fenster und winkt ihren Enkeln, die zu Besuch waren, zum Abschied. Da klingelt das Telefon. Obwohl der Unbekannte am anderen Ende der Leitung nur ein Wort, nämlich »Geiger«, sagt, weiß Agneta sofort, was sie zu tun hat. Sie geht zu ihrem sorgsam ausgewählten Versteck im Haus, entnimmt eine Waffe mit Schalldämpfer. Im Wohnzimmer sitzt ihr Ehemann in einem Sessel und hört Musik. Agneta tritt an ihn heran, setzt den Lauf der Pistole an seine Schläfe – und drückt ab.

Die Kommissarin Sara Nowak will nicht wahrhaben, was passiert ist, kennt sie doch die Familie seit ihrer Kindheit. Sie macht sich auf, die Hintergründe zu ermitteln.

Lutz Wilhelm Kellerhoff **Teufelsberg** Ullstein Verlag, 14,99 Euro

Drei Autoren, zwei Journalisten und ein Drehbuchautor schreiben sich unter einem Pseudonym in eine Krimiserie hinein, die es in sich hat.

Die junge Bundesrepublik gegen Ende der 1960er Jahre. In Berlin wird die Frau eines Richters ermordet. Neben dem Mord als solchem besonders brisant: Die Frau war Jüdin. Außerdem erhielt der Richter Morddrohungen aus dem linksextremen Milieu. War es tatsächlich ein politisch motivierter Mord? Und wenn ja: Planen die Täter weitere Anschläge? Kommissar Heller arbeitet eng mit der Nichte des Opfers, einer Amerikanerin namens Louise Mackenzie, zusammen. Als sich die Hinweise auf ein Attentat auf die Berliner Jüdische Gemeinde verdichten, überschlagen sich die Ereignisse. Heller muss nicht nur eine Katastrophe verhindern, sondern auch Louises Leben retten.

J. Todd Scott **Die weite Leere**Aus dem Englischen von Harriet Fricke *Polar Verlag, 22,– Euro*

Diese Geschichte fällt, wie so viele amerikanische Krimis, mit der Tür ins Haus: »Mein Vater hat drei Männer umgebracht. Den ersten drüben in Graham.«

Erzählt wird dann aber das Leben des 17-jährigen Caleb Ross, der seit dem Verschwinden der Mutter mit seinem despotischen Vater zusammenleben muss. Dieser ist Sheriff von Big Bend County und seine Brutalität und Rücksichtslosigkeit sind legendär.

Der Vater behauptet, seine Frau hätte ihn wegen eines anderen Mannes verlassen. Der Sohn ist aber vom gewaltsamen Tod der Mutter überzeugt und davon, dass sein Vater hinter all dem steckt. Als in der Nähe an der Grenze zu Mexiko menschliche Überreste gefunden werden, beginnt auch der Hilfssheriff des Ortes an den Aussagen seines Chefs zu zweifeln. Ein Roman ohne Schnörkel, blutig und brutal.

Colin Niel Nur die Tiere

Aus dem Französischen von Anne Thomas Lenos Verlag, 22,– Euro

Ja, ein Krimi ist »Nur die Tiere« auch, aber das Buch ist viel mehr: Im französischen Zentralmassiv verschwindet die Frau eines reichen Bürgers der Gegend. Alle Bemühungen, die Frau zunächst lebend, später wenigstens tot zu finden, scheitern. Die Einheimischen wissen viel, sind aber sehr verschwiegen. Zum Beispiel die Sozialarbeiterin des Ortes: Unglücklich verheiratet, hat sie ein Verhältnis mit einem ihrer Klienten, dem Schafzüchter Josef. Warum verhält er sich nach dem Verschwinden der Frau so merkwürdig? Oder die junge und aufreizende Frau, die plötzlich auftaucht, um in dem Ort sesshaft zu werden. Und welche Rolle spielt der Ehemann der Vermissten?

Zu viele Fragen ... und Antworten gibt es erst nach und nach. Was alle Protagonisten aber miteinander verbindet, sind die tiefe Einsamkeit und das sehnsüchtige Bedürfnis, geliebt zu werden. Aus mehreren Perspektiven erzählt, fügt sich ein Puzzleteil ans andere. Verstanden wird die Geschichte mit einigen überraschenden Wendungen erst ziemlich zum Schluss.

Jens Henrik Jensen

SØG. Dunkel liegt die See

Aus dem Dänischen von Christel Hildebrandt dtv, 11,95 Euro

Beginn einer neuen Reihe des »Oxen?]»-Autors Jens Henrik Jensen. Für den Auftakt der Nina-Portland-Trilogie lässt sich Jensen von einem Fall inspirieren, der zu den dunkelsten der deutsch-dänischen Kriminalgeschichte gehört. Verlassen treibt ein Küstenschiff auf hoher See. An Deck ist es still, unangenehm nur der süßliche Geruch über den Planken. Im Hafen von Esbjerg bestätigt sich der erste Eindruck: Ermittler finden Reste von Blut, Haut und Kleidung. Es gibt nur einen Überlebenden, den Seemann Vitali Romaniuk. Hat der Russe seine Kameraden kaltblütig mit einer Axt erschlagen?

Aus Mangel an Beweisen wird er freigesprochen und der Fall wandert zu den Akten. Der Ermittlerin Nina Portland lässt das alles keine Ruhe, und als sie ihm Jahre später zufällig begegnet, heftet sie sich an seine Fersen und findet heraus, dass die Morde auf dem Küstenschiff nur der Anfang waren ...

Tahar Ben Jelloun

Schlaflos

Aus dem Französischen von Christiane Kayser Polar, 20, - Euro

Ein düsterer und absurder Krimi. Der Protagonist der Geschichte, ein Drehbuchautor, der zwischen Tanger und Paris pendelt und unter Schlaflosigkeit leidet, stellt fest, dass er sich helfen kann, indem er andere Menschen tötet. Sein erstes Opfer ist seine Mutter. Dabei hält er sich nicht einmal für einen Kriminellen, er hilft ihr einfach beim Sterben. Doch irgendwann lässt die Wirkung – ein guter, fester Schlaf – nach und er muss erneut töten

Sunil Mann Das Gebot

Grafit Verlag, 13, - Euro

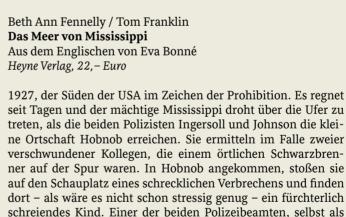
Endlich Land in Sicht. Marisa Greco und Bashir Berisha erhalten nach Monaten der Auftragsflaute einen neuen Job. Das Ehepaar Bodmer bittet die beiden, sich auf die Spur ihres Sohnes Erich zu begeben. Bis vor Kurzem dachten die Eltern, ihr Sohn würde sich auf einer bereits Jahre andauernden Weltreise befinden. Jetzt ist aber mit seiner Kreditkarte Geld abgehoben worden mitten in Zürich. Nachforschungen ergeben schnell, dass der Junge mit seinen Freunden nach Syrien gereist ist, um dort für den Islamischen Staat zu kämpfen. Während einer seiner Freunde unter mysteriösen Umständen öffentlich hingerichtet wurde, weilt Erich offenbar wieder in der Schweiz. Er bleibt allerdings unauffindbar.

Dann erhalten die Detektive Hinweise auf ein geplantes Attentat während des alljährlichen Volksfestes Sechseläuten. Handelt es sich bei Erich um einen radikalisierten Rückkehrer?

Ralf Langroth Die Akte Adenauer Rowohlt, 16, - Euro

Sommer 1953. Deutschland steht vor der Wahl zum zweiten Deutschen Bundestag. Im Vorfeld läuft ein turbulenter Wahlkampf. Genau in dieser Zeit wird Philipp Gerber Kriminalhauptkommissar beim neugeschaffenen BKA und gleich seine erste Aufgabe ist brisant - er soll den Mord an seinem Vorgänger aufklären. Was niemand weiß: Wie sein Vorgänger ist auch Gerber Agent der Vereinigten Staaten. Gemeinsam mit der Journalistin Eva Herden findet er heraus, dass die Wölfe Deutschlands, eine rechtsgerichtete Vereinigung, immer noch aktiv sind. Um ein Zeichen gegen den Kommunismus zu setzen, wollen sie einen führenden linken Politiker töten. Bundeskanzler Konrad Adenauer betraut Gerber mit der Aufgabe, seinen ärgsten Kontrahenten zu beschützen.

Dunkle Geheimnisse in der jungen BRD, die Entstehung des BKA, das biedere Rheinland während des Kalten Krieges - all das spiegelt dieser akribisch recherchierte historische Krimi.



Waisenkind bei Nonnen groß geworden, möchte auf jeden Fall

erst einmal das Kind in Sicherheit wissen. Bei einer jungen Frau,

einer gewissen Dixie Clay Holliver, findet er ein Zuhause für das Kind. Der Polizist und die Frau mögen sich auf Anhieb. Was er

Drogen, Sex und den direkten Zugang zu exklusiven Clubs. Außerdem hat er Spielschulden bei einem mehr als zwielichtigen Gangster. Tom braucht Geld, viel Geld, egal woher ... Auch politisch geht es heiß her. In ein paar Wochen sind Bundestagswahlen. Die Rechten fingieren die Entführung eines Politikers aus den eigenen Reihen, um mit dieser Operation auf Stimmenfang zu gehen. Und ausgerechnet Tom hat ihnen eine Wohnung vermietet! Schnell geraten die Dinge außer Kontrolle.









Von ihrem Zenit zu sprechen, wage ich selbstverständlich nicht, wer weiß, was noch alles



Ronnie Drew The Last Session Celtic Collection, 21,90 Euro

Lange Jahre war das Album nicht lieferbar. »The Last Session« des Dubliners-Mitbegründers Ronnie Drew ist die letzte Aufnahme des bereits schwerkranken Iren, der noch einmal seine Lieblingsstücke im Studio einspielen wollte. Ein Vermächtnis, mit bereits gebrochener Stimme vorgetragen, das unter die Haut geht. Für Freunde des Irish Folk - sofern noch nicht vorhanden - ein unbedingtes Muss.

x Musik

Regener, Pappik & Busch Ask Me Now

Universal, CD 21,90 Euro / LP 27,90 Euro

Sven Regener an der Trompete, dazu Richard Pappik am Schlagzeug und Ekki Busch am Klavier - alle drei bekannt durch Element of Crime - haben ein Jazz-Album aufgenommen. Sie spielen zwölf Jazz-Klassiker, vorwiegend aus den 40er und 50er Jahren des letzten Jahrhunderts: John Coltrane, Thelonious Monk, Billie Holiday, Charlie Parker und andere. Einen Anlass für diese Einspielung scheint es nicht gegeben zu haben, was die drei eint, ist die Lust am entspannten musikalischen Fabulieren, ihre Freude am Old Time Jazz, den sie frisch und bisweilen chillig-melancholisch eingespielt ha-

von der amerikanischen Soul-und Jazzmusikerin Norah Jones kommt. Aber das Live-Album »...'Til We Meet Again« ist das schönste, spannendste und beste, das ich bisher von Jones gehört habe. Live ist sie eine große Portion druckvoller, spontaner. Ihre Stücke (selbstverständlich fehlen ihre bekannten nicht) sind sorg- und sparsam instrumentiert. Hören Sie diese Scheibe und Sie wissen, was wir so schmerzlich vermissen seit über einem Jahr: inspirierende Livekonzerte.

Nicklas John Daheim. Solo Piano Starfish Music, 18,- Euro

»Daheim« ist ein Werdener Pandemie-Produkt. Während des ersten Lockdowns beschäftigte sich der junge Pianist und Folkwang-Absolvent Nicklas John mit dem Thema Heimat. Lieder wie »Drink doch eine met« von den Bläck Fööss oder das berühmte »Steigerlied«, die heimliche Hymne des Ruhrgebietes, bekommen eine ganz eigene Klangnote. Ich wage die Prognose, dass wir von dem 23-jährigen Nicklas John in Zukunft noch eine Menge Gutes hören werden. Aufgenommen wurden die neun Stücke dieser CD auf dem Steinway-Flügel im Werdener Bürgermeisterhaus.

Mikael Tariverdiev Olga Sergeevna Earth Records, 21,90 Euro

Nur zufällig bin ich auf den bereits vor vielen Jahren verstorbenen Mikael Tariverdiev gestoßen. Einer der Protagonisten aus dem Roman »Nur vom Weltraum aus ist die Erde blau« von Björn Stephan spricht in den höchsten Tönen von ihm, so dass ich neugierig nachgeforscht habe. Mikael Tariverdiev ist als Armenier im georgischen Tiflis geboren und wurde in der Sowjetunion als einer der ganz großen Filmmusiker verehrt. Die Musik aus der Serie »Olga Sergeevna« stammt aus dem Jahre 1975 und ist eine Mischung aus galoppierendem Jazz und russischer Klassik mit Anspielungen an französische Filmmusik. Sehr speziell, aber sehr hörenswert.



Kronos Quartet & Friends Celebrate Pete Seeger Long Time Passing, CD 21,90 Euro/ 2 LPs 33,90 Euro

Sie sind nicht die Ersten, die die Musik des amerikanischen Folk-Pioniers feiern und würdigen. Aber das Kronos Quartet, seit 40 Jahren auf den Bühnen der Welt unterwegs, nähert sich mit Eigenkompositionen, geschickten Einspielungen und vielen musikalischen Gästen auf ganz besondere Weise der musikalischen Welt Pete Seegers. Zusammen richten sich all die Arrangements am Wirken von Seeger aus, der ein Musikerleben lang mit inspirierenden Ideen und Furchtlosigkeit für den amerikanischen Traum von Freiheit und sozialer Gerechtigkeit eingetreten ist.



Es ist ein eigenes kleines Universum, das das dänische Trio Hvafugl aus skandinavischer Folklore und nordischem Jazz kreiert hat. Instrumentalmusik mit lyrischen Melodien und dichten sphärischen Stimmungen. Kurz und knapp, aber ab Note eins wunderbare Stücke für den musikalischen Rahmen eines Essens mit Freunden oder eine verregnete Autofahrt.

Grant Haua **Awa Blues** dixiefrog records, 20,90 Euro

By

»Awa Blues« ist das zweite Soloalbum des neuseeländischen Singer-Songwriters und Bluessängers Grant Haua, das erste seit zehn Jahren. Der Maori verbindet seine Wurzeln und die Kultur seines Landes mit dem Blues und das klingt verdammt gut: rockig, an der ein oder anderen Stelle eine Spur exotisch, mit rauer kräftiger Stimme, dazu seine virtuosen Fähigkeiten auf der Gitarre - ein rockiges Rockalbum aus Liebe zum Blues.



Pascale Berthelot Saison Secrète ECM, 21,90 Euro

Eine Ausnahmepianistin, die traumhaft schöne melancholische Improvisationen spielt. Da bleibt gar nicht viel zu sagen: einschalten, zurücklehnen und die fünf Stücke des ECM Albums »Saison Secrète« auf sich wirken lassen. Und dann - mit etwas Abstand ein zweites Mal hören. Die Einspielungen gefallen mir mit der Zeit immer besser.

Live at The Casino de Paris 2 CDs, 1 DVD Universal, 24,90 Euro

Sie ist lange schon kein Geheimtipp mehr, Imany, die französische Soulsängerin mit komorischen Wurzeln. Im altehrwürdigen Casino de Paris wurde am 5. und 6. Juni 2019 ein bemerkenswertes Konzert mitgeschnitten. Mit einer Mischung aus rauem Soul und rauchigem Folk begeisterte sie ihre Fans mit ihren Hits »You Will Never Know«, »Don't Be so Shy« oder auch mit Klassikern wie »Bohemian Rapsody«. Die Atmosphäre dieser Nacht wurde von neun Kameras eingefangen und so ist die CD/ DVD-Kombi nicht nur ein Genuss für die Oh-







Jan Paul Schutten \cdot Floor Rieder Das Weltall oder Das Geheimnis, wie aus nichts etwas wurde

160 S., in 4 Sonderfarben gedruckt, 21,5 x 26,5 cm, blauer Farbschnitt, geb., ab 12 Jahren ISBN 978-3-8369-**6038**-0 € (D) 26,00 / € (A) 26,80 / SFr 33,40

Wie ist unser Weltall entstanden? Kann aus nichts etwas werden? Ist es möglich, in die Vergangenheit zu sehen? Diesen und vielen anderen spannenden Fragen geht Jan Paul Schutten im vorliegenden Band auf packende und humorvolle Art nach. Er lädt zu verblüffenden Gedankenexperimenten ein und entführt in die schwindelerregende Welt der Supernovae, Schwarzen Löcher, Roten Riesen und Weißen Zwerge. Floor Rieder hat das prächtig ausgestattete Buch ebenso augenzwinkernd und unterhaltsam illustriert.







Jedes Kind, das auf der Straße aufgewachsen ist, kann Fußballgeschichten erzählen. Da gehe ich jede Wette ein. Und jeder Erwachsene, der das Kind immer noch in sich wohnen lässt, möchte sie irgendwann erzählen. Das ist bei mir nicht anders.

Erzähle ich von Kalle, dem besten Elfmeterschützen in der Straße, der mich einen Elfer halten ließ und mir damit ein Weitermachen ermöglichte? Oder von eben jenem Kalle, einen halben Kopf kleiner als ich, aber zwei Jahre älter, mit dem ich mit dem Rad durchs halbe Revier gefahren bin zum neugebauten Parkstadion? Dort angekommen, kletterte er über zwei Zäune und lief in Jubelpose durch die enge Gasse aufs Grün. Ich bin mir sicher, in diesem Moment jubelten ihm 70.000 Kalle-Fans zu. Oder von meinem dritten und letzten Besuch in einem Bundesligastadion? Es spielte damals der FC Schalke 04 gegen Rot-Weiss Essen und ich stand in der falschen Kurve. Nach jedem Tor, das Schalke schoss, stieß mich ein Gelsenkirchener in die Seite und gab mir einen Schnaps zu trinken. Fünf Schnäpse waren für einen 16-Jährigen einfach zu viel.

Nein, die Geschichte, die ich erzählen möchte, hat sich an einem trüben und nassen Novembertag Anfang der 70er Jahre zugetragen. Seit Tagen regnete es bereits. In den beiden großen Pausen mussten wir nicht einmal mehr das Klassenzimmer verlassen. Niemand sollte bei solch einem Wetter vor die Tür. Ich saß allein, aß etwas lustlos mein Pausenbrot, als sich Werner zu mir gesellte. Eigentlich sprachen wir wenig miteinander, aber wenn der Mannschaftskapitän unserer Klassenelf sich herabließ, mit mir zu reden, musste es etwas Wichtiges sein, etwas von großer Tragweite. Am Nachmittag sollte ein Klassenkampf stattfinden, unsere 7c gegen die 7a. (Fußballspiele wurden von uns kategorisch wie martialisch als Kämpfe hochstilisiert. Klassenkämpfe, wenn der Gegner von der Schule kam, Straßenkämpfe waren es, wenn wir uns mit den Nachbarskindern maßen.) Es sei ungemein wichtig, dass ich zum Spiel komme, meinte Werner zu mir. Ich sei eine Stütze der Mannschaft, man wisse nun wirklich nicht, was man ohne mich anfangen solle. Achim, der Torwart, und Detlef, das »Brain« der Mannschaft, stimmten mit ein – auf einen wie mich könne man nicht verzichten. Außerdem fehle noch genau ein Mann. Ich stutzte etwas, weil ich der Klassenkleinste war, der Klassenlangsamste und guten Fußball spielten die anderen. Trotzdem fühlte ich mich irgendwie aufgewertet und versprach zu kommen.

Das Versprechen war schnell gegeben, es einzuhalten erforderte ganze Überzeugungsarbeit zu Hause beim Mittagessen. Um drei Uhr, sagte ich relativ beiläufig, gäbe es ein wichtiges Fußballspiel.

»Bei dem Wetter?«, erwiderte meine Mutter. »Da gehst du auf keinen Fall hin!«

»Die bauen auf mich«, sagte ich und stocherte im Eintopf. »Ohne mich sind die aufgeschmissen, haben sie gesagt. Sogar Werner, der muss es wissen. Was sollen die ohne mich anfangen? Ohne mich sind die nichts. Ich bin die Stütze der Mannschaft.«

Ich konnte meine Mutter nicht überzeugen, aber irgendwann ging ihr meine Bettelei so sehr auf die Nerven, dass sie ihren Widerstand aufgab. Beim Blick aus dem Fenster schüttelte sie verständnislos den Kopf. Sicherlich hat sie mit einem »Meinetwegen« oder »In Gottes Namen« klein beigegeben: »Aber zieh deinen Anorak an und die Kapuze über 'n Kopf. Und ohne Gummistiefel gehst du schon mal gar nicht vor die Tür.«

Besser so als gar nicht, dachte ich. Im letzten Moment fiel mir ein, dass ich ja die Kapitänsbinde mal in die Anoraktasche stecken könnte. So für alle Fälle.

Der Gang zum Sportplatz dauerte keine zehn Minuten. Die Gummistiefel waren wohl kein optimales Schuhwerk, aber heute, heute würde ich es allen zeigen. Ich rannte ein paar Schritte; schon mal warm werden, bevor es in die »Schlacht« ging. Während ich von Dribbelläufen, Spannschüssen, Grätschen träumte und davon, einmal dem Torwart den Ball durch die Beine zu kicken, rann mir der Regen übers Gesicht. Ich reckte die Faust in den Himmel und lachte das Lachen der Sieger.

Auf dem Bolzplatz kam auch gleich Werner zu mir. Jetzt sei der fehlende Mann doch noch gekommen, ich wäre erst einmal der Einwechselspieler und müsse auf die Bank. »Du bist unser Joker«, rief er mir zu. »Mit dir hauen wir sie weg.« »Geht klar«, sagte ich. Die beiden Mannschaften formierten sich, ich stand am Spielfeldrand. Es regnete ununterbrochen. Man einigte sich auf zweimal dreißig Minuten Spielzeit. Eine Stunde sollte genug für einen eindeutigen Gewinner sein. Ich rechnete mir aus, dass es mindestens fünfzehn Minuten dauern würde, bis ich ins Spiel käme. Der Regen machte mir nichts. Nur kurz und unsere Mannschaft schoss den Führungstreffer. Holger - so gut ist der sonst auch nicht - knallte den Ball unter die Latte und ließ sich feiern. Das 2:0 ließ nicht lange auf sich warten. Ich riss die Hände hoch. Bald würde auch meine Stunde kommen. Das signalisierte zumindest Werner, der an mir vorbeilief und »gleich« rief. Vor der Pause fiel das 3:0 und man wollte in Halbzeit zwei zunächst unverändert weiterspielen. Never change a winning team. Selbst ich kannte den Spruch. Das Spielfeld verwandelte sich in einen Acker aus rotem Schlamm. Pfützen mussten umspielt werden. Die ersten Kicker wurden langsamer. Jetzt war die Zeit für einen frischen Spieler, für den Joker gekommen. Meine Zeit. Da fiel das 4:0. Mir war kalt, der Anorak hielt lange schon keinen Regen mehr ab, in den Stiefeln schwappte das Wasser. Ich zog meine Schultern hoch, versteckte meinen Kopf. Die Hände vergrub ich in meinen Taschen. Die längst vergessene Kapitänsbinde fühlte sich an wie ein gewöhnliches Stück triefend nassen Stoffes. Kurz vor dem Spielende entdeckte mich Werner an der Seitenlinie und kam zu mir: »Ey Schmitti!« Wenn es ernst wurde, nannten mich alle nur Schmitti, Schmille oder (am profansten) Schmitz. »Ey, Schmitti, wir haben gerade so einen Lauf. Wir wechseln hier jetzt niemanden mehr aus. Wir sind einfach zu gut. Aber beim nächsten Mal, versprochen!« »Geht klar«, sagte ich. Dann rannte er wieder zu den anderen. Fast hätte er das 5:0 verpasst, The Brain zauberte den Ball mit der Picke ins linke obere Eck. Vor Wut wollte der Torwart den Ball möglichst weit weg dreschen. Aber nichts gelang ihm mehr, das Leder landete in einer Pfütze am Sechzehner. Dann war das Spiel aus. Der Jubel war groß. Man lag sich in den Armen, Schultern wurden geklopft. Ich drehte mich weg, verließ den Sportplatz über den kleinen Nebeneingang, nicht mehr als eine Lücke im hohen Maschendrahtzaun, vorbei an der »Köttelbecke« zur Kapitelwiese, durch die Nikolausstraße nach Hause. Der Weg nahm kein Ende. Der Regen auch nicht. Ob es Tropfen waren in meinem Gesicht oder Tränen, das war wirklich nicht auszumachen. Ich stemmte mich gegen die Haustür und wartete, bis meine Mutter den Drücker betätigte. Sie hatte inzwischen Besuch bekommen von ihrer Mutter. Etwas zu beiläufig besah sie sich meine ziemlich jämmerliche Erscheinung, schickte mich dann ins Kinderzimmer, in dem schon trockene Anziehsachen lagen, nicht ohne mich zu fragen, wie es denn gewesen sei.

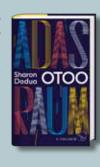
»Fünf null gewonnen«, flüsterte ich und drehte mich weg. Sie ging zurück in die Küche. Dort hörte ich sie zu meiner Oma sagen, dass sie mich nicht verstünde.

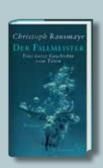
»Jetzt durfte er schon raus Fußball spielen, hat auch noch haushoch gewonnen und - nichts ist gut. Ich werd' aus dem Jungen einfach nicht schlau ...«

Thomas Schmitz

Der lang erwartete erste Roman der Bachmann-Preisträgerin Sharon **Dodua Otoo.**







Bildmächtig und mit großer Intensität erzählt Christoph Ransmavr von einer bedrohten Welt und der menschlichen Hoffnung auf Vergebung.

Bücher, die im Kopf bleiben

S. FISCHER

»Eine europäische Literatur, [die] vollbringt, was hervorragende Literatur vollbringen sollte - uns hoffen lassen. dass sich Wunder erfüllen. Lana Bastašićs Geschichten





»Venedig ist eine steinerne Bibliothek, in der nachzulesen ist, wozu der Mensch fähig ist.« **Gerhard Roth**

Saša Stanišić











MANNSCHAFT

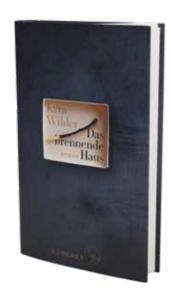


JER STUNDE



Patrícia Melo Gestapelte Frauen Aus dem Portugiesischen von Barbara Mesquita Unionsverlag, 22,– Euro

Patrícia Melo erhebt in diesem Roman ihre Stimme stellvertretend für eine Vielzahl anderer. Anklagend, beklemmend und eindringlich schildert sie die Geschichte einer jungen Anwältin, die als Beobachterin an Gerichtsverhandlungen teilnimmt, die sich mit brutalen Verbrechen an Frauen befassen. Auch sie selbst wurde bereits Opfer von Gewalt, und während sie immer tiefer in die Lebens- und Leidensgeschichten der fremden Opfer eindringt, erwachen in ihrem Gedächtnis Bilder aus ihrer Vergangenheit. Sie kann diese erdrückenden Erinnerungen und auch die gegenwärtige Gewalt kaum ertragen und flüchtet sich daraufhin in eine Art Parallelwelt. Darin verfolgt sie an der Seite von rachedurstigen Amazonen die Täter. Melos fiktive Geschichte basiert auf realen Fällen, die sie den Kapiteln jeweils voranstellt und die zeigen, dass Gewalt gegen Frauen keiner bestimmten sozialen Schicht oder Gruppe zuzuordnen ist. Erdrückend, brutal, obszön und poetisch zugleich, wird der Gesellschaft hier ein anklagender Spiegel vorgehalten und mit uralten Mythen verknüpft. Die Geschichte liest sich wie ein Rausch und zeigt dabei die dunkelsten Seiten der Menschen vor der magischen Kulisse Brasiliens.

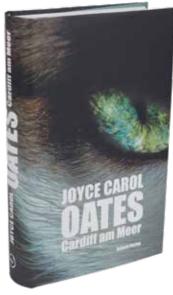


Kyra Wilder **Das brennende Haus** Aus dem Englischen von Eva Kemper S. Fischer Verlag, 22, – Euro

In diesem Roman ist Kyra Wilder das außergewöhnliche Psychogramm einer Frau und Mutter gelungen, die stets auf dem schmalen Grat zwischen Realität und Wahnsinn balanciert. Zusammen mit ihrem Mann und den Kindern zieht sie in die Schweiz, wo sie die meiste Zeit allein mit den Kleinen verbringt, da ihr Mann rund um die Uhr zu arbeiten scheint. Die Kinder erfordern all ihre Aufmerksamkeit, denn schließlich ist sie eine liebende, fürsorgliche und vor allem aufopferungsvolle Mutter, die vollständig in dieser Rolle aufgeht und sich dabei möglicherweise selbst vergisst. So verbringt sie die Tage mit den verschiedensten Spielen und die Stunden verschwimmen nur so ineinander. Einmal sind sie eine kleine Familie Bären, die ihren Tag in der dunklen Höhle verbringen. Oder hat sie doch einfach nur alle Fenster und Türen verriegelt, die Jalousien verrammelt, so dass kein Tageslicht in die Wohnung dringen kann? Was zunächst wie ein Spiel erscheint, kippt schnell in bitteren Ernst - und den Lesenden wird bald klar. dass hier nicht alles so ist, wie es auf den ersten Blick zu sein scheint.



Ian McGuire versteht es wie kein anderer, geschichtliche Zusammenhänge und mitreißende Spannungsbögen zu verbinden. In »Der Abstinent« katapultiert er die Lesenden nach Manchester in das Jahr 1867. Die englische Polizei hat eine Gruppe Rebellen am Galgen aufgeknüpft. Der Vorwurf lautet Verrat - sie sollen die Fenians, die irischen Unabhängigkeitskämpfer, unterstützt haben. Constable James O'Connor hält diesen Zug für wenig klug, denn er fürchtet, dass es zu brutalen Gegenreaktionen und Ausschreitungen kommen wird. Stephen Doyle, ein kampfbesessener amerikanischer Ire, heftet sich an O'Connors Fersen und zieht ihn zwischen verfeindeten Fronten. Diese Geschichte entwickelt schnell einen düsteren Sog und auch die Lesenden finden sich plötzlich inmitten alter Kneipen, dreckiger Straßen und umgeben von Terror und Revolution wieder. Spannend, mitreißend und absolut düs-



Joyce Carol Oates **Cardiff am Meer** Aus dem Englischen von Ilka Schlüchtermann Osburg Verlag, 24, – Euro

In diesem Band werden den Lesenden vier bisher unveröffentlichte Erzählungen präsentiert, die junge Frauen in den Fokus rücken und sie mit Erlebnissen aus der Vergangenheit konfrontieren. Hier wird vor allem das zu einem zentralen Thema, was Joyce Carol Oates besonders wichtig zu sein scheint: aufzuzeigen, wie Frauen bewusst oder unbewusst in einer häufig psychisch und körperlich brutalen - Männerwelt bestehen können. Auslöser sind dabei scheinbar zufällige, alltägliche Situationen. So kann schon ein kurzer Anruf ein ganzes Leben ins Wanken bringen. Die Geschichten haben alle einen bedrohlichen Unterton und erzählen gleichzeitig von großer Verletzlichkeit und vom Aufbegehren. Die Spannung, die sich dabei aufbaut, und der rote Faden, der sich durch die Geschichten zieht, erwecken das Gefühl, als würde man einen Kriminalroman lesen. Absolut fesselnd und mehr als einmal äußerst überraschend!



Aus der griechischen Mythologie ist die Harpyie als geflügeltes Hybridwesen bekannt, eine Vogelgestalt mit einem Frauenkopf. Die Aufgabe dieser Mischwesen war es, Menschen zu töten und ihre Seelen in die Unterwelt zu tragen. Megan Hunter hat sich diese antike Tradition zum Vorbild für ihren wortgewaltigen Roman genommen. Sie erzählt die Geschichte von Lucy, die von ihrem Mann betrogen wurde und ihn nun dreimal bestrafen darf, damit er ihre Vergebung erlangt. Durch dieses grauenhafte Spiel erwacht eine Seite in Lucy, die sie bisher so nicht kannte. Der verhängnisvolle Pakt führt dazu, dass sich Lucys Körper und Geist allmählich verändern: Wahn durchflutet ihr Bewusstsein und lässt sie immer weiter abdriften. Megan Hunter verwebt hier eloquent Themen wie Mutterschaft, Frausein, Wut und Erlösung und verbindet dabei Mythologie und Moderne zu einer stimmigen Einheit. Ein äußerst lesenswerter Roman, der mehr als einmal Gänsehaut bereiten wird.









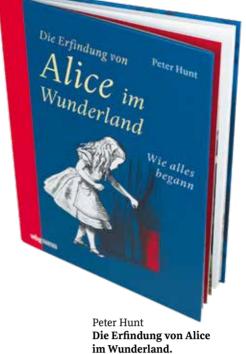
Jochen Hörisch Hände. **Eine Kulturgeschichte** Hanser Verlag, 28, - Euro

Wie oft am Tag nutzen wir unsere Hände für die verschiedensten Dinge, ohne dass wir überhaupt über ihre Polyfunktionalität nachdenken? Der Diskurs über unsere Hände ist interdisziplinär, er vereint Anatomie, Physiologie, Anthropologie, Philosophie, Religion und sogar Literatur miteinander. Die Betrachtung und die Bedeutung der Hände wandeln sich stetig mit unserer eigenen kulturellen Entwicklung. So können sie einerseits Arbeitsund Schaffenswerkzeug, aber auch symbolisch oder sprachlich bedeutsam sein. Immer wieder spielen Hände eine zentrale Rolle in Geschichte und Literatur. Jochen Hörisch eröffnet in dieser umfangreichen Kulturgeschichte eine interessante Sicht auf die verschiedenen Perspektiven und Bedeutungen von Händen. Eine außergewöhnliche und sehr erhellende Lektüre, die die eigene Wahrnehmung für dieses wichtige Körperteil schärfen wird!



Helge Hesse Die Welt neu beginnen Reclam, 25, - Euro

In diesem Buch beschreibt Helge Hesse die Zeit von 1775 bis 1799, eine Zeit des Umbruchs und des Aufbrechens. Der Amerikanische Unabhängigkeitskrieg und die Französische Revolution brachten ein neues Menschenbild hervor - gefordert wurden nun Freiheit und Gleichheit. Nicht nur gesellschaftlich gab es Fortschritte, auch Technik, Kunst und Wissenschaft bahnten sich ihren Weg in eine strahlende und aufregende Zukunft - der moderne Westen wurde geboren. Helge Hesse wirft in diesem Buch einerseits einen Blick auf diese historisch bedeutsamen Ereignisse, zoomt aber gleichzeitig auch mitten in die Gesellschaft hinein, indem er einzelne prominente Persönlichkeiten hervorhebt. Wie haben George Washington und Marie-Antoinette diese Zeit erlebt? Was sagten Goethe und Schiller? Welche Konsequenzen hatte das Ganze für Abenteurer, Weltumsegler und Pioniere? Diese und viele weitere bekannten Persönlichkeiten durchlebten die letzten Jahre des 18. Jahrhunderts auf unterschiedlichste Weise, ihre Wege kreuzten sich und sie fanden neue Pfade. Spannend, informativ und mitreißend!



Wie alles begann Franziska Meier Besuch in der Hölle C.H. Beck Verlag, 26, - Euro wbg Theiss, 28, - Euro

Die meisten kennen sie, doch bei weitem nicht alle haben sie tatsächlich gelesen: die »Commedia« von Dante Alighieri. Doch wie ist dieses Meisterwerk trotz allem zu einem so wichtigen Kulturgut geworden? Vielfältige Elemente der »Göttlichen Komödie« sind in die verschiedensten Bereiche unseres Lebens vorgedrungen, immer wieder tauchen Figuren oder Themen in Büchern, Musik, Filmen, Spielen oder in der bildenden Kunst auf. Die Romanistin Franziska Meier hat sich in »Besuch in der Hölle« auf die Spuren von Dantes Meisterwerk begeben und führt die unterschiedlichsten Medien auf, die (in Teilen) ihren Ursprung in Dantes Entwurf von Hölle, Fegefeuer und Paradies haben.



150 Jahre »Alice im Wunderland« und »Alice hinter den Spiegeln« - eine Geschichte, die jedem ein Begriff ist und eines der beliebtesten Bücher für Groß und Klein. Nicht nur die Geschichte ist außergewöhnlich und vielschichtig, sondern auch die Entstehung. So erfand der Mathematiker Charles Lutwidge Dodgson alias Lewis Carroll Alice fast beiläufig während einer Bootsfahrt und erschuf Figuren wie die Grinsekatze, das weiße Kaninchen und den Hutmacher. Peter Hunt hat in diesem großartigen Buch viele Hintergrund-Informationen zusammengetragen: Wer war der Schriftsteller hinter dem Werk und wer waren die Vorbilder für die Figuren? Welchen Einfluss hatte das viktorianische England und welche Anspielungen verbergen sich in dem Werk? Auch die klassischen Illustrationen von John Tenniel finden ihren Platz. Ein tolles Werk für alle Fans der Geschichte!



Doris Dörrie Einladung zum Schreiben Diogenes, 16, - Euro

Da Sie gerade dieses Magazin lesen, haben wir wohl mindestens eine Sache gemeinsam: Wir lieben Bücher und das Lesen! Doch wie sieht es mit dem Gegenstück dazu aus, dem Schreiben - seien es Textnachrichten, E-Mails, Briefe, Tagebucheinträge oder Einkaufszettel? Bei alldem werden Texte produziert und doch macht es einen Unterschied, ob wir digital etwas tippen oder aktiv mit der Hand schreiben. Eine Tastatur übersetzt unsere Gedanken, doch unsere Hand, die den Stift führt, das sind wir selbst. Schreiben kann befreiend, erhellend, entspannend und zuweilen sogar therapeutisch wirken. Über uns selbst zu schreiben ist aber gar nicht so leicht, wie es klingt. Wer das üben möchte, der sollte unbedingt zu dem Buch von Doris Dörrie greifen. In diesem Schreibjournal lädt sie dazu ein, schreibend die eigene Vergangenheit, das eigene Innenleben und die eigenen Gedanken zu erkunden. Hierzu gibt sie kleinere thematische Anregungen, die auf den ersten Blick banal oder befremdlich erscheinen mögen, aber am Ende Großes bewirken können. Denn die Übung ist im Grunde simpel: einfach freischreiben!





Buchempfehlungen _{VON} **Dennis Hasemann**



Mai Thi Nguyen-Kim Die kleinste gemeinsame Wirklichkeit

Droemer Knaur, 20, – Euro

Sie ist eine der erfolgreichsten deutschsprachigen YouTuberinnen und sie hat Ranga Yogeshwars Platz bei *Quarks*, dem Wissenschaftsmagazin des WDR, beerbt. Für Furore sorgte im Frühjahr ihr Video über Corona auf ihrem YouTube-Kanal MaiLab.

Dr. Mai Thi Nguyen-Kim ist Chemikerin und hat sich der Vermittlung von Wissen und Wissenschaft verschrieben - und das auf sehr unterhaltsame Weise. Zu ihrer Arbeit gehören immer wieder auch »Fact Checks«, in denen sie sich fundiert viel diskutierten Fragen widmet, diese einordnet und den Wahrheitsgehalt analysiert. Genau das macht Mai Thi Nguyen-Kim auch in ihrem neuen Buch und zwar zu vielen Fragen des alltäglichen Lebens, aber auch zu diversen Streitfragen. Glyphosat, Hate-Speech, Genderfragen, Verschwörungstheorien und viele weitere offensichtlich strittige Themen untersucht und ordnet die Wissenschaftlerin ein, gibt neue Denkansätze und entkräftet Vorurteile, alternative Fakten und das viel zu alltäglich gewordene Social-Media-Geschwurbel. Unterhaltsam. eingängig, lehrreich und kurzweilig - genauso wie ihr YouTube-Kanal

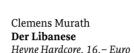


Spaß mit Flaggen Katapult-Verlag, 22,– Euro

Die humorige Anlehnung des Titels an eine der erfolgreichsten Sit-Coms ist völlig frei von Ironie, denn: »Spaß mit Flaggen« ist eine umfangreiche und detailverliebte Sammlung von Daten, Fakten und Grafiken mit jeder Menge Hintergrundinformationen zu den alltäglichen Fragen rund um das Thema Flaggenkunde und weit über den Tellerrand eines vermeintlich trockenen Themas hinaus. Politische, geografische und gesellschaftliche Zusammenhänge sorgen, grafisch aufgearbeitet und mit ergänzenden Texten, pointiert für großen Lese- und Entdeckungsspaß. Der Katapult Verlag aus Greifswald macht immer wieder mit sehr speziellen und geistreichen Büchern und Publikationen auf sich aufmerksam. Zum Beispiel? Etwa mit dem Buch »Wie man illegal einen Wald pflanzt«. Es lohnt sich sehr, diesen Verlag im Auge zu behalten.

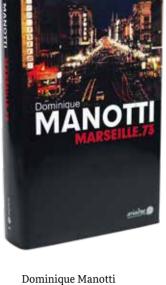


Was bedeutet es, wirklich frei und für sich zu sein? Und kann all das Glück bedeuten? Es sind elementare Fragen. die D. H. Lawrence mit seinem Werk »Der Mann, der Inseln liebte« bereits 1926 stellte. Ein Mann sucht die Einsamkeit und findet sie vermeintlich auf einer kleinen Insel. Dort ist es ihm immer noch nicht ruhig genug und so findet er erst das, was er sucht, als er auf einer menschenverlassenen Insel weitab von allem landet. Wird er sein Glück finden? Zu dieser Reise lädt Lawrence poesiereich und sprachgewaltig ein, lässt uns an seinen Erfahrungen als Globetrotter teilhaben und öffnet hier und dort eine vermeintlich verschlossene Tür zu menschlichen Fragen.



Frank Bosman hat seine ganz eigenen Methoden, um in der zwielichtigen Berliner Unterwelt seine Ermittlungen anzugehen. Hier ein wenig Bestechungsgeld, dort ein paar windige Geschäfte, um Informanten bei Laune zu halten. Bosman ermittelt gegen einen gut organisierten Clan libanesischer Gangster, den größten Player im Drogengeschäft. Noch. Mitglieder der albanischen Mafia tauchen plötzlich in Berlin auf. Eine Situation wie ein Pulverfass. Es kommt zu einer unausweichlichen Eskalation. Unverblümt, präzise und

Unverblümt, präzise und schnörkellos kommt dieser wahnsinnig bildhafte und mit einer immensen Sogwirkung versehene Krimi daher und lässt die Lesenden etliche Male mit aufgerissenen Augen in das Buch blicken. Manche Entscheidungen Bosmans kann man nur mit einem Kopfschütteln kommentieren und man fragt sich: Bist du eigentlich komplett wahnsinnig? Einer der besten Krimis dieses Frühjahrs.

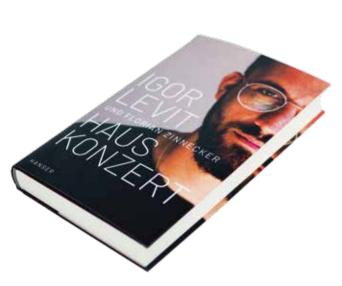


Dominique Manotti **Marseille 73** Aus dem Französischen von Iris Konopik Argument Verlag, 23,– Euro

1973, Marseille. Ein junger Algerier wird bei einem Drive-by-Shooting ermordet. Kaltblütig und ohne Skrupel, auf offener Straße. Die Behörden leiten Ermittlungen ein - von Sorgfalt und Interesse kann kaum die Rede sein. Schnell wird klar, dass nicht nur die Stimmung in der Polizei, sondern auch in der Gesellschaft Frankreichs von latentem Rassismus geprägt ist. Die Ermittlungen verlaufen allein schon deswegen im Sande. Unsere alten Bekannten, Commissaire Daquin und sein Team, werden auf den Mord aufmerksam und nehmen sich der Sache an. Es gleicht einem Kampf gegen behördliche Windmühlen. Die Führungsetagen scheinen von Korruption und Eigeninteresse zerfressen, eine generelle Aufarbeitung der Problematik liegt in weiter Ferne. Dominique Manotti arbeitet sich in ihrem neuesten Kriminalroman an tief verwurzeltem und systemischem Rassismus innerhalb der französischen Behörden ab. Man hat den Eindruck, sie böte viele Erklärungen für mehrere politische Phänomene in Frankreich an - Gelbwesten und Front National. Das Lexikon sollte in Griffweite oder Wikipedia startklar sein. Zum Nachlesen und Informieren gibt es jedenfalls sehr häufig Anlass.







Igor Levit & Florian Zinnecker Hauskonzert Hanser Verlag, 24, - Euro

Seit mehr als einem Jahr steht die Kultur still. Vereinzelt gab es Projekt- oder Modellversuche, um Konzerte oder Aufführungen wieder stattfinden zu lassen, letztendlich befinden wir uns nun immer noch in einem Lockdown. Igor Levit, klassischer Konzertpianist, ist von Anfang an seinen eigenen Weg gegangen und hat sich dazu entschlossen, von zu Hause Konzerte auf seinen Twitter-Account zu streamen. Allabendlich. Eine Geschichte, die nicht nur sein, sondern unser aller Leben verändert hat: unseren Umgang miteinander, die Art, wie wir Dinge konsumieren, und wie selbstverständlich wir vieles doch genommen haben. Levit beschränkt sich dabei aber nicht nur auf seine Erfahrungen, die er mit 52 Hauskonzerten gemacht hat, er möchte über Perspektiven sprechen. Levits Engagement endet nicht bei der Kultur, sondern geht beim Kampf gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus weiter. Mit zahlreichen unterstützenden Aktionen war Levit auf Demonstrationen und an Aktionen beteiligt. Eine spannende Konstellation, die mit diesem Buch nicht einfach eine Biografie, sondern eher ein sehr persönliches Kennenlernen ermöglicht.



Der Erste Weltkrieg ist gerade ein Jahr vorbei, als Wieland Göth in sein Heimatdorf zurückkehrt. Dort angekommen, erfährt er vom Tod seiner Schwester. Ein russischer Zwangsarbeiter soll der Täter sein. Weil die Umstände einigermaßen dubios erscheinen, fängt Göth an zu recherchieren, findet Ungereimtheiten und kämpft gegen die Vorverurteilung des mutmaßlichen Täters an. Die Stimmung ist aufgeheizt, eine nationale Bewegung versucht Fuß zu fassen und nutzt die aufgeladene Situation, um Stimmung gegen die Besatzer zu machen. Vorboten einer düsteren Zeit und für ein politisches Pulverfass.

Wuchtvoll und mit einer erzählerischen Atmosphäre, die ihresgleichen sucht - wie jeder Heimbach-Leser es gewohnt ist.





Christian Kracht **Eurotrash** Kiepenheuer und Witsch, 22.- Euro

Also, was für ein Zufall! Befinden wir uns doch genau dort, wo Christian Krachts »Faserland« vor 25 Jahren aufhörte, in Zürich. Ein junger Mann holt seine alkoholkranke Mutter aus einer Entzugsklinik ab, um mit ihr auf Reisen zu gehen. Nicht ohne vorher einen beträchtlichen Betrag vom millionenschweren Konto abzuheben. Eine unangenehme und maßlos überspitzte Persiflage auf den neureichen und dekadenten Eurotrash beginnt. Ob es eine Abrechnung mit Christian Krachts eigener Vergangenheit ist, bleibt einigermaßen offen, liegt aber nahe. So kommt er selber aus reichem Hause, sein Vater war Generalbevollmächtigter des Axel-Springer-Verlags und man munkelt, dass es viele Parallelen gebe. Christian Kracht polarisiert. Nicht nur an seinem Auftreten und seinem Selbstverständnis, auch an seinen Romanen scheiden sich die Geister. Für die einen ist er einer der besten Autoren der modernen Literatur, für andere ist er der neureiche Dandy, der sich ein wenig ausleben möchte. Wo sich aber hoffentlich alle einig sind: Seine Romane sind großartige Grundlagen für ausgiebige Diskussionen.

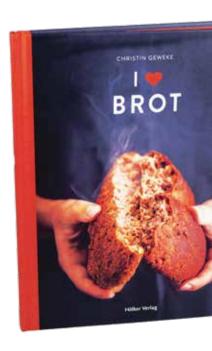


Mit 47 Jahren beginnt für sie das Leben noch einmal neu. Die Tochter weg, irgendwo auf den Weltmeeren unterwegs, den Mann hat sie verlassen und sich selbst irgendwo nach Friesland verzogen. Eine melancholische Brise weht dem Leser bei der Lektüre um die Nase. Auf eindringliche und empathische Weise dürfen wir der Protagonistin über die Schulter schauen, durchleben mit ihr eine so nachvollziehbare Gefühlswelt und begleiten die Namenlose letztendlich zurück in ihre Jugend. Zu ihrer Arbeitsstelle in einer Zigarettenfabrik in einem speziellen Sommer, in dem sie ein ungewöhnliches Jobangebot erhielt. Sie solle doch als Assistentin eines Zauberers mit auf Kreuzfahrt gehen, so die einhellige Meinung eines kleinen Publikums, das ihr im Rahmen einer Aufführung großes Talent attestierte. Nur eines von vielen Motiven, welche Judith Hermann sprachlich galant und klug in ihren Roman einbaut, und so schafft sie es immer wieder, die Lesenden an die Hand zu nehmen und durch eine mitreißende Lebensgeschichte zu führen.



Eine der großartigsten Buchreihen im Kochbuchbereich ist die »I love ...«-Reihe aus dem Hölker-Verlag. Das neueste Buch der Reihe heißt »I love Brot« und besticht wie die Vorgänger durch mehrere Dinge: Einfachheit, Nachvollziehbarkeit und natürlich das Ergebnis. Ich möchte dieses Buch in meiner Küche nicht mehr missen, denn selbstgebackenes Brot ist einfach sehr abwechslungsreich, ich weiß immer ganz genau, was drin ist, und frisch aus dem Ofen ist es ein Hochgenuss. Und natürlich haben wir auch die vermeintliche Königsdisziplin mit dabei: die Schritt-für-Schritt-Anleitungen für Sauerteigbrot.







Christine Wunnicke
Der Fuchs und
Dr. Shimamura
Berenberg Verlag, 16, – Euro

Vierte Katze, vierter Fuchs ... Im 19. Jahrhundert erforscht der japanische Doktor Shimamura das psychologische Phänomen des Fuchses. Gemeint ist hier ein neurologisches Krankheitsbild, das vornehmlich Frauen trifft, und es gilt, praktische Studien zu betreiben. Ein junger, strebsamer Student begleitet Dr. Shimamura auf seinen Reisen, doch dann passiert es: Der Doktor, der mit seiner Frau, seiner Mutter und seiner Schwiegermutter unter einem Dach lebt, fängt sich selbst den Fuchs ein! Da kann nur eine Reise nach Europa noch helfen ...

Christine Wunnicke, die im vergangenen Jahr mit dem Buch »Die Dame mit der bemalten Hand« auf der Shortlist des *Deutschen Buchpreises* stand, erzählt reduziert und vergnüglich die wahre Geschichte des Dr. Shimamura.

Leuten, die lächeln Aus dem Französischen von Sina de Malafosse Frankfurter Verlagsanstalt, 22. – Euro

Gloria wächst als Kind korsischer Eltern an der Cote d'Azur auf. Sie ist eine Einzelgängerin, eine Einzelkämpferin. Als sich ihre Mutter mit dem Zahnarzt davonmacht und ihr Vater stirbt, ist sie gerade mal sechzehn. Sie geht von der Schule ab, kellnert in der Bar ihres Onkels Gio und lernt dort Samuel kennen. Beide verlieben sich Hals über Kopf ineinander, bekommen zwei Töchter.

Als die Erzählung beginnt, ist Gloria mit ihren beiden Töchtern auf der Flucht in das Haus ihrer Großmutter im Elsass. Sie hat alle Zelte abgebrochen, um sie alle dort zu verstecken, um einer Bedrohung zu entkommen. Es ist dem Leser nicht klar, was für eine Bedrohung das ist, der Erzähler (die Erzählerin?) spricht uns direkt an und erzählt in Rückblenden, was passiert ist.

Doch wovor sich die junge Frau letztendlich fürchtet, wem (oder was) sie zu entfliehen versucht, erfahren wir erst ganz am Schluss. Gekonnt und spannend erzählt Véronique Ovaldé den Weg einer hoffnungsvollen und liebenden jungen Frau, deren Leben eine zerstörerische Wendung nimmt und die sich selbst nicht mehr trauen kann.

Maria Wiesner **Alles in Ordnung?** Harper Collins Verlag, 12,– Euro

Was bin ich froh, dass es dieses Buch gibt, denn ich gehöre nicht zu denen, die in der Pandemie Zeit hatten, das viel gepriesene Aufräumen und Ausmisten zu praktizieren. Das lag zum einen daran, dass eben keine Zeit dazu war, aber auch an einem gewissen Widerstand gegen das Versprechen, durch das Entsorgen von jahrelang gehorteten Schätzen zu mehr Glück zu finden.

Die Autorin schreibt unter anderem für die FAZ und Deutschlandradio Kultur und bietet erwartungsgemäß gut recherchierte und belegbare Fakten rund um das Thema Herstellung, Aufräumen, Wegwerfen und den gewollten Kreislauf von Konsumgegenständen, speziell am Beispiel von Mode. Sie ruft den Erfolg der Methode von Marie Kondo (Magic Cleaning) in Erinnerung sowie den Zusammensturz des Rana Plaza in Bangladesch 2013, um die Hybris der westlichen, meist gutverdienenden Gesellschaft zu zeigen. Die gewollte Abwendung von Besitz, um gedankenlos die entstandenen Lücken mit neuem Besitz aufzufüllen, ist definitiv ein Problem der Wohlstandsgesellschaft. Ebenso zeigt Maria Wiesner auf, dass die Fokussierung auf den Umgang mit dem eigenen Konsum und Besitz dazu führen kann, die globalen gesellschaftlichen Missstände nicht ausreichend in den Mittelpunkt zu stellen.

Andrea Gerk und Moni Port Ich bin da mal raus
Kein & Aber Verlag, 15, – Euro

Hier haben wir nun die unterhaltsame, aber nicht weniger ernst gemeinte Schrift gegen den Optimierungswahn.

Die Autorin und die Illustratorin, die bereits mit »Fünfzig Dinge, die erst ab fünfzig richtig Spaß machen« ein herrliches Büchlein zum Verschenken gemacht haben, zeigen uns hier, was zu tun ist: 46 scheinbar ungehörige (Nicht-)Tätigkeiten werden hochgehalten, wie zum Beispiel das Lesen alter Zeitungen, das Sitzen auf einer Parkbank (so ganz ohne nichts!), Blaumachen oder Plaudern. Fantastisch!

Die kompakte Ausgabe mit den farblich abgestimmten Illustrationen von Moni Port ist ein Augenschmaus und die literarischen Anspielungen und Querverweise machen Lust auf mehr. Sehr persönlich und ganz und gar wunderbar! Mark Lehmstedt Buchtüten. Werbung für das Buch Lehmstedt Verlag, 20.– Euro

Lange konnte ich meine Leidenschaft vor den besten Kollegen der Welt nicht geheim halten. Zunächst wurden, wie zufällig, einzelne Exemplare von Tüten und Taschen für mich zur Seite gelegt. Dann kamen Anrufe aus dem Junior: »Wir haben neue Stofftaschen bekommen, sollen wir dir jeweils ein Exemplar zurücklegen?«

Jetzt ist es raus: Ich sammle seit nunmehr 24 Jahren Werbetragetaschen von Büchern. Uff ... Gott sei Dank nehmen die nicht so viel Platz weg und ermöglichen beim Sichten eine fantastische Zeitreise. So ging es auch Frank Lehmstedt, der seine 3000 Objekte umfassende Sammlung im Deutschen Buch- und Schriftmuseum in Leipzig ausstellt und davon 550 in diesem Buch zeigt.

Es ist ein Panorama der Buchbranche, aber natürlich auch des Zeitgeistes, der Gesellschaft. Die Einteilung wurde mit dem Blick eines Grafikers vorgenommen, man sieht zum Beispiel Tüten aus der DDR, aus der Zeit des aufkommenden E-Commerce mit Internetadressen. verblüffend hässliche, kein Plastik mehr seit einigen Jahren. Spannend! Und wer mehr sehen möchte, der melde sich bei mir. Ist allerdings nicht katalogisiert, sondern chronologisch übereinandergestapelt. Vielleicht optimierungswürdig ...







Was macht man als ganz normaler, vielleicht etwas ungeschickter Junge, wenn man plötzlich im Unterricht neben Vampiren und Werwölfen sitzt und ein Skelett als Lehrer hat? Genau! Man sucht sich das größte Geheimnis der Schule und stürzt sich ins Abenteuer, um es zu enthüllen.

Genau das passiert Freddy, der glücklich ist über die unerwartete Einladung vom Internat Blauzahn. Dort angekommen, stellt er ziemlich schnell fest, dass die Schule so gar nicht seinen Erwartungen entspricht. Die Mitschüler und Lehrer scheinen allesamt einer Geisterbahn entsprungen zu sein. Die Schulleiterin erklärt ihm schwebend, dass es Nachwuchsprobleme gibt damit das Geisterschulamt keine Gelder streicht, müssen nun auch normale Kinder aufgenommen werden. Ob Freddy damit ein Problem habe?

Natürlich nicht! Und so beginnt für ihn das aufregendste Schuljahr seines Lebens. Mit viel Witz und einem wunderbaren Gefühl für Details erzählt uns Barbara Rose von einem ganz normalen Jungen an einer ganz und gar nicht normalen Schule.

Ab 9 Jahren.

Carrie Firestone Girl Power! Jetzt reden wir! Aus dem Englischen von Barbara König Woow Books, 16, - Euro

Molly hat genug! Aufgrund einer veralteten Kleiderordnung werden vor allem Mädchen von den Lehrer*innen an ihrer Schule regelrecht gemobbt. Dabei geraten die Schülerinnen teilweise in Situationen, die unendlich peinlich sind. Und Peinlichkeiten kann nun wirklich kein Teenager gebrauchen! Als dies eines Tages einer Mitschülerin von Molly passiert, reicht es ihr. Sie startet einen Podcast und erzählt ihrer stetig wachsenden Zuhörerschaft von den Methoden, mit denen die Lehrer*innen die unzeitgemäßen Regeln durchsetzen. Immer mehr Mädchen trauen sich, ihre Geschichte zu erzählen, und so wird Mollys Ruf nach Gerechtigkeit immer lauter. So laut, dass er nicht mehr überhört werden kann.

Mit einem wunderbar aktivierenden Erzählton macht dieser Titel Mut, die Stimme zu erheben. Er lädt ein, Dinge kritisch zu hinterfragen, und fordert auf, solidarisch zu sein. Denn gemeinsam sind auch leise Stimmen laut. Jede Generation und jede Schule braucht eine Molly! Mindestens jedoch dieses Buch. Ab 12 Jahren.

Alison McGhee Wie man eine Raumkapsel verlässt

Aus dem Englischen von Birgitt Kollmann dtv/Reihe Hanser, 12,95 Euro

Dieses Buch ist ein kleines, leises und zurückhaltendes Kunststück, Schon die Textform ist bemerkenswert: In 100 Kapiteln mit jeweils 100 Wörtern begleiten wir den jugendlichen Will auf seinen vielen kleinen Wegen und einer großen Reise.

Trotz der Form fliegt man lesend von Kapitel zu Kapitel und erfährt durch Wills bedeutsame Begegnungen mit anderen Menschen, was ihn bewegt. Was ihn so traurig macht, was er konsequent vermeidet und was ihn antreibt, einen Ausweg aus seinem Kummer zu suchen. Immer wieder hört man in den 10.000 Wörtern die Melodie des Songs »Space Oddity« (besser bekannt als »Major Tom«), der den Klang des Textes perfekt widerspiegelt. Es ist, trotz aller Melancholie und leisen Töne, eine wichtige und große Erzählung, die nachdenklich macht und Spuren hinterlässt. Wer sich in dem Buch wiederfindet und Hilfe braucht, bekommt im Anhang Kontaktdaten zu Anlaufstellen für Jugendliche mit Depressionen. Niemand muss allein bleiben! Dies ist nur eine von vielen wunderbaren Botschaften dieses Titels. Die vielleicht Schönste ist jedoch: »Wenn du etwas Gutes in die Welt sendest, kommt immer Dirk Reinhardt **Perfect Storm**

Gerstenberg Verlag, 18, - Euro

Der Autor Dirk Reinhardt steht im Jugendbuch für hohe Qualität. So unterschiedlich die Themen sind, die er in packenden Romanen verarbeitet, so gut recherchiert, kritisch und aktuell sind sie. In seinem neuesten Buch finden sechs Jugendliche aus der ganzen Welt über ein Online-Videospiel zusammen. Unmittelbar betroffen, berichtet ein Mitspieler von Menschenrechtsverletzungen im Kongo. Schockiert von dieser Ungerechtigkeit beginnen die sechs Hacker Informationen zu sammeln und finden heraus, dass zwei US-Konzerne die Not vieler Menschen billigend in Kauf nehmen. Neben den monetären Interessen der Firmen geht es um die Macht über eine wertvolle und begrenzte Ressource, die in jedem Smartphone verbaut ist: Coltan.

Die sechs programmierkundigen Jugendlichen beschließen die zwei Unternehmen zu hacken und der Ungerechtigkeit ein Ende zu setzen. Ihre Pläne bleiben jedoch nicht unbemerkt ...

Raffiniert, mitreißend und dynamisch skizziert Dirk Reinhardt eine Geschichte, die sich liest wie ein Zukunftsroman, aktueller aber nicht sein könnte.

Ab 14 Jahren.



Annette Roeder / Olaf Hajek (Ill.) Olaf Hajeks Buch vom Gemüse Prestel Verlag, 22,- Euro

Es gibt immer wieder Talente. die ein eigentlich eher langweiliges Thema so lebendig und kunterbunt behandeln, dass es eine völlig neue Perspektive eröffnet. Genau das schaffen Olaf Hajek und Annette Roeder in diesem außergewöhnlichen Buch.

Und es geht tatsächlich nur um Gemüse. Aber wussten Sie, dass Kürbisse eigentlich Beeren sind und Kunstschnee in Filmen aus Kartoffeln gemacht wird? Mit solchen erstaunlichen Geschichten wird jeder zum Gemüsefan, und wenn gar nichts hilft, dann gibt es immer noch die Süßkartoffel, die bereits einen Platz in der ersten Rakete zum Mars bekommen hat. Das sollte auch den letzten Gemüseverschmäher überzeugen. Wunderbare, auch Kindern sehr gut zugängliche Illustrationen runden die vergnüglichen und informativen, doch niemals belehrenden Texte ab. Man wünscht sich, dass das Autorenduo, neben den bereits erschienenen Titeln über Blumen und Gemüse, noch viel mehr Bücher schreibt und am allerbesten auch Schulbücher. Denn so macht Wissen einfach Spaß! Für Gemüseverschmäher und

-versteher jeden Alters.











Claire Alexander
Ein klein wenig anders
Aus dem Englischen übersetzt
von Isabel Abedi
Loewe Verlag, 14, – Euro

Als die kleinen Plufer sehen. dass sich einer unter ihnen zum Schuuufen entscheidet und dabei kein graues, sondern ein mehrfarbiges Wölkchen erscheint, finden sie das ganz seltsam und so anders. Da muss erst jemand vorbeikommen, der diese bunten Farben ganz wunderbar und interessant findet, damit der kleine Plufer mit den bunten Wölkchen wieder fröhlich wird. Je mehr bunte Wölkchen er mit einem kräftigen »Schuuuuf« erschafft, desto überzeugter werden auch die übrigen Plufer, dass dieses Neue etwas ganz Fantastisches ist. Zum Schluss schuuufen sie alle gemeinsam und die Welt wird wunderbar bunt. Eine zauberhafte Bilderbuch-Geschichte zum Thema Vielfalt und Akzeptanz.

Hana Tooke Die elternlosen Erlebnisse der unzertrennlichen Fünf Aus dem Englischen von Birgit Niehaus dtv, 14,95 Euro

Waisenhaus Kleine Tulpe, Amsterdam 1880. Fünf Babys werden in diesem Jahr vor die Türe des Waisenhauses der fiesen Leiterin Elinora Gassbeek gelegt. Zwölf Jahre des kargen Lebens später sollen Milou und ihre gleichaltrigen Freunde einem windigen Zuckerhändler zur Adoption übergeben werden. Als er des Nachts aufkreuzt, spüren die Kinder gleich, dass Herr Rotman nichts Gutes im Schilde führt. Zur selben Zeit entdeckt Milou in ihrem Kuscheltier, mit dem sie im Waisenhaus abgegeben wurde, eine Taschenuhr, die ihr einen Hinweis liefert, wie sie ihre Eltern wiederfinden könnte. Heiliger Gouda! - Eine wilde Flucht und eine Reise in ein neues Leben beginnt. Die elternlosen Kinder müssen viele Gefahren überwinden, um die Geheimnisse von Milous Herkunft zu lüften ... Ein spannendes Abenteuer, das die fünf mit viel Zusammenhalt bewältigen!

Sara Pennypacker Hier im echten Leben. Kann ein Träumer die Welt verändern?

Aus dem Englischen von Birgitt Kollmann Fischer Sauerländer, 17,– Euro

Der introvertierte Ware möchte eigentlich den Sommer bei seiner Oma verbringen. Endlich muss er nicht ins Sommercamp, das er ganz fürchterlich findet. Dann aber stürzt seine Oma und kann sich nicht mehr um ihren Enkel kümmern, so dass er doch wieder zu diesem schrecklichen Camp muss, bei dem er einfach nicht in Ruhe machen kann, was er will. Ständig gilt es an den gemeinschaftlichen Aktivitäten teilzunehmen. Als er endlich einen Zufluchtsort in der alten Kirchenruine findet, ist der schon bewohnt. Jolene pflanzt dort Papavas an und freut sich zunächst gar nicht darüber, dass Ware dort ebenfalls einen Platz beansprucht. Doch als das Grundstück versteigert werden soll, beschließt Ware, aus seiner Traumwelt herauszutreten, hinein ins echte Leben, um Jolenes Pflanzen zu retten. Dabei findet Ware seinen eigenen Weg, um für seine Wünsche und Werte einzustehen. Eine großartige Geschichte über Freundschaft, Mut und das Verwirklichen von Träumen!

Sofía Segovia **Das Flüstern der Bienen**Aus dem Spanischen von Kirsten Brandt *List Ullstein Buchverlage*, 22. – Euro

Mexiko 1910. Als die Familie Morales Simonopio als Baby findet, lassen die außergewöhnlichen Umstände zwar erahnen, dass er etwas ganz Besonderes ist, aber dass er wie ein Schutzengel über sie wachen würde, hätte sie sich nicht träumen lassen. Zurückgelassen wegen seiner Gaumenspalte und fast verhungert, findet die alte Amme Nana Reja den Säugling von Bienen bedeckt unter einer Brücke. Der Junge wächst behütet auf, und obwohl er nicht sprechen lernt, weiß er sich sowohl mit Bienen als auch mit Menschen zu verständigen und nimmt Dinge wahr, die weit über die normalen Sinne hinausgehen. Doch nicht alle auf der Hazienda des Großgrundbesitzers scheinen ihm wohlgesonnen. Simonopio weiß sehr wohl, dass, wie in seiner Geschichte, der Löwe dem Kojoten eines Tages gegenübertreten muss und so das Schicksal einer ganzen Familie besiegelt sein wird ... Inspiriert von der realen Geschichte eines mexikanischen Dorfes und bereichert durch ein Quäntchen Übersinnlichkeit. Mitreißend und gefühlvoll.

Makato Shinkai / Naruki Nagakawa **Das Geschenk eines Regentages** Aus dem Japanischen von Heike Patzschke

S. Fischer Verlag, 22, - Euro

Da liegt dieser kleine weiße Kater bei Regen ganz verlassen in einem Pappkarton. Die introvertierte Miyu nimmt ihn mit nach Hause, da sie sich mindestens genauso einsam und verlassen fühlt. Zwischen den beiden entwickelt sich schnell eine enge Vertrautheit. Sie nennt ihn Chobi und er sie seine Geliebte. Gegen diese starke Verbindung kommt selbst seine Katzenfreundin Mimi nicht an. Die wiederum knüpft ein zartes Band mit ihrer willensstarken Menschenfreundin Reina ... Durch ihre Katzen lernen sich vier Menschen in diesem japanischen Bestseller näher kennen und treten aus der Isolation. Das ist das Geschenk eines Regentages! Eine Geschichte gegen die Einsamkeit und für Gemeinschaft und neue Lebensfreude.







Daniel Kehlmann Mein Algorithmus und Ich Verlag Klett-Cotta, 12,- Euro

Der Grund seiner Reise nach Palo Alto im Jahr 2020 war, herauszufinden, ob Algorithmen einmal Geschichten erzählen werden können. Im Schein einer bunten Welt und unter hohen Sicherheitsmaßnahmen gelangt Daniel Kehlmann ins Silicon Valley. Dort soll er das Programm, die kalte, künstliche Intelligenz CTRL, kennenlernen, mit der er gemeinsam literarische Texte verfassen soll. So wird CTRL sein Begleiter im Lockdown. Wie erzählt der Mensch? Wie sucht der Computer die wahrscheinlichste Wendung der Sprache? Reden sie aneinander vorbei? Extrem luzide Momente, kurze Gespräche und Schweigen wechseln sich ab. Wird dieses Experiment gelingen? Inwiefern ist es erfolgreich?

Jemma Wayne Der silberne Elefant Aus dem Englischen von Ursula C. Sturm Eisele Verlag, 24, - Euro

Jede hat ihr Päckchen zu tragen. Als sich die Lebenswege von Emily, Vera und Lynn kreuzen, ahnen sie noch nicht, dass sie sich gegenseitig helfen werden, ihr jeweiliges Trauma zu bewältigen. Emily versucht, allein in London einen Neuanfang zu starten, wobei ihre Erlebnisse in ihrer Heimat Ruanda ihr immer wieder einen Strich durch die Rechnung machen. Veras neuem Leben als Christin steht ein Geheimnis aus ihrer Vergangenheit im Weg, das für sie unüberwindbar scheint. Wie wird ihr Verlobter darauf reagieren? Dieser macht sich Sorgen um seine Mutter Lynn, die todkrank und verbittert über ihr Leben als Hausfrau und Mutter keine Hilfe annehmen will. Ein fesselnder Roman, bewegend und versöhnlich zugleich.

Ewald Arenz Der große Sommer DuMont Verlag, 20, - Euro

Der beste Sommer ihres Lebens? Friedrich soll den Sommer bei seinem gefürchteten Großvater verbringen und nicht mit in den Urlaub der Großfamilie fahren, um für seine Nachprüfung zu lernen. Morgens lernen, nachmittags im Labor jobben. Seine Schwester absolviert ein Praktikum im Altenheim. sein bester Freund Johann fährt ebenfalls in den Urlaub. Kurz vor den Sommerferien begegnet er im Freibad einer jungen Frau, von der er nur den Nachnamen erfährt. Ein Sprung vom Siebeneinhalb-Meter-Turm ins kalte Wasser und ins Erwachsenenleben. Viele erste Male, gute und tragische - Friedrich erzählt von der »Sehnsucht nach diesem Sommer - nach diesem unwiederbringlichen, zitternd schönen Zauber der ersten Male«. Ein Sommer, der Friedrichs Leben für immer verändern wird ... Einprägsam und fesselnd.

Cho Nam-Joo Kim Jiyoung, geboren 1982 Aus dem Koreanischen von Ki-Hyang Lee Verlag Kiepenheuer & Witsch, 18. - Euro

Südkorea. Kim Jiyoung ist verheiratet und hat eine dreijährige Tochter, als ihrem Mann Chong Daehyon zum ersten Mal ein seltsames Verhalten an seiner Frau auffällt. Sie verhält sich an einem Tag wie ihre verstorbene Freundin, am nächsten Tag spricht Jiyoung plötzlich wie ihre eigene Mutter. Was ist passiert? Ihr ganzes Leben lang hat Jiyoung all das getan, was von einer koreanischen Frau erwartet wird. In dem Bericht des Psychiaters wird immer klarer, dass dieses Leben von Unterwerfung und Fremdbestimmung durch Männer diktiert ist: Angefangen bei der unterschiedlichen Behandlung von Töchtern und Söhnen, über berufliche Laufbahnen, die ermöglicht werden oder nicht, die geringere Bezahlung der Frauen für dieselbe Arbeit bis hin zu der Tatsache, dass Jivoung es als ihre Pflicht ansieht, ihre Karriere aufzugeben, um sich um die Tochter zu kümmern. Zum Himmel schreiende Ungerechtigkeiten. Man könnte meinen, diese Geschichte müsste mehr als hundert Jahre alt sein.

Dolly Alderton Gespenster Aus dem Englischen von Eva Bonné Atlantik Verlag, 22, - Euro

Nina George Dean, 32 Jahre, Kochbuch-Autorin und Food-Journalistin, ist seit der Trennung von ihrem ersten und einzigen Freund Joe, mit dem sie immer noch befreundet ist, Single. Lola, ihre ebenfalls Single-Freundin, rät ihr, eine Dating-App zu benutzen. Ziemlich schnell lernt Nina Max kennen und kann gar nicht glauben, wie gut es zwischen ihnen läuft. Sie arrangiert ein Treffen mit ihrem Ex und Max und will ihn auch ihren Eltern vorstellen. Jedoch nachdem sie sich beide ihre Liebe zum ersten Mal gestehen, meldet Max sich nicht mehr.

könnte die kleine Nina Schwester von Bridget Jones sein, die bei vier Hochzeiten, dieses Mal ohne Todesfall, mitspielt. Gegen die Gespenster, die ein jeder mit in eine Beziehung bringt, kämpft sie mit viel Romantik, Ehrlichkeit und einer guten Portion britischen Humors.







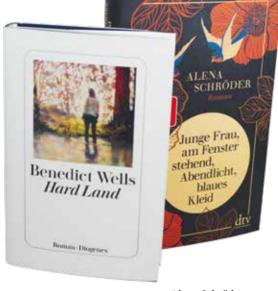




1907 wird Emmy auf einer Nordseeinsel geboren und verbringt dort ihre Kindheit. Mit 14 Jahren ist sie Vollwaise. Plötzlich auf sich selbst gestellt, versucht sie im Berlin der wilden 1920er Jahre Fuß zu fassen.

Sie zieht in ihrem Leben drei Kinder groß, erlebt zwei Kriege und verliert früh ihren Mann.

Im Jahr 1994 ist Emmy 86 Jahre alt und blickt auf ihr oft sehr hartes und anstrengendes Leben zurück. Aber anstatt verbittert zu sein, ist sie zufrieden und voller Wärme. Trotz ihrer dürftigen Schulbildung ist sie eine Frau mit Cleverness, einem guten Humor und einem gesunden Selbstbewusstsein. Schon ihre Eltern sagen der 6-jährigen Emmy, damals auf der kleinen Insel in der Nordsee, dass sie etwas ganz Besonderes ist. Sie hat schließlich ein Y in ihrem Namen und dieser Buchstabe ist ein besonderer. Ich wollte unbedingt mehr erfahren über Emmys Vergangenheit, aber auch wie es in ihrem Leben weitergeht. Denn dann gibt es auch noch einen geheimnisvollen Fund. den ihre Tochter eines Tages im Keller macht ... Manuela Golz hat sich bei ihrem neuen Roman vom Leben ihrer Großmutter inspirieren lassen und diese Frau muss außergewöhnlich gewesen sein. Emmys Geschichte hat mich sehr berührt - ich hätte diese Frau unheimlich gerne kennengelernt.



Benedict Wells, **Hard Land**Diogenes Verlag, 24,– Euro

Schüchtern und in sich zurückgezogen lebt der 15-jährige Sam in der Kleinstadt Grady, Missouri. Das Leben um ihn herum findet ohne ihn statt. Zu groß sind seine Ängste, zu groß ist die Hürde, aus sich herauszugehen. Die Sorge um seine kranke Mutter scheint die Familie im Sommer 1985 zu erdrücken. Dieser Sommer, der gleichzeitig der beste und schlimmste seines Lebens ist, verändert alles für Sam. Er nimmt einen Job in einem alten Kino an, lernt Freunde kennen, verliebt sich das erste Mal, ist ausgelassen, übermütig und schafft es, das ein oder andere Mal, über seinen eigenen Schatten zu springen und sich zu öffnen. Gleichzeitig geht er durch die schwerste Zeit seines Lebens. Er muss sich seinen Ängsten stellen und lernen, trotz eines großen Schicksalsschlags weiterzuleben und seine Kindheit hinter sich zu lassen. Nichts kann nach diesem Sommer mehr so sein, wie es vorher war.

Benedict Wells hat mit »Hard Land« einen wunderbar feinfühligen und bewegenden Roman über das Erwachsenwerden geschrieben und lässt die 1980er Jahre wieder aufleben. Ich habe bei Sams Geschichte geweint und gelacht, war mittendrin, und als ich die letzten Sätze las, war ich von einer seltsamen Stimmung ergriffen ...

Alena Schröder Junge Frau, am Fenster stehend, Abendlicht, blaues Kleid dtv, 22, – Euro

Evelyn hat mit dem Leben abgeschlossen. Sie verbringt ihren Lebensabend in einer Seniorenresidenz und genießt die Vorteile, sich um nichts mehr Gedanken machen zu müssen. Ihr einziger heimlicher Lichtblick in den immer gleichen Tagesabläufen ist der wöchentliche Besuch ihrer Enkelin Hannah.

Hannah ist 27, lebt allein in einer spärlich eingerichteten Wohnung und schreibt eher halbherzig an ihrer Dissertation. Sie fühlt sich verloren und irrt ziellos durch ihr eigenes Leben. Bis ein Brief aus Israel Hannahs Interesse weckt und sie sich auf die Suche in der Vergangenheit macht.

Alena Schröder nimmt uns in ihrem Debütroman bis in die 20er Jahre des letzten Jahrhunderts zu Evelyns Mutter Senta mit. Können Fehler und Schicksalsschläge vorheriger Generationen das eigene Leben beeinflussen? Und was hat eine jüdische Familie und eine durch Nazis geraubte Kunstsammlung mit Evelyn und Hannah zu tun?

Ein wunderbarer Roman über vier Frauen in vier Generationen.



Bernardine Evaristo **Mädchen, Frau etc.**Aus dem Englischen von

Tanja Handels *Tropen Verlag, 25, – Euro*

Zwölf Frauen, die auf den ersten Blick nur ihre Hautfarbe – schwarz – vereint. Doch so unterschiedlich, vielseitig und vor allem vielschichtig sie sind, haben sie oft ähnliche Ängste, Sorgen und Wünsche. Rassismus, Erniedrigungen und Diskriminierung haben Amma, Bummi, Carole, Winnipeg und die anderen alle auf irgendeine Art und Weise schon erfahren müssen.

Evaristo hat mit ihrem - von der Presse gefeierten und mit dem Booker Prize ausgezeichneten - Buch schwarzen britischen Frauen ein Gesicht gegeben. Die Charaktere überzeugen mit Authentizität und Diversität. So geht es zum Beispiel um Shirley, die einen Job als Lehrerin, einen erfolgreichen Ehemann, ein Haus sowie zwei wohlgeratene Töchter hat und trotzdem unzufrieden ist. Um LaTisha. die mit 21 Jahren schon drei Kinder von drei verschiedenen Männern hat und sich mit einer guten Portion Ehrgeiz in einem Supermarkt hocharbeitet, oder um die lesbische Lebenskünstlerin nique, die ihrer großen Liebe folgt und nicht merkt, wie sie selbst immer mehr und mehr an Kontur verliert und in der Beziehung bis zum Äußersten unterdrückt wird.

Besonders ist auch der Schreibstil Evaristos. So verzichtet sie beispielsweise komplett auf Interpunktion. Erst am Ende eines jeden Kapitels setzt sie einen Punkt. Diese Form verleiht dem Roman eine wunderbare Leichtigkeit. Absolute Leseempfehlung!



Ina Westman
Heute beißen
die Fische nicht
Aus dem Finnischen von
Stefan Moster
Mare Verlag, 22, – Euro

In einer wunderschönen und poetischen Sprache beschreibt Ina Westman den Sommer von Emma und Joel und ihrer fünfjährige Tochter Fanni auf einer finnischen Schäreninsel.

Doch der Urlaub bringt nicht die gewünschte Erholung. Emma geht es schlecht, Schmerzen beherrschen sie Tag und Nacht, Fanni macht sich Gedanken übers Sterben und den Tod und Joel ringt um jedes bisschen Normalität.

Emmas Job als Fotojournalistin war es, in Krisengebieten die schlimmsten Augenblicke mit der Kamera einzufangen. Doch es fiel ihr immer schwerer, nach ihren Reisen abzuschalten und unbeschwert zu sein. Die Bilder lassen sie nicht mehr los. Selbst auf der kleinen abgeschiedenen Insel holen sie Emma ein. Treiben dort auf dem Meer wirklich Schwimmwesten? Sitzt dort auf dem Stein wirklich eine Frau, den Blick aufs Meer gerichtet? Die Grenze zwischen Wirklichkeit und Halluzination verwischt. Aber Emma kämpft – für Fanni und Joel und für sich selbst.

Ich habe das Buch verschlungen und es war ein richtiger Lesegenuss. Die besondere Sprache und Geschichte der kleinen Familie haben mich tief berührt.







Werbetexterin Dora fühlt sich schon seit einiger Zeit den ständig steigenden Anforderungen ihres Berufes nicht mehr gewachsen. Gleichzeitig beobachtet sie bei ihrem Freund Robert, der ein engagierter Klimaaktivist ist, dass er immer fanatischer wird. In dieser Phase bricht Corona aus. Robert steigert sich nun in die Umsetzung der Schutzmaßnahmen hinein und fängt an, Dora regelrecht zu kontrollieren. Sie fühlt sich immer eingeengter, sehnt sich nach Ruhe und Entschleunigung. Eine kleine Erbschaft ermöglicht ihr den Kauf eines heruntergekommenen Gutshauses in einem winzigen Dorf irgendwo in Brandenburg. Sie verlässt Robert und zieht, trotz der Warnung ihrer Familie (»Was willst du denn bei den Rechtsradikalen?«), dorthin. Die Befürchtungen bewahrheiten sich sofort. Ihr direkter Nachbar Gote, kahlrasiert und ungehobelt, stellt sich ihr als »der Dorfnazi« vor. Dora ist entsetzt und will keinen weiteren Kontakt. Doch in dieser Gegend mit aussterbender Infrastruktur sind die Dorfbewohner auf gegenseitige Hilfe angewiesen. Und Gote stellt sich als überaus hilfsbereit heraus. So ist Dora hin- und hergerissen. Sie lernt ihn immer besser kennen und schätzt seine Hilfe. Schließlich freunden sie sich sogar an. Gleichzeitig erfährt sie von seiner kriminellen Vergangenheit. Es entwickelt sich eine Art Hassliebe und man ist bis zum Schluss gespannt, ob sich diese Ambivalenz auflösen kann.



Isabel Allende
Was wir Frauen wollen
Aus dem Spanischen von
Svenja Becker
Suhrkamp Verlag, 18, – Euro

In ihrem neuen Buch gewährt uns Isabel Allende ganz persönliche Einblicke in ihr Leben. Schon als kleines Kind beobachtet sie Ungerechtigkeiten gegenüber Frauen. Ihre Mutter wird vom Ehemann mit drei kleinen Kindern sitzengelassen und ist gezwungen, völlig mittellos in das Haus der Großeltern zurückzukehren. Damals entsteht Allendes Gerechtigkeitssinn. Sie begreift, dass ihre Mutter gegenüber Männern benachteiligt ist, ohne Berufsausbildung, zur Ehe gezwungen und nach deren Scheitern gesellschaftlich geächtet. Allende beginnt sich für Frauenrechte zu engagieren, wird Journalistin. In den 1960er Jahren gründet sie zusammen mit anderen Frauenrechtlerinnen die erste feministische Zeitung in Chile, Mitte der 90er ruft sie eine Stiftung zur Unterstützung benachteiligter Frauen ins Leben.

Allende erzählt in kurzen Kapiteln und in einem heiteren Grundton, es fühlt sich fast an, als wäre es ein Gespräch unter Freunden. Sie erzählt von ihrer Kindheit, von ihren Ehen, spricht über Sexualität und denkt über das Älterwerden nach. Vor allem aber berichtet sie von Begebenheiten, die sie angetrieben haben, den Kampf für Gerechtigkeit fortzusetzen. Das Ganze untermauert sie mit Zahlen aus der Statistik, die verdeutlichen, dass es noch ein langer Weg zur Gleichberechtigung ist. Frauen wollen Liebe und Respekt, fordern Kontrolle über ihren Körper und ihr Leben, wollen Unabhängigkeit. Allende appelliert an die Frauen, nicht nachzulassen im Kampf für ihre Rechte.



Thommie Bayer **Das Glück meiner Mutter**Piper Verlag, 22,– Euro

Der Autor Phillip Dorn hat gerade zwei Projekte abgeschlossen und braucht dringend eine Auszeit. Er kauft sich einen gebrauchten Mini und mietet in der Toskana ein kleines, abgelegenes Ferienhaus. Dort will er bei Rotwein, Pasta und Espresso das Leben genießen. Ausflüge in die Umgebung wecken Erinnerungen: Hier verlebte er mit seiner langjährigen Beziehung Bettina, die sich vor zwei Jahren von ihm trennte, wunderschöne Urlaube. Auch mit seiner inzwischen verstorbenen Mutter war er mehrfach in der Toskana. Die beiden verband eine innige Beziehung. Phillip erinnert sich daran, dass seine Mutter eine auffallend schöne Frau war, die aber immer eine gewisse Traurigkeit ausstrahlte. Je länger er darüber nachdenkt, umso mehr nagt die Frage an ihm, welchen Anteil er als junger Mensch am Unglück seiner Mutter gehabt hat. Als er eines Nachts wieder einmal in Gedanken versunken auf der Terrasse sitzt, hört er, dass jemand in seinem Pool schwimmt. Wie sich herausstellt, ist die wunderschöne Fremde seine Nachbarin Livia. Phillip ist sofort fasziniert von ihr. In den folgenden Nächten entwickelt sich eine Art Ritual. Erst benutzt Livia den Pool, um sich anschließend zu einem Glas Wein und einem Imbiss auf Phillips Terrasse einzufinden. In langen, intensiven Gesprächen kommen die beiden sich näher. Aber Phillip ahnt noch nicht, in welcher Beziehung Livia wirklich zu ihm steht ... Ein wunderschönes Buch, etwas melancholisch, aber sehr warmherzig geschrieben. Man möchte immer weiterlesen!

Paolo Casadio
Der Junge, der an das Glück
glaubte
Aus dem Italienischen

Aus dem Italienischen von Annette Kopetzki Hoffmann und Campe, 22,– Euro

Es ist das Jahr 1935. Der junge Bahnwärter Giovanni wird zum Bahnhofsvorsteher einer kleinen Bahnstation in den toskanischen Bergen befördert. Zusammen mit seiner schwangeren Frau Lucia zieht er in das entlegene Tal. Das Leben hier ist karg und die wenigen Familien sind vollkommen auf sich allein gestellt. Aber Lucia und Giovanni gewöhnen sich ein und lernen bald zu schätzen, dass ihr Sohn Romeo so behütet in dieser Abgeschiedenheit aufwachsen kann. Denn der Faschismus breitet sich immer mehr aus und auch die Auswirkungen des Krieges werden allmählich spürbar. Als im Dezember 1943 ein

werden allmählich spurbar. Als im Dezember 1943 ein Güterzug voller Menschen auf dem Weg nach Auschwitz im Bahnhof steckenbleibt, gerät die Welt der kleinen Familie aus den Fugen. Romeo fühlt sich sofort zu einem Mädchen aus dem Zug hingezogen und trifft eine folgenschwere Entscheidung.

Dieser Roman ist sehr bewegend. Er zeigt auf, wie sich Werte im Kampf ums Überleben verschieben und was letztendlich wirklich zählt.



Kazuo Ishiguro Klara und die Sonne Aus dem Englischen von Barbara Schaden Blessing Verlag, 24, – Euro

»Klara und die Sonne« ist der erste Roman von Kazuo Ishiguro, seit ihm 2017 der *Literaturnobelpreis* verliehen wurde. Er befasst sich mit dem Thema Künstliche Intelligenz und deren Möglichkeiten.

Klara gehört zu den solarbetriebenen, menschenähnlichen Robotern. Sie wurden für Jugendliche entwickelt. um sie auf dem Weg zum Erwachsenwerden zu unterstützen. Zusammen mit anderen »Künstlichen Freunden« (KF) wartet Klara in einem Laden darauf, von einer Familie ausgewählt zu werden. In dieser Zeit betrachtet sie die Welt vom Schaufenster aus. Durch ihre außergewöhnliche Beobachtungsgabe lernt sie schnell menschliche Mimik zu deuten und Gefühle zu entschlüsseln. Dadurch wird sie in die Lage versetzt, eigene Empfindungen zu entwickeln. Als sie endlich von der 13-jährigen Iosie und deren Mutter ausgesucht wird, ist sie überaus glücklich und voller Neugierde. Aber Josie ist krank und Klaras Hauptaufgabe, für ihr Wohlergehen zu sorgen, erfordert ungewöhnliche Maßnahmen.

Der Roman zeichnet sich ganz besonders dadurch aus, dass er aus der Sicht des Androiden erzählt wird. Dies spiegelt sich auch in der Ausdrucksweise wider. In der beschriebenen Gesellschaft zählen mittlerweile nur noch Leistung und Erfolg. Alles muss optimiert werden. Das fordert Opfer und nicht alle können mithalten. Bald stellt sich die Frage, was den Menschen überhaupt noch von der Maschine unterscheidet? Ein berührender Roman, der noch lange nachhallt.







Marianne Philips, geboren 1886 in Amsterdam, war Politikerin, Schriftstellerin und Mutter von drei Kindern. Sie war aktives Mitglied der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei und wurde 1919 als eines der ersten weiblichen Ratsmitglieder der Niederlande gewählt. Sie schrieb mehrere Romane und ab 1940 war ihr als Jüdin das Publizieren untersagt.

»Ich setze mich zu Ihnen, Schwester. Das ist nicht erlaubt, ich weiß. Aber ich mache es trotzdem, ich habe so lange nicht mehr auf einen Stuhl gesessen, an einem Tisch mit einer Lampe drauf. Verstehen Sie, warum man Verrückte ins Bett steckt, als wären sie krank?«

Mit diesen Worten beginnt der Roman und ich war sofort neugierig. Heleen ist seit Monaten in einer Nervenklinik und vertraut nachts einer Nachtschwester ihre Lebensgeschichte an. Sie wurde in einer kinderreichen, protestantischen und nicht sehr wohlhabenden Familie geboren. Aufgrund ihrer Schönheit konnte Heleen ganz eigene Wege gehen. Nach dem frühen Tod der Eltern kümmert sie sich um ihre jüngere Schwester Lientje, zu der sie immer ein sehr enges Verhältnis hatte. Zunächst verläuft alles völlig normal. Doch dann verändert sich die Situation, Lientje wird erwachsen und Heleen kann sich ihrer Eifersucht nicht entziehen. In dieser Nacht erfahren wir Leser die ungeahnten Folgen dieser Eifersucht und das Le-



»Ein Klavier will gespielt werden. Es steht immer bereit. Bereit, uns die Schönheit der Welt zu eröffnen.«

Tomura ist noch Schüler, aufgewachsen in einem kleinen Dorf in den Bergen. Durch eine zufällige Begegnung mit einem Klavierstimmer hört er zum ersten Mal den Klang eines Klaviers und empfindet eine ganz eigene Verbindung zwischen Natur und Musik. Er möchte diesen Beruf erlernen und bekommt die große Chance, bei diesem Mann eine Ausbildung zu machen. Tomuras Leben verändert sich, die Leidenschaft für die Musik prägt sein Leben. Er erlernt das Handwerk, aber bei aller Hingabe kommen ihm immer wieder Zweifel an seinen Fähigkeiten. Unterdessen lernt er die Schwestern Kazune und Yuni kennen, als er ihr Klavier stimmen soll. Bald findet er heraus, dass die technische Versiertheit zwar wichtig ist, sie allein aber nicht zum perfekten Klang führt. Erst als er Kazune spielen hört, erkennt er seine Bestimmung: Tomura möchte ihr Spiel zum Leuchten bringen. Und so beginnt er mit seiner ganz eigenen Art, den Beruf auszuüben.

Für diesen Roman muss man sich Zeit nehmen, es ist ein Leseerlebnis, bei dem man völlig in die Welt der Musik abtaucht.



Tove Ditlevsen
Kindheit
Jugend
Abhängigkeit
Aus dem Dänischen von
Ursel Allenstein
Aufbau Verlag, jeweils 18,– Euro

Tove Ditlevsen erzählt von einem Frauenleben, nämlich ihrem eigenen, und das so offen und ehrlich, wie man es sich kaum vorstellen kann. Es beginnt mit ihrer Kindheit im Kopenhagen der 1920er Jahre. Sie wächst in einfachen Verhältnissen auf. Die Mutter ist unnahbar, der Vater arbeitet als Heizer und verliert schon sehr früh seine Arbeit. Tove ist ein kluges Mädchen und wird von ihrer Lehrerin gefördert. Ihr größter Wunsch ist es, Schriftstellerin zu werden. In »Jugend« beschreibt Tove Ditlevsen ihr Erwachsenwerden. Sie lernt einen Antiquar kennen, der ihre Liebe zur Literatur weckt. Tove beginnt zu schreiben und ein eigenes Buch zu veröffentlichen rückt in immer greifbarere Nähe. »Abhängigkeit« ist der abschließende Band, in dem die mittlerweile junge Frau, verheiratet mit einem wesentlich älteren Mann, privat und als Schriftstellerin viele Höhen und Tiefen erleben muss.

Tove Ditlevsen schreibt in einer absolut gegenwärtigen Art über ihr Leben als Frau, Mutter und Schriftstellerin, deren größter Wunsch es immer war, nach ihren eigenen Vorstellungen zu leben.

Mely Kiyak **Frausein** Hanser Verlag, 18,– Euro

Mely Kiyak ist bekannt geworden als politische Kolumnistin, sie veröffentlichte mehrere Bücher und Essays, Theaterstücke und andere Texte. Bei ihrem neuen Werk erwartet man vielleicht feministische Studien, tatsächlich aber erzählt Mely Kiyak von ihrem Aufwachsen als Tochter einer kurdischen Familie in Deutschland. Dabei haben sie die Gespräche mit dem Vater besonders geprägt. Der arbeitete in einer Fabrik, ließ es sich aber nicht nehmen, nach der Arbeit mit seiner Tochter lange, tiefgründige Gespräche zu führen. Es gibt zahlreiche Aspekte aus ihrem Leben, die für sie bedeutsam sind: die Familie an erster Stelle, aber auch das Leben als sogenannte Gastarbeitertochter. Mely Kiyak stellt das Werden

Mely Kiyak stellt das Werden ihres weiblichen Ichs und die Neugier auf unbekannte Erfahrungen in den Mittelpunkt. Es ist ein so kluges wie unterhaltsames Buch und gibt viele Denkanstöße.





John Boyne
Die Geschichte eines Lügners
Aus dem Englischen von Maria Hummitzsch und Michael
Schickenberg
Piper Verlag 24, – Euro

Maurice Swift ist ein junger Mann, sieht blendend aus, kann Menschen durch seine Art einnehmen und sein größter Wunsch ist es, Schriftsteller zu werden. Was ihm dazu fehlt, sind aber die Geschichten. Bei einer großen Literaturveranstaltung lernt er den alternden Schriftsteller Erich Ackermann kennen. Dieser fühlt sich zu dem gutaussehenden Mann hingezogen, die beiden kommen schnell ins Gespräch. Der bekannte Schriftsteller steht vor einer Lesereise durch Europa und lädt Maurice ein, ihn als sein Assistent zu begleiten. Erich Ackermann vertraut ihm sein großes Lebensgeheimnis an: ein Kriegserlebnis. Mit dieser unglaublichen Geschichte sieht Maurice seine Chance, in der Literaturwelt durchzustarten. Der Roman wird ein Erfolg, beendet allerdings auch Ackermanns schriftstellerische Laufbahn. Nach diesem gefeierten Erstlingswerk kann Maurice keine weiteren Erfolge erzielen und so wird er sich in den kommenden Jahren immer wieder die Ideen von anderen Schriftstellern ausleihen.

Ich kann diesen Roman wärmstens empfehlen, er ist vielschichtig, hat verschiedene Erzählebenen und man kann nicht aufhören zu lesen. Ein Krimi könnte nicht spannender sein.

setempo nimmt rasant Fahrt auf. Bitte unbedingt lesen!



Michael Dangl Orangen für Dostojewskij Braumüller Verlag, 24, - Euro

Der Schauspieler und Schriftsteller Michael Dangl beschreibt eine außergewöhnliche Begegnung zwischen dem bekannten Schriftsteller Fjodor M. Dostojewskij und dem legendären Komponisten Gioachino Rossini in Venedig. Für Dostojewskij erfüllt sich ein Kindheitstraum. Ihm geht es gesundheitlich und finanziell so schlecht, dass die Schönheit und Lebendigkeit der Stadt ihn überhaupt nicht erreicht. Dostojewskij ist ein schwermütiger Mensch und durch seine unnahbare Art bekommt er keinen Zugang zu den lebensfrohen Venezianern. Schon bei dem ersten Zusammentreffen der beiden Persönlichkeiten versucht Rossini, dem russischen Schriftsteller die Reize der Stadt und auch des Lebens nahezubringen. In unzähligen philosophischen Gesprächen kann der barocke Genussmensch die Lebensfreude des grüblerischen Schriftstellers nicht wirklich erreichen. Doch er gibt sich unendlich Mühe und bietet ihm eine verlockende Zusammenarbeit an. Es kommt zu teils grotesken, teils eher komischen Situationen.

Diese Begegnung hat vermutlich nie stattgefunden, aber allein die Vorstellung, dass es so gewesen sein könnte, sorgt für gute Unterhaltung.

Amanda Gorman The Hill We Climb

Aus dem amerikanischen Englisch übersetzt und kommentiert von Uda Strätling, Hadija Haruna-Oelker und Kübra Gümüsay Verlag Hoffmann und Campe, 10. - Euro

Das Gedicht der jungen Lyrikerin Amanda Gorman erreichte viele Menschen und jetzt liegt es als kleines Bändchen in einer zweisprachigen Ausgabe vor. Amanda Gorman hat es zur Inauguration des 46. Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, Joe Biden, am 20. Januar 2021 vorgetragen.

Bei der Übersetzung kam es zu einer öffentlichen Auseinandersetzung. Amanda Gorman war mit der Wahl der niederländischen Übersetzerin Marieke Lucas Riineveld sehr einverstanden, doch es empörten sich Aktivistinnen: Rijneveld sei als Weiße nicht in der Lage, die Gefühle einer Afroamerikanerin zu verstehen, daraufhin füllte die Übersetzungsdebatte viele Feuilletonspalten und Blogs. Schon die ersten Zeilen zeigen, wie selbstbewusst diese junge Frau aufgetreten ist: »Mr. President und Dr. Biden, Madam Vice President und Mr. Emhoff,

Bürger*innen Amerikas und der Welt:

Ein neuer Tag, und wir fragen uns, wo wir Licht finden sollen im nicht enden wollenden Schatten

Ich bin begeistert!



Marmaduke Pickthall Die Taube auf der Moschee. **Unterwegs im Orient** Aus dem Eng lischen von Alexander Pechmann Steidl Verlag, 22,- Euro

In dieser Zeit, wo wir nicht verreisen können, sind Kopfreisen eine Alternative, die Welt zu entdecken.

Pickthall wurde 1875 als Pfarrerssohn in London geboren. Der Orient begeisterte ihn so sehr, dass er bereits 1917 zum Islam konvertierte. Schon früh entdeckte er sein Talent für Sprachen. Der anglikanische Bischof Thomas Dorling gab dem jungen Mann die Möglichkeit, nach Palästina zu reisen. In der Hoffnung, die Sprache zu lernen, reiste er zwei Jahre lang durch Ägypten und Palästina und sprach bald fließend Arabisch. Das Land faszinierte Pickthall von Anfang an und nach seiner Rückkehr hatte er viele Geschichten im Kopf. In diesem Werk werden wir mit seinen kuriosen Abenteuern bestens unterhalten. Fahrende Ritter, Geschichtenerzähler, Pferdenarren, Straßenräuber, verstoßende Prinzessinnen, Tigerjäger und wunderschöne Beschreibungen des Landes machen das Buch zu einem ganz besonderen LesevergnüHelga Schubert Vom Aufstehen. Ein Leben in Geschichten dtv. 22. - Euro

Helga Schubert ist ein Kriegskind, ein Kind der deutschen Teilung. Durch diese schweren Erfahrungen wurde ihr die Kindheit genommen. Geborgenheit fand sie jedoch in der Hängematte im Garten ihrer Oma: Es war ein sicherer und liebevoller Ort voller verlässlicher Rituale.

Die Autorin gibt uns einen Einblick in die Absurditäten des DDR-Alltags und in die schönen und schwierigen Freiheiten in einem vereinten Land. Es ist eine Beschreibung eines deutschen Jahrhundertlebens. Doch vor allem ist es die Versöhnung mit der Mutter, mit einem Leben voller Widerstände und die Auseinandersetzung mit sich selbst.

Das Buch wird viele Leserinnen und Leser ansprechen und dabei helfen, eigene Lebensgeschichten zu bewälti-



180°20 min Seltmann & Söhne, 35, - Euro

Ich brauche nicht zu erwähnen, dass meine Kochbuchleidenschaft ziemlich groß ist. Immer wiederhole ich den Satz: Ich habe wirklich genug Koch- und Backbücher! Tja, und jetzt habe ich ein wunderschönes Fischkochbuch entdeckt. Zunächst hat mich der Titel neugierig gemacht, aber der ist schnell erklärt. Es ist die Faustformel für Fisch im Ofen: »180 Grad, 20 Minuten, fertig ist die Laube bzw. der Lachs!« Das Buch lädt zum Ausprobieren der Rezepte, aber auch zum Lesen ein. Das Blankeneser Fischhuus ist ein Familienbetrieb und kann auf eine 100-jährige Erfahrung im Fischhandel zurückgreifen. Die Besitzerin Nathalie Gidion und ihr Lebensgefährte Andreas Patzer übernahmen das Geschäft im Jahre 2020 von Tante Gertrud und Onkel Georg. Diese man Informationen kann alle nachlesen und sich dann mit den herrlichen Fischrezepten beschäftigen. Es beginnt mit diversen Vorspeisen und spätestens beim Thunfisch-Carpaccio möchte man das nächstgelegene Fischgeschäft aufsuchen. Ich glaube, Sie müssen sich das herrliche Werk anschauen, und dann können wir uns gerne über die Rezepte austauschen.





Antje Damm Die Wette Moritz Verlag, 12,95 Euro

Jeder Besuch in Heins Gärtnerei ist für Lilo ein wahres Fest. Das Mädchen liebt Pflanzen über alles und weiß jede Menge darüber, wie sie am besten wachsen und gedeihen. Darüber, was die Pflanzen brauchen, sind Lilo und Hein nicht immer einer Meinung. Viel Liebe, meint Lilo. Sonne und Wasser, kontert Hein. Die Wette ist in der Welt. Wer von beiden kennt sich wirklich besser aus? Vier Wochen lang sollen sich Mädchen und Gärtner um eine Pflanze kümmern und danach wird geprüft, wessen Pflanze besser gewachsen ist. Kein Ding für Lilo, nach allen Regeln der Kunst verwöhnt sie ihren Schützling, aber hat sie wirklich eine Chance gegen den Profi? Liebevoll inszeniert Antje Damm ihre Figuren in einem Karton und haucht der Szenerie mithilfe von Licht und Schatten Leben ein. In vielerlei Hinsicht absolut inspirierend! Ab 4 Jahren



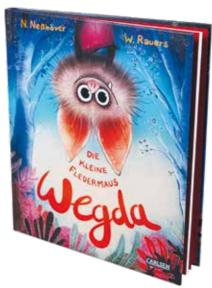
Ged Adamson Komm knuddeln! Aus dem Englischen von Bettina Obrecht cbj, 14, - Euro

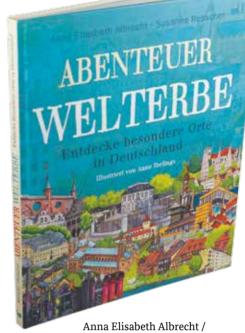
Wegen seiner superlangen Flügel kann Oskar, der Vogel, nicht fliegen und das macht ihn so traurig, dass er sommers wie winters nur noch auf seinem Ast hockt. Bis ein völlig aufgelöster Orang-Utan die Ruhe stört. Dem geht's sogar noch schlechter als mir. überlegt Oskar und entdeckt endlich, wofür seine viel zu langen Flügel perfekt geeignet sind. Das Cover verrät es: Er kann ganz besonders gut knuddeln und schnell stehen die Tiere Schlange, um auch mal umarmt zu werden. Das Ganze kommt so unkitschig und. dank Bettina Obrecht, mit einem schönen trockenen Humor daher, dass es auch für Große ein prima Geschenk ist oder eben für all diejenigen, die etwas Lustiges und Fröhliches und Herzerwärmendes brauchen. Ab 4 Jahren.

Nanna Neßhöver / Wiebke Rauers (Ill.) Die kleine Fledermaus Wegda Carlsen Verlag, 13,- Euro

Während ihre Familie nachts besonders umtriebig ist, bevorzugt es die kleine Fledermaus Wegda, genau dann ein Nickerchen zu machen. Sie begibt sich viel lieber tagsüber auf Entdeckertour, wenn die Welt bunt und aufregend ist. Ihren Namen verdankt sie den viel zu großen Füßen und Flügeln, mit denen sie mitunter so tollpatschig unterwegs ist, dass sie andere Tiere lieber mit einem lauten »Weg da, ich komme« vorwarnt. Bei einem ihrer Ausflüge trifft Wegda die Eule, die eigentlich auch schlafen müsste. Passt perfekt, finden beide und stürzen sich gemeinsam ins Abenteuer, retten ein Eichhörnchen, finden in der Katze ein verschmustes Haustier und wachsen ganz doll über sich hinaus. Jede der wirklich zuckersüßen und hinreißend illustrierten Geschichten endet mit Eckzähnchenputzen und Gutenachtkuss, eignen sich also prima zum Vorlesen (nicht nur) vor dem Schlafen gehen.

Ab 4 Jahren.

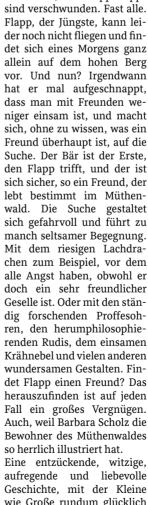




Susanne Rebscher / Anne Ibelings (Ill.) Abenteuer Welterbe. **Entdecke besondere Orte** in Deutschland Magellan Verlag, 26, - Euro

Warum in die Ferne schweifen, wenn es hierzulande so viel zu entdecken gibt? Anna Elisabeth Albrecht und Susanne Rebscher haben die 46 UNESCO-Welterbestätten in Deutschland besucht und für euch sehr kurzweilig zusammengefasst, was jeweils das Besondere an diesem Ort ist. Kathedralen, Schlösser und Burgen, das obere Mittelrheintal und die Bamberger Altstadt, Parks, Wattenmeer und vieles, vieles mehr - alles Stätten, die einzigartig und schützenswert sind. Da darf natürlich »unsere« Zeche Zollverein auch nicht fehlen! Mit diesem von Anne Ibelings reich illustrierten Buch kann man sich ganz prima vom Sofa aus auf eine spannende und sehr abwechslungsreiche Reise kreuz und quer durch Deutschland machen und lohnende Reiseziele raussuchen.

Ab 8 Jahren.



Michael Engler /

Barbara Scholz (Ill.)

in den Müthenwald

Der Happaflapp reist

Baumhaus Verlag, 14, - Euro

Der kleine Happaflapp lebt

mit vielen anderen Hap-

paflaps auf einem sehr, sehr

hohen Berg. Im Winter fliegen

alle gen Osten, im Frühjahr

kehren sie zurück. Und nun

ist Winter, die Happaflapps

wie Große rundum glücklich werden.

Ab 5 Jahren.



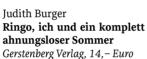






Lena Hach Mission Hollercamp. Der unheimliche Fremde mixtvision, 14.- Euro

Hollercamp ... Das klingt für Leon, Emily und Jakub wie ein großes Versprechen nach Sommer und Sonne, Schwimmen und Abenteuer, Sonnencreme und Eis. Leon ist der Letzte der drei, der auf dem Campingplatz eintrifft, und wird schon sehnlich von den anderen erwartet. Es treibt sich nämlich ein Fremder auf dem Platz herum, der anscheinend nichts Gutes im Schilde führt. Aber steckt er tatsächlich hinter ihren verschwundenen Klamotten und dem Loch im Schlauchboot? Der detektivische Ehrgeiz ist definitiv geweckt bei den dreien, eigentlich nun vieren, denn Leons Cousine ist blöderweise plötzlich mit an Bord. Sie, die ihm mal einen Dartpfeil ans Bein geworfen hat, muss nämlich die Ferien in Hollercamp verbringen. Anfangs noch Unruhestifterin, muss selbst Leon irgendwann einsehen, dass sie total in Ordnung ist. Lena Hach hat einen packenden Kinderkrimi geschrieben, bei dem Zusammenhalt und Freundschaft im Vordergrund stehen und in dem Kinder ermitteln. die man den eigenen unbedingt zur Freundin oder zum Freund wünschen kann. Die erste Fortsetzung ist übrigens mit »Das verlassene Boot« schon lieferbar, »Der rätselhafte Schatz« folgt im Juli! Ab 10 Jahren.



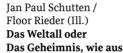
Jahr für Jahr verbringt Asta den Sommer in Geschrey, einem kleinen Dorf mitten im Nirgendwo. Und wie jeden Sommer freut sie sich auf Ringo, den klügsten Jungen der ganzen Welt, und auf die Waldbühne, auf der sie in diesem Jahr ihren großen Auftritt haben wird. Doch vieles ist dieses Mal anders. Zum Beispiel, dass in der Eisdiele das geliebte Schlumpfeis Lavendel-Quinoa weichen musste. Viel gravierender ist allerdings, dass Ringo plötzlich einen ganzen Kopf größer ist als sie und es sich für Asta nicht mehr richtig anfühlt, ihn in die Seite zu zwicken, wie sie es sonst immer tat. Es läuft einiges schief: Statt auf der Theaterbühne findet sich Asta als Babysitter von Ringos kleiner Schwester Lucy wieder, während ihr Freund sein schauspielerisches Talent entdeckt und einfach so ihre Rolle übernimmt. Was bleibt jetzt noch für Asta? Das muss sich finden! Klar, es gibt auch mal Zoff zwischen Asta und Ringo, aber das gehört zu einer Freundschaft dazu. Warm grundehrlich, dabei sprachlich und erzählerisch vom Feinsten! Ab 11 Jahren.





Lee Bacon / Nathalie Kranich (Ill.) Roboter träumen nicht Aus dem Amerikanischen von Ulrich Thiele Loewe Verlag, 14,95 Euro

Am Anfang haben die Menschen ihre Sache ganz gut hinbekommen, bis das Geschehen aus dem Ruder lief und, zum Wohle der Erde, die Roboter übernahmen. XR_935 ist einer von ihnen, hochentwickelt, mit einem Speicher randvoll mit Daten über die Erde und darauf spezialisiert, Solarpanels zu installieren. Wie sich jeder vorstellen kann, ist der Alltag in einer Roboterwelt extrem eintönig. So sind auch XR_935s Tage vom Ein- bis zum Ausstöpseln immer gleich. Bis zu dem Tag, an dem er ein erstaunliches Wesen sieht: ein Mädchen! Das normale Vorgehen wäre nun, diese Lebensform sofort zu melden, damit sich die JagdBots darum kümmern können. Bevor er aber reagieren kann, tauchen seine Kollegen Ceeron und SkD auf und mit bestechender Logik kann das Mädchen namens Emma die drei tatsächlich davon überzeugen, sie am Leben zu lassen. Mehr noch, sie bringt die Roboter dazu, sie zu dem Punkt auf der Karte zu führen, den ihre Eltern vor ihrem Tod noch dort eingezeichnet haben. Die Reise ist voller Gefahren, abfallender Akkuleistung und neuer Erkenntnisse. Unter anderem, dass der oberste Roboter, der PRAES-1DENT, wichtige Daten nicht mit den anderen geteilt hat und dass auch Roboter Freunde finden und Witze erzählen können. Packend. aktuell und mit einer gehörigen Portion Humor zeigt Lee Bacon Schwächen und Stärken der Menschheit auf. Ab 12 Jahren.



nichts etwas wurde Aus dem Niederländischen von Verena Kiefer Gerstenberg Verlag, 26, - Euro

Mit diesem Prachtband für die ganze Familie verstreicht die Zeit auf wundersame Weise; schnell liest man sich fest, schwebt hoch hinaus ins All und erfährt begierig ein Geheimnis nach dem anderen. Die eindrucksvollen, ein wenig retro-gehaltenen Illustrationen Floor Rieders sowie der lockere und humorvolle Ton des niederländischen Autors tragen viel dazu bei, dass Kinder und Erwachsene auch auf komplexe Fragen gut verständliche Antworten erhalten. Alles beginnt mit einer Reise in den Weltraum. Was muss man mitnehmen, wie sich verhalten und warum benötigt man eine Absorptionshose? Vielleicht, weil die nächste Toilette rund 380.000 Kilometer entfernt ist? Von »Woher kommt der Urknall?« bis hin zu »Woher wissen wir das eigentlich?« wird hier alles aufs Vergnüglichste ge-



Michael Gerard Bauer Dinge, die so nicht bleiben können

Aus dem Englischen von Ute Mihr Hanser Verlag, 15, – Euro

Ganz lässig erzählt Michael Gerard Bauer in seinem neuen Roman »Dinge, die so nicht bleiben können« von einem einzigen Tag im Leben des 16-jährigen Sebastian, an dessen Ende der Jugendliche eine komplett neue Sicht auf sich und andere hat. Ausgelöst wird dies durch die Begegnung mit Frida, in deren Kopf die abenteuerlichsten Geschichten rumgeistern. Was davon ist wahr, was erfunden? Und wer ist sie wirklich? Bewegend, klug und amüsant erzählt – Michael Gerard Bauer gelingt es, in den Beobachtungen eines einzigen Tages mit erzählerischer und sprachlicher Finesse die Fragen des Erwachsenwerdens aufzugreifen. Und das macht er so toll, dass die Leserinnen und Leser am Ende einfach selig vor sich hin grinsen werden. Ab 14 Jahren.





Timon Meyer / Julian Meyer (Ill.) **Pauls Garten** Diogenes Verlag, 14, - Euro

Paul hat den schönsten Garten weit und breit. Bei ihm wachsen alle Gemüse- und Obstsorten, denn er pflegt sie von früh bis spät. Das kleine Schweinchen Erna schaut ihm immer vom Gartenzaun aus zu und eines Tages bietet es Paul seine Hilfe an. Die kommt ihm gerade gelegen und Erna macht ihren Job ganz wunderbar. Doch am nächsten Tag trifft Paul der Schreck, denn seine ganzen Pflanzen sind weg! Erst hat er Diebe im Verdacht, aber dann stellt sich heraus, dass Erna die Ernte mit den Nachbarn geteilt hat. Paul ist ganz niedergeschlagen, da er nun nichts mehr hat. Doch dann tauchen seine Nachbarn auf und bringen ihm Marmelade, Apfelmus und allerlei andere Leckereien vorbei. Paul freut sich, durch Erna endlich neue Freunde gefunden zu haben. Dieses Bilderbuch macht durch seine bunten Farben und die lustige Reime einfach nur gute Laune. Ab 4 Jahren

Sofia Falkenhem (Ill.) Das Monster in der Nacht Aus dem Schwedischen von Franziska Hiither WooW Books, 12,- Euro

Bisher war Frank Steins neunter Geburtstag ziemlich trostlos, denn er hat keine Freunde, mit denen er feiern könnte, nur seine Eltern, seinen blöden Bruder und die nette alte Dame aus dem Nachbarhaus. Doch dann geschieht etwas, was sein Leben für immer verändern soll: Der kleine Hund der Nachbarin, Uffe genannt, beißt ihm aus Versehen in den Finger. Eigentlich gar nicht so schlimm, allerdings verwandelt er sich jetzt allnächtlich in einen Werhund und versetzt die Stadt in Angst und Schrecken. Dabei will er doch eigentlich nur Freunde finden und am Bauch gekrault werden. Verzweifelt sucht Frank nach einer Heilung und findet dabei den ein oder anderen Freund. Mit seinen reizvollen Illustrationen und vielen lustigen Stellen hat es dieses kleine Büchlein geschafft, sich einen Platz in meinem Herzen zu erobern. Durch die große Schrift ist es außerdem perfekt für kleine Gruselfans zum Selbstlesen geeignet! Ab 8 Jahren.

Caroline Brinkmann Die Clans von Tokito. Lotus und Tiger dtv, 18,95 Euro

In der Stadt Tokito überlebt nur, wer Arbeit bei einem der sechs Clanfürsten findet. Die rebellische Erin Rider hat erneut ihren Job verloren und ist nun schutzlos der Stadt ausgeliefert. Prompt wird sie von Organhändlern gefangen genommen und ihre einzige Chance zu überleben bietet ausgerechnet ein Dämon, mit dem sie nun ihren Körper teilt. Durch diese Verbindung erlangt sie übernatürliche Fähigkeiten, die jedoch ihren Preis haben und sie immer mehr verändern. Als dann noch ihre beste Freundin Rvanne verschwindet. während die Stadt von einer geheimnisvollen Mordserie heimgesucht wird, muss Erin alles daransetzen, ihre Freundin und auch sich selbst zu retten.

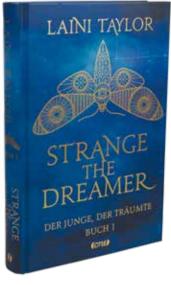
Eine spannende Geschichte mit einer toughen Antiheldin, die sich in einer grausamen Welt beweisen muss.

Ab 14 Jahren.



Kurz vor seiner letzten Abschlussprüfung beschließt Musterschüler Tyler, der Space Academy, noch einen kurzen Rundflug durch die Raumfalte zu unternehmen. Eine folgenschwere Entscheidung: Er entdeckt ein seit 200 Jahren verschollenes Siedlerschiff. Alle Passagiere bis auf ein junges Mädchen namens Aurora sind tot. Wegen dieser Rettungsaktion verpasst er seine Prüfung und kann sich somit nicht sein Wunsch-Team zusammenstellen, sondern landet in einer Gruppe übrig gebliebener Versager, die niemand haben wollte. Gleich auf ihrer ersten Mission geraten sie in die Bredouille, denn Aurora hat sich heimlich an Bord geschmuggelt. Hinter ihrer Person scheint mehr zu stecken, als sie zunächst vermutet hatten, und langsam, aber sicher decken sie ein furchtbares Geheimnis auf, das den Frieden der Galaxie für immer gefährden könnte.

Man fliegt nur so durch die Seiten und schließt jeden der Charaktere sofort ins Herz. Ein gelungener Auftakt, der Lust auf mehr macht! Ab 14 Jahren.



Laini Taylor Strange The Dreamer. Der Junge, der träumte Aus dem Amerikanischen von Ulrike Raimer-Nolte Lübbe ONE, 15,- Euro

Seit Lazlo klein ist, träumt er von der sagenumwobenen Stadt Weep, die vor Jahren ihren richtigen Namen verloren hat. Am liebsten verliert er sich zwischen den Seiten von Märchenbüchern, doch eines Tages scheint eines dieser Märchen tatsächlich wahr zu werden: Krieger aus Weep erscheinen in seiner Stadt und suchen nach der Lösung eines Problems. Bisher hat noch kein Außenstehender Weep zu Gesicht bekommen und jetzt scheint Lazlos Chance endlich gekommen zu sein. Mit ein paar anderen Erfindern und Forschern begibt er sich auf eine abenteuerliche Reise, die ihn in mehr als einer Hinsicht verändern wird. Zeitgleich lebt Sarai in ständiger Angst vor den Bewohnern von Weep, die ihr und ihren Freunden nach dem Leben trachten. Die sogenannte »Götterbrut« hat sich in der verlassenen Zitadelle versteckt und schafft es durch ihre magischen Fähigkeiten, sich gerade so am Leben zu erhalten. Doch als die Fremden aus den fernen Ländern nach Weep kommen, ist ihre Existenz bedroht.

Eine atemberaubende Geschichte über Fantasie, Träume und Liebe, die mich von der ersten bis zur letzten Seite in ihren Bann gezogen hat. Ab 14 Jahren.







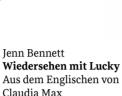


Scarlett & Browne. Die Outlaws

Aus dem Englischen von Katharina Orgaß und Gerald Jung cbj, 22, - Euro

Scarlett McCain ist bereits in jungen Jahren eine bekannte Gesetzlose, die regelmäßig Banken ausraubt, um so über die Runden zu kommen. Gekonnt schlägt sie sich allein durch die Wildnis Englands, bis sie eines Tages einen Jungen aus einem verunglückten Bus rettet. Er ist tollpatschig, naiv und geht ihr fürchterlich auf die Nerven, dennoch wird sie ihn einfach nicht los. Und dann heften sich auch noch skrupellose Verfolger an ihre Fersen, denn der Junge hat ein schreckliches Geheimnis: Halb England ist auf der Suche nach ihm, da er über mysteriöse Fähigkeiten verfügt. Eine abenteuerliche Verfolgungsjagd beginnt.

Der Auftakt einer spannenden Reihe, die man einfach nicht aus der Hand legen kann. Ab 14 Jahren.



Carlsen Verlag, 15, - Euro

Eigentlich hat Josie einen festen Plan, als sie mit ihrer Mutter zurück in die Hafenstadt Beauty zieht: ihren Abschluss machen, genügend Geld sparen, ein Praktikum beim städtischen Magazin absolvieren, um dann am Ende des nächsten Sommers bei ihrem Vater, einem berühmten Fotografen, in die Lehre zu gehen. Doch ganz so kommt es dann doch nicht, denn sie bekommt das Praktikum nicht und in der Schule wird sie wegen der wilden Vergangenheit ihrer Mutter fertiggemacht. Als sie dann auch noch aus Versehen das Fenster des berühmtesten Geschäfts der Stadt zerstört. landet sie ausgerechnet mit ihrem Kindheitsfreund Lucky auf dem Polizeirevier. Unerwarteterweise bürgt er für sie und die zwei kommen sich wieder näher. Allmählich kommen Josie Zweifel an ihrem Plan, Beauty so schnell wie möglich zu verlassen. Eine locker-leichte Liebesge-

schichte für den Sommer, die mich oft zum Lachen bringen konnte.

Ab 14 Jahren.



Matt Haig Die Mitternachtsbibliothek Aus dem Englischen von Sabine Hübner Droemer Verlag, 20,- Euro

Für Nora Seed verliert ihr ohnehin schon trostloses Leben gänzlich den Sinn, als binnen 24 Stunden erst ihr Kater verstirbt und sie dann auch noch ihren Job verliert. Sie beschließt sich das Leben zu nehmen, doch anstatt im Jenseits zu erwachen, findet sie sich plötzlich in einer Bibliothek wieder. Die sogenannte Mitternachtsbibliothek eröffnet ihr die Chance, jede mögliche Variante ihres Lebens auszuprobieren und weiterzuleben. Eine spannende Reise beginnt und Nora erkennt nach und nach, dass sie eine viel wichtigere Rolle im Leben vieler Menschen spielt, als sie zunächst dachte.

Ein bewegender und lebensbejahender Roman, der die Sicht auf das eigene Leben verändert.



Barbara Newhall Follett / Jackie Morris (Ill.) Die Welt ohne Fenster Aus dem Amerikanischen von Stefanie Fahrner Diana Verlag, 18, - Euro

Eepersip liebt die Natur über alles. Eines Tages beschließt das Mädchen wegzulaufen und von nun an in der Natur zu leben. Die Tiere nehmen sie liebevoll auf und sie lernt, sich von wilden Beeren und Wurzeln zu ernähren. Ihre Eltern suchen nach ihr und finden sie zunächst auf einer Wiese, doch Eepersip denkt gar nicht daran, wieder nach Hause zurückzukehren. Immer wieder entkommt sie ihren Eltern und merkt schon bald, dass die Wiese ihr nicht mehr genug Raum bietet. Ihr Weg führt sie durch Berge und Meere.

Dieser Roman lässt einen die Wunder der Natur durch kindliche Augen neu entdecken. Außerdem ist das Buch allein schon durch die Vita der Autorin sehr spannend: Geschrieben wurde es nämlich 1927 von einem damals zwölfjährigen Mädchen, welches später, genau wie die Protagonistin, verschwand. Die Geschichte der Autorin wird am Anfang des Buches thematisiert.



B. ist eine kleine Stadt in Rumänien, ganz in der Nähe von Transsilvanien. Seit ihrer Kindheit besucht die Protagonistin, eine Malerin, dort ihre Großtante, liebevoll »Mamargot« genannt. Als die Künstlerin jedoch nach ihrem Studium in Paris dorthin zurückkehrt, hat das Dorf seinen Glanz verloren. Die jungen Leute sind fortgezogen, die Gebäude verkommen und Internet gibt es nur auf einem kleinen Hügel. Als ihre Verwandte nach einem tragischen Unfall in der Familienkrypta beigesetzt werden soll, häufen sich plötzlich schauerliche Ereignisse. In der Krypta wurde eine Leiche versteckt, die an die Hinrichtungsweisen von Vlad dem Pfähler erinnert, und bei näherer Untersuchung stellt sich heraus, dass ebendieser dort wohl begraben worden sein soll. Nach und nach wird die junge Künstlerin von der düsteren Sage rund um ihre Vorfahren und Dracula verschlungen. Ein spannender Roman über das postkommunistische Ru-

mänien, der mich noch Tage

später beschäftigt hat.







Buchempfehlungen von **Thomas Schmitz**



Harald Martenstein **Wut**Ullstein Verlag, 22, – Euro

Es ist leichter zu verzeihen. wenn man der Stärkere ist. Das gesteht sich Frank ein, der nach langer Zeit Kontakt zu seiner Mutter aufgenommen hat, um die mittlerweile demente Frau in einem Heim unterzubringen. Die Mutter war nicht immer so hilflos - im Gegenteil. Aufgewachsen in der Nachkriegszeit zwischen Animier-Bar und Klosterschule, hat sie schnell gelernt, für sich selbst zu sorgen, aus allem den Vorteil für sich zu ziehen. So wird aus dem jungen Mädchen eine Frau, die alles und alle unter Kontrolle hat, nur die Wut, die tief in ihr steckt, bekommt sie nicht in den Griff. Frank, ihr Sohn, muss besonders darunter leiden. Eine Kindheit und Jugend lang wird er geschlagen, gedemütigt, misshandelt, bis er in seiner Not als Jugendlicher die elterliche Wohnung verlässt und sich schwört: »Nie wieder zurück ...«

Für ihn ist es ein Neuanfang, bis er feststellt, dass sich die Wut der Mutter auf ihn übertragen hat. Worunter er gelitten hat, er trägt es längst in sich. Im Vorspann des unter die Haut gehenden Romans beteuert Harald Martenstein, nicht der Protagonist dieser Geschichte zu sein. Man möchte es ihm wünschen.



Gabriele von Arnim

Das Leben ist ein vorübergehender Zustand

Rowohlt Verlag, 22, – Euro

An dem Tag, an dem Gabriele von Arnim ihrem Mann gesteht, dass sie sich von ihm trennen möchte, erleidet er einen schweren Schlaganfall, zehn Tage später einen zweiten, der ihm neben vielen anderen Behinderungen die Fähigkeit nimmt, sich zu artikulieren. Das Sprechzentrum ist nahezu zerstört, das Sprachzentrum nicht. Der Fernsehjournalist kann nach wie vor klar denken, messerscharf formulieren, nur aussprechen kann er es nicht mehr im normalen Maß. Nur die Geübtesten unter den Freunden können sein »Gekrächze« entschlüsseln. Aufschreiben funktioniert ebenso wenig, selbst beim rudimentären Bedienen einer Computertastatur ist er chancenlos. Von Arnim bleibt bei ihrem Mann, der sich fortan kaum bewegen kann und 24 Stunden am Tag Hilfe benötigt. Er überlebt Monate im Krankenhaus mit Mühe, erlebt auch in der Rehaklinik nichts Gutes und versucht mit der Hilfe seiner Frau Alltag unter abnormen Bedingungen. Zehn Jahre lang. Als er stirbt, sagt ein Freund, der ihn gut kannte: »Das müssen wir ihm jetzt gönnen.«

Offen, schonungslos und mit einer ganz großen Liebe zu ihrem Mann erzählt die Journalistin Gabriele von Arnim die Geschichte eines großen Leidens. Tröstlich: Aufgegeben wird erst ganz am Ende. Peter Mohlin & Peter Nyström Der andere Sohn Aus dem Schwedischen von Ursel Allenstein und Max Stadler Harper Collins, 22,– Euro

Der amerikanische FBI-Agent John Adderly muss ins Zeugenschutzprogramm lässt sich auf eigenen Wunsch mit neuer Identität in seinem Heimatland Schweden, genauer gesagt in Karlstad nieder. Dort arbeitet er in einer Polizeieinheit, die sich um Cold Cases - ungeklärte Fälle - kümmert. Zum Beispiel um das Verschwinden einer Millionärstochter zehn Jahre zuvor. Nach einer Party verschwindet die Studentin Emelie spurlos. Erdrückende Indizien führten damals zu einem Automechaniker namens Billy, doch zu einer Anklage kam es nie. Adderly gerät mit seinen unkonventionellen Ermittlungsmethoden und durch seine schnellen Anfangserfolge ins Visier seiner Kollegen. Erst recht, als er herausfindet, dass im Dezernat einiges vertuscht wurde. Er stößt in ein Wespennest ... 500 Seiten süffiges Erzählen und großartige Spannung mit einigen ziemlich ungewöhnlichen Wendungen. Außerdem endet der Thriller mit einem perfekten Cliffhanger.

Frauke Buchholz **Frostmond** *Pendragon Verlag,* 18,– Euro

Ted Garner und Jean-Baptiste LeRoux mögen sich nicht, aber eine Mordserie an jungen Mädchen indianischen Ursprungs zwingt den Polizeipsychologen aus dem Westen mit dem leicht »abgerockten« Kommissar der Montrealer Polizei zusammenzuarbeiten. Seit nämlich die Leiche eines gerade einmal 14-jährigen Cree-Mädchens in der Stadt angespült wurde, spielt die Presse verrückt und wirft der weißen Polizei Tatenlosigkeit zu, wenn es um die indigene Bevölkerung geht. Also macht sich das ungleiche Paar an die Arbeit. Doch in den eigenen Reihen werden Dinge verschleiert und die indianische Bevölkerung in den Reservaten zeigt sich wenig bis gar nicht kooperativ, ganz im Gegenteil ein ebenfalls noch junger Cree sinnt auf Rache für seine Cousine. Er begibt sich auf indianische Spurensuche und ist zu allem bereit.

Ich war skeptisch, aber Frauke Buchholz gelingt es, typisch kanadische Charaktere zu zeichnen. Sie scheint das Leben in den Indianerreservaten gut zu kennen und beschreibt eindringlich, mit welchen Ressentiments die überwiegend weiße Bevölkerung den Indianern begegnet.

Obendrein ist das Buch spannend von der ersten bis zur letzten Seite.

Pascal Engman **Rattenkönig**Aus dem Schwedischen von Nike Karen Müller *Tropen Verlag*, 17,– Euro

Als ich das Buch nach 460 Seiten zugeschlagen habe, war ich um mindestens zwei Dinge schlauer als vorher: Zum einen habe ich gelernt, was ein Rattenkönig ist (unter uns, eine ziemlich schaurige Angelegenheit), zum anderen konnte ich nachlesen, dass die im Internet sich versammelnde Incel-Gruppe nicht der Fantasie eines schwedischen Krimi-Autors entsprang, sondern dass es diese Frauen hassende und bisweilen auch Frauen mordende Gruppierung auf der ganzen Welt gibt. In Stockholm wird eine Frau ermordet aufgefunden, der eifersüchtige Freund, ein Häftling auf Wochenendfreigang, schnell überführt. Zu schnell. Denn plötzlich sterben noch mehr Frauen und der Fall bekommt eine ganz andere Wendung - weg vom Privaten, hin zum Gesellschaftspolitischen. Vanessa Frank. die zum zweiten Mal in Stockholm ermittelt, gerät im Laufe ihrer Untersuchungen in der hasserfüllte Parallelwelt der Incels, die in Schweden einen großen Anschlag planen.



Fabian Neidhardt Immer noch wach Haymon Verlag, 22,90 Euro

Alex ist dreißig und eine schreckliche Diagnose stellt sein bisheriges Leben komplett auf den Kopf: Magenkrebs, Endstadium. Nach anfänglicher Schockstarre beschließt er, die verbleibende »gute« Zeit mit seinen Freunden zu verbringen und das gemeinsame Leben zu genießen. Dann allerdings will er sich zurückziehen, in ein Hospiz, und niemand wird erfahren, wie es heißt und wo es ist. Ihm bleibt wenig Zeit, sich einzugewöhnen, aber Zeit genug, um die sogenannten Gäste des Hauses kennenund lieben zu lernen, allen voran Kaspar mit nur einem Bein und den letzten Ausläufern einer lebensbeendenden Lungenkrankheit. Doch plötzlich sieht er sich konfrontiert mit einer ganz neuen Herausforderung, denn seine Krebserkrankung stellt sich als Fehldiagnose heraus. Alex hat nun unerwartet geschenkte Zeit. Wie wird er sie nutzen, wo doch alle seine Freunde und Bekannten glauben, er sei längst tot? Fabian Neidhardt hat die großartige Gabe, Schweres leichtfüßig zu erzählen.

Michael Göring Dresden. Roman einer Familie Osburg Verlag, 24, - Euro

»Dresden. Roman einer Familie« ist angesiedelt in der DDR zwischen 1975 und 1989. Fabian besucht mit seinem Freund Till Mitte der 70er Jahre zum ersten Mal Deutschland jenseits des Eisernen Vorhangs und kommt bei einer befreundeten Familie seiner Eltern in Dresden unter. Bei aller Restriktion. bei allen Einschränkungen, die ihm natürlich nicht entgehen, fühlt er sich bei der Familie Gersberger wunderbar geborgen. Ihm gefällt der so selbstverständliche, zu Hause nie erlebte Familienzusammenhalt. Außerdem verliebt er sich heimlich in Anne, die gleichermaßen charmante wie unkomplizierte Tochter des Hauses. Bald jedes Jahr macht er sich erneut auf den Weg über die Grenze und nimmt immer deutlicher wahr, welche Risse die Fassade namens DDR bekommt und wie sehr eine völlig normale Familie wie die Gersbergers darunter zu leiden hat. »Dresden« ist ein Roman, der die letzten Jahre der DDR aus der Sicht einer Familie beschreibt, die nichts mehr möchte, als ungestört und friedlich zu leben, die sich mit dem sozialistischen System arrangiert hat und doch an ihm verzweifelt. »Dresden« ist eine vorsichtige, behutsam und vielleicht deshalb so sehr schön erzählte Geschichte.

Mirna Funk Zwischen Du und Ich dtv, 22, - Euro

Mirna Funk ist eine ganz außergewöhnliche, sprachgewaltige Schriftstellerin einer neuen Generation. Die Rahmenhandlung ist schnell erzählt: Nike, aufgewachsen in Ostberlin, arbeitet beim DAAD (Deutscher Akade-Austauschdienst) mischer und geht für ein Jahr nach Tel Aviv, nicht nur um einen Kongress dort vorzubereiten. sondern auch um ihr Recht als Deutschjüdin wahrzunehmen, Alija zu machen, also die israelische Staatsbürgerschaft anzunehmen. In Tel Aviv lernt Nike Noam kennen und lieben, einen Kolumnisten bei der Haaretz, Trotz Momenten größter Vertrautheit stößt die Beziehung schnell auf Widerstände und schließlich an ihre Grenzen. Zu groß sind die Unterschiede, zu tief sitzen schreckliche Verletzungen, die beide in ihrem Leben erleiden mussten.

Mirna Funk erzählt in rasantem Tempo eine Geschichte. die man ein übers andere Mal entsetzt bis angeekelt an die Seite legen möchte. Sie hat aber eine solche Sogkraft, dass genau das nicht möglich

Björn Stephan Nur vom Weltraum aus ist die Erde blau Galiani, 22, - Euro

Dieses Buch hat die Chance, ein Klassiker zu werden. Eines unserer Lieblingsbücher in diesem Frühjahr ist es ohnehin schon.

Sommer 1994. Irgendeine trostlose Plattenbausiedlung in der ehemaligen DDR. Wer die Möglichkeit hatte, verschwand von hier. Zurückgeblieben sind die, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen. Aber muss man deshalb verzweifeln?

Da wird zum Beispiel die Geschichte von Sascha Labude erzählt, einem etwas verträumten 13-jährigen Jungen, der schöne Wörter in fremden Sprachen sammelt. Sein erstes Problem hat er gleich an jedem Wochentag, wenn er sich aus dem Haus schleicht, vor allem vorbei an der Wohnung direkt unter seiner. Dort wohnen nämlich die Brüder Pawelkes, die schrecklichsten Schläger in der Siedlung. Unten auf der Straße wartet dann sein bester Freund Sonny, der Klavier spielt und Elton John verehrt. Und dann zieht auch noch Juri in die Siedlung, ein geheimnisvolles Mädchen, das alles über den Weltraum weiß, alles über die Anfänge des Universums dozieren kann. Nur wo sie selbst herkommt, will sie nicht erzählen. Als ein alter Syrer von den Pawelkes-Brüdern brutal misshandelt wird, müssen die drei Stellung beziehen. Ihr Leben ändert sich von einem auf den anderen Tag.

Mit einer großen Melancholie erzählt Biörn Stephan vom Großwerden in einem Land. das sich aufzulösen droht. Ein sehr beachtliches Debüt.



Constantin Schreiber Die Kandidatin Hoffmann & Campe, 22, - Euro

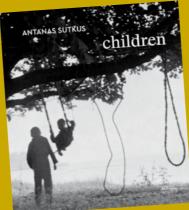
Vor 40 Jahren gab es einmal ein literarisches Szenario. was passieren würde, wenn ein »Grüner« zum Bundeskanzler gewählt würde. Über eine damals als Absurdität bezeichnete Idee lacht heute bestimmt niemand mehr. Zu nah ist man an der Realität.

Tagesschausprecher Der Constantin Schreiber verfolgt nun in seinem Roman den Grundgedanken, eine muslimische Frau könnte es bis ins Kanzleramt schaffen. Deutschland in naher Zukunft: Kurz vor der Wahl ist das Land tief gespalten. Linke und Rechte stehen sich unerbittlich gegenüber, vor allem, seit Sabah Hussein als erste Muslimin den Einzug ins Kanzleramt schaffen könnte. Richtig, sagen die einen, sie steht für eine multikulturelle offene Gesellschaft. Für die anderen ist es der untrügliche Beweis dafür, dass Deutschland sich abschafft.

Kurz vor dem Wahlabend entbrennt ein Kulturkampf, der das Land zu zerreißen droht. Konsequent plakativ. Ein schwarz-weißes Szenario.



EBücher



Antanas Sutkus **Children** Steidl Verlag, 48, – Euro



Erich Fried

Liebesgedichte

Wagenbach Verlag, 18, – Euro

Ehre, wem Ehre gebührt. Am 6. Mai wäre Erich Fried 100 Jahre alt geworden. Wir möchten an ihn und sein wunderbares Werk erinnern, indem wir Ihnen seine Liebesgedichte ans Herz legen. Nicht nur das allerbekannteste »Was es ist«, sondern auch all die anderen, die er im Laufe seines Lebens geschrieben hat. Zusammengefasst hat sie sein Hausverlag Wagenbach im typischen Salto-Rot.

Traum
In der Nacht kam der Tod zu mir
Ich sagte:
»Noch nicht«
Er fragte:
»Warum noch nicht?«
Ich wusste nichts zu erwidern

Er schüttelte den Kopf Und ging langsam zurück In den Schatten Warum noch nicht? Geliebte Weißt du keine Antwort? Welt«, sagt Sutkus. »Manchmal ist es mir gelungen, diese Welt zu zeigen. Nicht die reale Welt, die wir gewohnt sind, sondern ihre Welt. Kinder leben nicht auf der Erde, sondern auf einem anderen Planeten.« Sutkus begegnet Kindern immer auf Augenhöhe und sehr respektvoll. Er stellt ihre Lebenswelten ungeschminkt dar. Er zeigt die schönen Seiten, die Entbehrungen. Er zeigt sie allein, mit Freunden oder ihren Eltern. »Children« ist ein außergewöhnlicher Bildband.

Das große Thema des litauischen Foto-

grafen Antanas Sutkus sind Menschen. In diesem Buch widmet er sich seinem

Lieblingsthema: Kinder in all ihren Le-

benswelten in ihren verschiedensten Facetten. »Kinder leben in einer anderen

Florian Werner
Die Raststätte. Eine Liebeserklärung
Hanser Berlin, 22,– Euro

Wie oft bin ich schon an Autobahnraststätten gestrandet, habe mich ausgeruht, schlechtes Essen gegessen, einmal sogar Glück am Geldspielautomaten gehabt, Reisende beobachtet, Kaffee getrunken und gedacht, man könne doch vielleicht ein Buch darüber schreiben. Zu spät. Jetzt gibt es eins. Florian Werner hat eine sehr persönliche Liebeserklärung an die Raststätte geschrieben. Und er zeigt, dass Raststätten mehr sind als nur Orte der Pause und des SaniFair-Ganges. Unnötig zu erwähnen, dass die deutschen Autobahnraststätten - 450 an der Zahl - eine deutlich höhere Frequenz haben als - sagen wir - der Kölner Dom, das Brandenburger Tor und das Oktoberfest in München zusammen. Eigentlich sind sie die wichtigsten Bauwerke für eine Autofahrer-Nation wie Deutschland ... Wie dem auch sei: Das Buch ist eine charmante und liebenswürdige Hommage an einen Ort, der weitaus vielschichtiger ist, als sein Ruf vermuten lässt.

Kaufe nie ein Buch nach dem Aussehen! Doch genau das habe ich gemacht. »Ein ganzes Jahr« von Lew Rubinstein ist das schönste Buch, das ich in dieser Saison in der Hand halte. Ein Halbleinenband, liebevoll ausgestattet mit Vorsatz/Nachsatz, Leseband und feinstem Papier. Dazu die grafische Gestaltung: ein Kunstwerk.

Inhaltlich habe ich dann letztendlich Glück gehabt. Auch ein Volltreffer. Gedanken zu jedem Tag eines ganzen Jahres, 365 Ereignisse, 365 Erinnerungen, 365 Möglichkeiten, beides miteinander zu verquicken. Ein Kalender, aber kein Jahresendzeitgeschenk. Ein Gang durch die Jahrhunderte, das Auge gerichtet auf bedeutende Weltgeschichte genauso wie auf ihre Randnotizen.

Ein Buch zum Verweilen, (Quer-)Lesen und Verschenken.

Till Hein

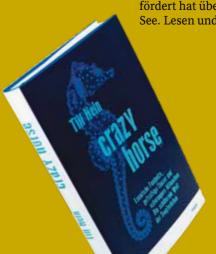
Crazy Horse

Mare Verlag, 22, – Euro

Seepferdchen sind Fische, deren Kopf an den eines Pferdes erinnert, der Rest des Körpers eher an einen Wurm. Sie müssen unter anderem in der Nordsee vorkommen, schließlich habe ich als Kind dort mal eins entdeckt. Und aus irgendwelchen Niedlichkeitsgründen wurde mal ein Schwimmabzeichen nach ihm benannt. Da hört es dann aber schon auf mit meinem Wissen über diese besondere Spezies. In »Crazy Horse« erfahre ich aber, dass sie anmutige Tänzer sein sollen, Meister der Tarnung und dass ihnen Romantik in der Liebe sehr wichtig scheint. Man findet diese Fische nicht nur in Seegraswiesen und Mangrovenwäldern (wie auch an Nordseestränden - siehe oben), sie spielen auch in der griechischen Mythologie eine Rolle und beim Schachspiel. Spannend, was Till Hein alles zutage gefördert hat über die verrückten Pferde der See. Lesen und staunen und schmunzeln.









Gottfried Merzbacher / Anna Kordsaia-Samadaschwili / Abo Iaschaghaschwili / Kat Menschik (Ill.)

Durch den wilden Kaukasus

Galiani, 22, - Euro

Dieses Buch kauft kaum jemand wegen der Texte (obwohl die richtig gut sind). Der Kaukasus ist eigentlich auch weit weg. Aber wenn Kat Menschik, die Berliner Illustratorin und Grafikerin, sich des Themas annimmt, bekommt es eine andere, größere Bedeutung. Bald alles aus der Feder von Menschik wird ein durchschlagender Erfolg, egal ob ihr sehr persönlich gestaltetes Kochbuch, Texte von Edgar Allan Poe, Alexander Puschkin oder jetzt eben ein Buch über den wilden Kaukasus. Menschiks genauso liebevollen wie plakativen Illustrationen kann man sich kaum entziehen. »Durch den wilden Kaukasus«, das zehnte Thema ihrer Buchreihe »Lieblingsbücher« bei Galiani, ist das künstlerische Ergebnis einer Reise, die sie selbst als die schönste in ihrem Leben bezeichnet.

Axel Sven Springer / Lars-Broder Keil Das besondere Bild. Werk und Leben des Fotografen Sven Simon Braus, 20,– Euro

Sven Simon alias Axel Springer Junior wäre in diesem Jahr 80 Jahre alt geworden. In diesem Buch wird an den großartigen Fotografen erinnert, der immer zur rechten Zeit am rechten Ort schien. Neben historischen Ereignissen – wie zum Beispiel dem Brandt'schen Kniefall in Warschau – durfte er immer wieder große Zeitgenossen in ihrer Privatsphäre ablichten: Willy Brandt auf Couch mit Decke, Franz Josef Strauß am Boden mit seiner Tochter, die Schmidts beim Schachspielen ...

Eine Auswahl spannender Zeitdokumente.





etwas profan, aber hier konnte der Fotograf Tom Krausz sich die Modelle für sein neuestes Fotoprojekt aussuchen, hier bekam er sie alle vor die Kamera und konnte sie porträtieren: den Turmfalken wie den Seeadler, den Andenkondor wie die Schnee-Eule. Und nicht die Virtuosität ihrer Flugkünste, nicht die Silhouetten ihrer Körper am Himmel waren Ziel der Fotoserie; Tom Krausz wollte die Einmaligkeit ihrer Gesichter mit der Kamera einfangen. Das Buch zeigt grandiose Fotos von Tiergesichtern – allesamt schwarz-weiß -, in denen so viel abzulesen ist: Skepsis, Verletzlichkeit, Kampfeslust und allem voran eine ganz besondere Würde. Mit Texten von Urs Heinz Aerni und Elke

Toni Sepeda **Mit Brunetti durch Venedig 13 literarische Spaziergänge** *Diogenes Verlag, 24, – Euro*

Heidenreich.

Ein bisschen träumen wird ja gestattet sein. Träumen von einem Venedig, das es in der etwas idealisierten Form der Donna-Leon-Romane wohl nicht mehr gibt, träumen von ganz besonderen Reisen im Allgemeinen und unvergesslichen Spaziergängen in der Lagunenstadt im Speziellen. Toni Sepada hat die Romane um den sympathischen Comissario Brunetti genau studiert und anhand von Textbeispielen 13 literarische Spaziergänge konzipiert. Das Buch lässt Raum und Muße für eingehende Betrachtungen, schreibt Donna Leon in ihrem Vorwort, und versucht dem Leser zu vermitteln, warum Brunettis leidenschaftliche Bindung an diese wundersame Stadt ... so unerschütterlich ist.



Schatzkammer und Basilika St. Ludgerus Schatzkunst Skulptur Gemälde adson fecit, 49,95 Euro

Ein bisschen Werbung für die besonderen Schätze vor Ort – das macht ein opulenter Bildband über die Kunstwerke der Basilika St. Ludgerus und ihre Schatzkammer. Und wir machen Werbung für dieses besondere Buch. Der 480 Seiten starke und vielkiloschwere Foliant beschreibt en détail die Schätze, Skulpturen und Gemälde der vor über 1200 Jahren gegründeten ehemaligen Benediktiner Abtei und dokumentiert gleichzeitig die großartige Geschichte dieser ältesten Klostergründung des heutigen Ruhrgebietes.

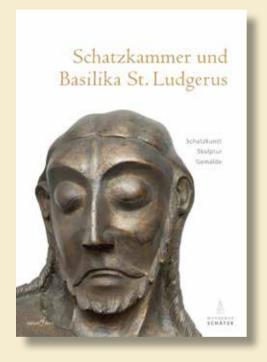






W E R D E N E R S C H Ä T Z E

"Mit den zahlreichen teils ganzseitigen farbigen Abbildungen auf 488 Seiten im Großformat fast wie ein Besuch der Schatzkammer und der Basilika."



Schatzkammer und Basilika St. Ludgerus

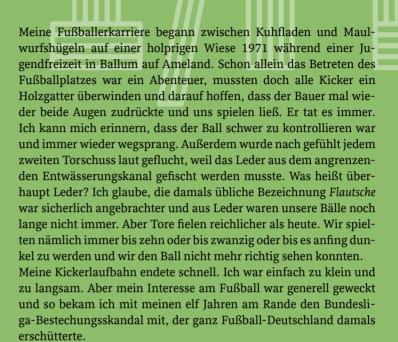
Der Bestandskatalog mit der einzigartigen Schatzkunst, Skulpturen und Gemälden aufbewahrt in der Schatzkammer und in der Basilika.

Herausgegeben von Daniela Krupp und Andrea Wegener.

Format 30 x 21 cm, Festeinband ISBN 3-9816594-9-X 49,95 EUR



LESEPROBEN & INFOS UNTER WWW.ADSON-FECIT.DE



Bernd-M. Beyer, heute 71 Jahre alt, hat diesem ganz besonderen Sportjahr eine außergewöhnliche Biografie gewidmet. Sie beginnt mit dem 6. Juni 1971, dem Tag, an dem die ersten Informationen durchsickerten, etliche Bundesligaspiele seien erkauft worden, und endet mit der »schlimmsten Nacht der Bundesrepublik« im September 1972, an dem so viele israelische Olympiateilnehmer in München von einer palästinensischen Terrorgruppe ermordet worden waren.

Dazwischen liegt ein ganzes Jahr, das die noch junge Bundesrepublik verändern sollte – sportlich wie gesellschaftlich. Es ist das Jahr, in dem Deutschland mit Zauberfußball Europameister wird. Das Jahr, in dem es erste deutsche Annäherungen an den Osten gibt. Der damalige Bundeskanzler Willy Brandt erhält dafür den Friedensnobelpreis und wird im Land von vielen als Verräter tituliert. Auch einem Literaten ergeht es kaum besser: Heinrich Böll bekommt den Literaturnobelpreis, was der Springerpresse gerade einmal eine Randnotiz wert ist. Es ist das Jahr der Fußballer einer neuen selbstbewussten Generation. Plötzlich spielt Geld eine wesentliche Rolle – nicht nur bei Netzer, Beckenbauer, Müller und Co.

Zwei ganz unterschiedliche »Helden« führen durch die 350 Seiten des Buches. Zum einen das Fußballgenie Reinhard (Stan) Libuda, zum anderen der Polit-Rocksänger Rio Reiser. »Beide sind Träumer ganz unterschiedlicher Art«, sagt Beyer in einem Buchmarkt-Interview. »Libuda träumt von der Geborgenheit der Zechenhaussiedlung, in der er aufwuchs, und von einer heilen Fußballwelt. Rio verfolgt den Traum einer besseren, gerechteren Welt …« Beide werden scheitern.

Für mich ist das Buch eines der spannendsten Sachbücher des Jahres!

Thomas Schmitz

Bernd-M. Beyer **71/72 - Die Saison der Träumer** *Die Werkstatt, 22.- Euro*



in Erinnerung an einen großartigen Künstler

Nicht Schmidt, nicht Scharping, Schroeder war's, aber der mit oe. Er gehört zu der Rasselbande, die sich Peanuts nennt, und ist allergrößter Beethoven-Verehrer. Campino hingegen ist (unter anderem) glühender Fan des FC Liverpool. Außerdem singt Achim Reichel in seinem Kultsong von 1991:

»Wenn du mich fragst, wo's am schönsten war, Sag ich Sansibar« (und nicht Sylt oder die Seychellen).

Je eine ultimative, im Moment fünfzehn Bände umfassende KiWi-Musikbibliothek haben gewonnen Beate, Ingeborg und Markus. Sie kommen alle aus Essen. Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Neues Spiel, neues Glück!

Am 23. Mai 2021 verstarb der Bilderbuchkünstler Eric Carle im Alter von 91 Jahren in Northampton, USA. Er war ein großartiger, kreativer Menschenfreund, der im Laufe seines Lebens über siebzig Kinderbücher herausgegeben hat. Sie wurden in mehr als achtzig Sprachen übersetzt und viele erreichten Millionen-Auflagen. Ziemlich zu Beginn seiner Karriere erschien ein Werk, mit dem er weltweit berühmt wurde.

Heißt es

- Oh, wie schön ist Panama?
- В Weißt du eigentlich, wie lieb ich dich hab?
- Die kleine Raupe Nimmersatt?

Geboren wurde Erich Carle 1929 im US-Bundesstaat New York. Seine Kindheit und Jugend verbrachte er aber außerhalb der Vereinigten Staaten. Seine Eltern waren Auswanderer, die es aus Heimweh wieder in ihr angestammtes Land zurückzog.

Lebte er fünfzehn Jahre lang in

- Stuttgart?
- В Stockholm?
- C Stettin?

Vor beinahe zwanzig Jahren gründete Eric Carle gemeinsam mit seiner Frau Bobbie ein großes Museum für Internationale Bilderbuchkunst, das Eric Carle Museum of Picture Book Art.

Befindet sich das Museum in

- Massachusetts?
- В Montana?
- Minnesota?

Versuchen wir also, durch dieses kleine Rätsel das Andenken an Erich Carle ein wenig zu bewahren.

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir drei Bilderbuchpakete, wobei wir darauf achten, dass die ausgesuchten Bilderbücher auch erwachsenenkompatibel sind.

Über Ihre Antworten per Mail, per Fax, per Brief oder auch persönlich in einem unserer Läden (die jetzt auch hoffentlich dauerhaft wieder geöffnet sein dürfen) freuen wir uns bis zum 30. September

Der Rechtsweg ist natürlich wie immer ausgeschlossen.

Viel Glück!



_
_
-
rte
_
÷
0
$\overline{}$
two
_
_
->
Γ.
$\boldsymbol{-}$
$\overline{}$
_
_
An
~
•
•
e
ᆵ
_
a
$\mathbf{\Psi}$
_
$\overline{}$
_

_
┫
÷

STEILVORLAGE .. AUS DER BOUNDER BOUNDE

7 TAGE IN DER WOCHE 24 STUNDEN AM TAG* SCHMITZBUCHSHOP.DE

BESTELLUNGEN BIS 18 UHR KÖNNEN BEI VERFÜGBARKEIT AM DARAUFFOLGENDEN TAG AB 9 UHR BEI UNS ABGEHOLT WERDEN. AUF WUNSCH LIEFERN WIR PORTOFREI